

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertdreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion und Administration: V., Waisenstraße Nr. 34.

England und Rußland.

Lord Lansdowne's jüngste Guildhallrede gestattete, der Lösung des zwischen England und Rußland obschwebenden Konflikts beruhigt entgegenzusehen. Der britische Minister des Auswärtigen begründete seine Zuversicht auf dem Rechtsvertrauen, das ihn erfüllte, allein wie es scheint, war dieses Vertrauen in einem Streit, wo der Widersacher Rußland ist, nicht gerechtfertigt. Denn just die ernste und von ruhiger Sachlichkeit erfüllte Rede Lord Lansdowne's hat den Russen Anlaß gegeben, den noch unerledigten Streitfall neuerdings zu komplizieren. Erst wurde die britische Rede in der Uebersetzung gefälscht, und als nachgewiesen wurde, daß Lansdowne nicht von einer Bestrafung der schuldigen Seeoffiziere, sondern nur von Tadel sprach, auch gegen dieses Wort Einwendung erhoben, mit der Begründung, daß russische Offiziere nur von der Regierung des Czaren, nicht aber von einem Schiedsgerichte getadelt werden dürfen. Auch diese Wortklauberei wurde am Ende ausgetragen. Nun suchten die Russen einen neuen Vorwand. Wenn England von der Schuld fahrlässiger Tödtung spricht, deren die Offiziere des Admirals Roschdestwensky bezichtigt werden müßten, so sagt man in Petersburg: das gibt's nicht. Nicht einmal einen Irrthum will die sonderbare Diplomatie an der Sängerbücke gelten lassen. Im Gegentheil: strenge Pflichterfüllung soll das brutale Gewaltstück an der Doggerbank vor Hull genannt und der Operettenadmiral wohl gar als Held gefeiert werden, denn — so behauptet die russische Admiralität — in der Nordsee sollen thatsächlich japanische Torpedos gewesen sein, und wenn es erschossene Engländer und in den Grund gebohrte britische Schiffe gab, so müßten eben die mysteriösen Japaner, die kein menschliches Auge sah, zur Verantwortung gezogen werden. Knapp vor dem Zusammentritt der Untersuchungskommission sind also noch Differenzen auszutragen, die nicht viel Hoffnung zulassen auf eine mühelos glatte Lösung des Konflikts.

Wie ist aber Rußlands Vorgehen zu verstehen. Man sollte doch meinen, daß die Peters-

burger Regierung jede Möglichkeit eines friedlichen Ausweges mit Freuden begrüßen müßte. Rußland ist offenkundig in schwerem Unrecht, es hat die Entrüstung der gesammten Kulturwelt gegen sich. Ueberdies befindet es sich in einer Lage, die jeden Versuch, sich in weitere Abenteuer zu stürzen, schlechthin als Wahnsinn erscheinen läßt. Nun fügt es sich, daß England, das die geringste Schädigung seines Prestiges sonst so eiferfüchtig rächt, in diesem Falle von einer Sanftmuth ist, deren Analogon man in Großbritannien's Geschichte vergebens finden würde. Rußland aber setzt dieser Friedfertigkeit, die sich nicht einmal durch die klägliche Schlagfertigkeit des Gegners erschüttern läßt, echt barbarischen Hochmuth entgegen; es pocht auf eine Macht, die sich eklatant als Ohnmacht erwiesen hat, und sucht mit unbegreiflicher Verblendung eine starke Macht zu reizen, wo es doch der wohl geringeren Kraft der Japaner in fortgesetzten Mißerfolgen unterliegen muß. Aber da erinnert man sich an Herrn Alexejew, der gerade in diesen Tagen in Petersburg weilte. Der Vizekönig der Mandschurie ist bekanntlich ein recht kriegerisch gesinnter Mann. Er hat seinem Vaterlande die erfreuliche Gelegenheit gegeben, die Fabel an Rußlands Unüberwindlichkeit zu widerlegen, und ist ihm dies auch vor dem ganzen Erdenrund in glänzender Weise gelungen, so scheint er die Beweisführung doch noch weiter ausdehnen zu wollen. Denn das Eine ist klar, die sogenannte Kriegspartei in Petersburg ist noch immer im Vollbesitz ihrer Macht, und es ist auch gar nicht unwahrscheinlich, daß das grandiose Debacle, das den nordischen Kolos jetzt erschüttert, gerade dieser engverbündeten Interessengemeinschaft zum Vortheile gereicht. Darum mag den Herren von der Admiralität und ihren großfürstlichen Gönnern wenig daran liegen, wenn Rußland zu dem ostasiatischen Malheur noch anderes Verhängniß gegen sich lockt. Darum mußte auch Plehwe's Nachfolger, der Träger vieler guter Hoffnungen, die Segel streichen; mußte Swiatopolk-Mirsky einsehen, daß selbst seines zahmen Liberalismus schwächliche Gedanken im heutigen Rußland noch unerreichte Ideale darstellen. Und dieser

unglückliche Fürst, mit einer Machtfülle ausgestattet, wie sie nur in der alten Geschichte annähernd schrankenlos gefunden werden kann, grübelt Idealen nach, während rings um ihn Alles ins Wanken geräth, und vermag es in eingebildeter Gespensterfurcht nicht, die eigentlichen Feinde zu sehen, die leibhaftig vor seinem Throne stehen und ihn in seinen heiligsten Rechten bedrohen. Ein tragisches Schicksal, daß der Czar, der sich gern den Initiator der Friedensbewegung nennen hört und das Ziel des Weltfriedens vielleicht auch ehrlich anstrebt, gerade in Folge der eiferfüchtig gewährten absolutistischen Macht zum Spielball frevlerischer Kriegspolitiker werden mußte. In dem vorliegenden Fall hat nur die maßvolle Haltung des britischen Kabinetts, nur das Rechtsvertrauen einer Kultur-nation Rußlands barbarische Rechtsverachtung vor einem neuen Verhängniß bewahrt. Bisher bewahrt. Denn unübersehbar, weil von unberechenbarer Verblendung bedingt, sind die Konsequenzen, die aus der Hull-Affaire sich noch ergeben können. Am Ende wird England nicht allen hochfahrenden Zumuthungen des russischen Kabinetts entsprechen können; wird die britische Regierung, die schon heute die Empörung der Engländer schwer nur zu zügeln vermag, dem Druck des Volkswillens nachgeben müssen. Eine eminente Gefahr für den Weltfrieden bildet der russisch-englische Konflikt noch immer, und man wird es den Russen nicht verzeihen dürfen, daß sie in diesem Fall der allein schuldige Theil sind.

Die Lage.

Heute wurde von oppositioneller Seite eine ganze Reihe tendenziöser Ausstreunungen verbreitet, welchen offiziös ein entschiedenes Dementi entgegengesetzt wird. Dagegen findet eine bedeutsame Nachricht Bestätigung, nämlich die, daß Roman Széll sein Abgeordnetemandat niedergelegt hat. Für den Ministerpräsidenten Tisa bildete die Absicht Széll's, sich vom politischen Schauplatz, den er übrigens seit langer Zeit nicht mehr betreten, zurückzuziehen, kein Geheim-

Das große Erlebnis.

(Die Bühne stellt einen eleganten Salon dar. Edgar Hofmaier tritt feierlich gekleidet ein. Frack, Claque, Lackschuhe. Er spricht in die Coullisse hinaus.)

Was sagen Sie? Was? Sie zieht sich an. (Er wendet sich nach vorne.) Ah, Saperlot, bin ich am Ende zu früh gekommen? (Er sieht auf seine Taschenuhr.) Na, besser als zu spät. Und übrigens — zwölf Uhr Mittag, da könnte sie eigentlich schon fertig sein. (Er steckt den Kopf wieder zur Thüre hinaus.) Heda! Sie, Fräulein. Da . . . da haben Sie ein Trinkgeld. (Er reicht Geld hinaus.) Aber natürlich, zieren Sie sich nicht, mein Kind, nehmen Sie nur. Ich gedente ja öfter zu kommen. Freilich. Was sagen Sie? Sie wird gleich erscheinen? Umso besser. Da haben Sie noch ein Trinkgeld. (Er reicht wieder Geld hinaus.) Ah, nicht wahr, jetzt geht es schon leichter! Was? Wie? Ich soll mich ruhig niederlegen und warten? Hat sie das gesagt? Das ist ausgezeichnet. Ja, glaubt sie denn, ich werde vor Ungeduld die Spiegel zerbrechen? Fällt mir nicht ein. Ich bin ein leidlich civilisirter Herr, auch schon ein bißchen gesetzt. Treter Sie näher, meine Liebe. Treten Sie noch etwas näher. Wie heißen Sie? Rosa? Ein hübscher Name. Freilich — Schärrolta, das klingt noch ganz anders. Ah, jetzt streckt sie schon von selber die Hand aus. Also nehmen Sie das. (Er reicht Geld hinaus, schließt die Thüre und kommt langsam nach vorn.) Ha-ha! Ich soll also ruhig warten. Ruhig warten! Wie sie das nur gleich heraushaben, die Frauenzimmer, daß sie von einem Mann gerade das verlangen, was er am wenigsten leisten kann. Ruhig warten! Nicht schlecht! Und obenbrein gerade heute, wo ich so aufgereggt bin. (Er greift sich an den Puls.) Wahrhaftig, mein Puls

jagt nur so . . . man könnte sagen, wie bei einem Jüngling, wie bei einem Jüngling. Aber daran ist nicht so sehr die Jugend schuld. O nein. Auch nicht die Nerven. Das liegt in der ganzen Situation. Wenn einer meiner Freunde, wenn mir der Kandel oder der Odi gestern gesagt hätte . . . „Edgar Hofmaier, Du wirst morgen auf Freierröthen gehen!“ . . . ausgelacht hätte ich den Kerl, gefordert hätte ich ihn . . . ich hätte . . . was weiß ich . . . Denn ich bin ein moderner Mensch. Daher ist die Ehe für mich ein ganz unmöglicher Begriff. Meiner Ansicht nach hat die Natur diese Frage wunderbar gelöst: der Mensch kommt als Junggeselle zur Welt. Einsamkeit, das ist die Mitgift der Schöpfung. Das Alles sehe ich ein, und doch . . . ich bin verliebt. Zu dumm! Das große Erlebnis ist ein kleines Frauenzimmer. Zu dumm! Ich habe mich entschlossen, es zu heirathen. Zu dumm! Denn, im Vertrauen gesagt, heute ist mein Geburtstag. Ich werde vierzig Jahre alt, gerade vierzig Jahre. Man sieht es mir nicht an. Was? Ich weiß das. Ein bißchen dick werde ich nur. Aber das merkt Niemand. Daß ich so gut erhalten bin, verdanke ich dem soliden Leben, das ich geführt habe. Ich bin gelassen, besonnen und vernünftig in allen Dingen. Keine Passionen, keine Extravaganzen, keine Gemüthsbewegungen, das ist meine Devise. Sich nie ein Gefühl über den Kopf wachsen lassen, immer Herr seines Herzens bleiben, das ist mein Grundsatz. Ah, wo sind die Prinzipien meines Daseins hingerathen? Fort, verweht, verschwunden! Und wie ist das Alles so plötzlich gekommen? Ganz einfach. Ich habe eine Leidenschaft, eine einzige Leidenschaft. Ich bin gerne bei verheiratheten Freunden eingeladen. Die Leute sind aber auch froh, wenn sie mich bei sich sehen können. Erstens, weil ich ein lieber Kerl bin, und zweitens, weil ich so gut Couplets singe. Denn im Couplettsingen, da kommt mir so leicht Keiner gleich; das kann ich schon sagen. Das war

auch der Grund, aus dem mich gestern das Verhängniß ereilt hat. Bei meinem Freund Mucki. Ausgezeichnetes Souper. Schöne Frauen. Alles wäre reizend gewesen. Aber leider, ich habe das Pech gehabt, neben einem Engel zu sitzen. Was sage ich? Ein Engel? Es war ein Engel von einem Teufel, ein Teufel von einem Engel. Einigermaßen wohlwollende Menschen hätten eigentlich die Pflicht gehabt, mich vor ihr zu warnen. Wenn man auch nur ein wenig Geschmack hat, so setzt man so eine junge Witwe nicht neben einen so gefährlichen Mann, wie ich einer bin. Das arme Wesen fängt natürlich sogleich Feuer. Und ich soll dann den leuchenden Joseph spielen! Nicht wahr? Eine undankbare Rolle! Ich habe sie abgelehnt. Und jetzt . . . und jetzt bin ich gefangen! Nachgerade regt sich in mir freilich der Verdacht, daß das Ganze ein abgekartetes Spiel gewesen. Mucki ist es schon im Stande und stürzt mich absichtlich in die Ehe. Vielleicht war es auch die Frau. Der war meine Freiheit immer ein Dorn im Auge. Gewiß hat sie die junge Dingsda — wie heißt sie? — die Schärrolta auf mich dressirt. Denn nachdem ich mein Couplet gesungen hatte, hat sie mir vielfach die Hand gedrückt, die Schärrolta, und mit einem seelenvollen Blick hat sie gesagt — „Herr Hofmaier“, hat sie gesagt, „Sie haben den Girardi platt an die Wand gedrückt.“ Den Girardi! Wenn mir ein Weib so etwas sagt, dann ist es offenbar, daß ich ihm unwiderstehlich bin. Was ist die Folge davon? Es ist auch mir unwiderstehlich. Das habe ich der Dame auch gleich gesagt, der Schärrolta. Ich habe ihr den Hof gemacht, wie eben nur ich den Hof machen kann. Zuletzt habe ich sie hinuntergeführt und sie in einen Wagen gesetzt. In diesem Augenblick habe ich noch einen Hölleneinfall gehabt. Ich habe nämlich mit einsteigen wollen. Aber die schöne Schärrolta hat mir mit ihrer kleinen Hand einen kleinen Stoß gegeben, daß ich gleich vom Trittbrett heruntergefliegen

Mittwoch, 23. November 1904.

riß, denn Széll selber hatte ihn rechtzeitig davon verständigt, daß er für den Fall einer gewaltsamen Aenderung der Hausordnung zurücktreten werde. Die Mandatsniederlegung Széll's ist das Ereigniß des Tages und wird von der Opposition voraussichtlich zu Agitationszwecken weidlich ausgenützt werden. Gewiß kann die Opposition aus der Abdankung Széll's für ihren ferneren Kampf Kapital schlagen und sie wird darüber keine geringe moralische Genugthuung empfinden. In Kreisen der liberalen Partei kann man sich dem deprimirenden Eindruck des schwerwiegenden Verlustes eines so hochangesehenen Mitglieds nicht verschließen. Andererseits beruhigte Graf Tisza seine Anhänger mit der Versicherung, daß dieser Verlust ihn ebenso wenig wie der Austritt von achtzehn Parteimitgliedern von der Ueberzeugung abbringen werde, daß die Hausordnungsrevision nicht anders durchzuführen war und daß das einmal begonnene Werk ohne Schwanken zu Ende geführt werden müsse.

Die Opposition rüstet zu einem großen Agitationsfeldzuge in der Hauptstadt und in der Provinz. Sonntag soll hier eine Volksversammlung mit einem Demonstrationsumzug stattfinden. Großen Effekt versprechen sich die Arrangeure von einer Kundgebung im Kerepeser Friedhofe, wo Apponyi am Grabe Ludwig Kossuth's, und Kossuth vor dem Mausoleum Franz Deák's Reden halten sollen. Aber auch die liberale Partei bleibt nicht müßig. In zahlreichen Provinzstädten wollen Tisza und die einzelnen Ressortminister vor den liberalen Bürgern erscheinen, um sie über die Situation aufzuklären. Im selben Sinne werden viele liberale Abgeordnete in ihren Bezirken bei ihren Wählern wirken.

Széll's Mandatsniederlegung.

Das bedeutendste Ereigniß in der parlamentarischen Krise ist die heute Abends hier eingelaufene Kunde von der bereits erfolgten Mandatsniederlegung des ehemaligen Ministerpräsidenten Koloman Széll. Wie wir erfahren, hat Herr v. Széll die Abdankung vor seinem St. Gotthärder Mandate bereits dem Präsidium des Abgeordnetenhauses übermitteln, da dasselbe in den nächsten Stunden eintreffen wird. Obwohl die Wahrscheinlichkeit dieses Schrittes Széll's schon seit drei Tagen in allen politischen Kreisen mit Bestimmtheit angenommen wurde, rief heute die Bestätigung desselben große, nachhaltige Wirkung hervor. Man konnte sich des Eindruckes nicht erwehren, daß welche Motive immer auch Herrn v. Széll gelehrt haben, sein Entschluß doch in engem Zusammenhange mit den jüngsten parlamentarischen Ereignissen stehen müsse. Diese Annahme wurde nun auch von kompetenter Seite bestätigt. Wir haben uns an zuständigster Stelle über diesen Schritt Széll's erkundigt und erhielten von dort die Aufklärung, daß in jenem offenen Briefe, worin Széll seinen Wählern den erfolgten Rücktritt mittheilt, ausdrücklich betont wird, daß dieser Schritt ein

Konsequenz der freitägigen Ereignisse des Abgeordnetenhauses sei.

Es braucht wohl nicht betont zu werden, daß die Mandatsniederlegung Széll's in der liberalen Partei schmerzlichen Eindruck hervorrief. Immerhin ist der eine Umstand tröstlich, daß der Entschluß Széll's keineswegs irgend welche Spitze gegen das gegenwärtige Regime enthält, sondern die logische Folge der ganzen Politik Széll's ist. Er, der nach seinem Sturze sich in der aufopferndsten Weise für die Politik des Grafen Tisza einsetzte und durch sein Eingreifen die Annahme des Neuner-Programms solcherart ermöglichte, daß damals selbst Graf Apponyi dasselbe acceptirte, hat auch jetzt keinen Grund, gegen den Grafen Tisza irgendwelche opponirende Haltung einzunehmen; aber da es zu seinen Prinzipien gehört, die Regelung des parlamentarischen Lebens nur in friedfertiger, konzilianter Weise und unter gegenseitiger Mitwirkung aller politischen Faktoren herbeizuführen, habe er in seiner Situation keinen anderen Ausweg gefunden, als mit seiner Mandatsniederlegung zu beweisen, daß er sich mit den Feiertagsereignissen nicht identifizire, gegen die Regierung und gegen die liberale Partei aber nicht Front machen wolle. Der Entschluß Széll's rührt übrigens nicht von heute und auch nicht von der allerjüngsten Zeit her; er ist schon damals gefaßt worden, als Széll sah, daß man mit der gegenwärtigen Opposition sich auf friedliche Art nicht verständigen könne. In Kreisen, die mit Széll fortwährend Fühlung unterhalten, wußte man also, daß sich dieser hervorragende Staatsmann von der politischen Laufbahn — wenn auch nur für vorübergehende Zeiten — zurückziehen werde, falls die parlamentarischen Ereignisse eine Wendung nehmen würden, durch welche seine Ueberzeugung mit seiner Parteistellung in Konflikt gerathen müßte. Dieser Zeitpunkt ist jetzt eingetroffen, und so scheidet denn Herr v. Széll aus dem Abgeordnetenhause, ohne der liberalen Partei den Rücken zu wenden.

Daß Széll, von der vornehmsten politischen Gesinnung geleitet, diesen Schritt unternimmt, geht wohl auch aus einer Aeußerung des Ministerpräsidenten Grafen Tisza hervor, der, als er seinen Freunden heute Abends von der bevorstehenden Mandatsniederlegung Mittheilung machte, sagte: Széll hat sich während der ganzen Aktion so korrekt, vornehm und loyal benommen, daß wir in seinem Schritte unmöglich eine Spitze gegen uns erblicken können.

In den oppositionellen Kreisen faßt man dieses Ereigniß selbstverständlich ganz anders auf. Dort erblickt man in demselben natürlich einen großen Triumph der Opposition, und man wird nichts unterlassen, um den Schritt Széll's nach dieser Richtung hin entsprechend auszubehuten. Von einer der Regierung nahestehenden parlamentarischen Persönlichkeit geht uns die Information zu, daß Széll durch seine Mandatsniederlegung nach allen Richtungen hin möglich geblieben ist und daß seiner einstigen Rückkehr zur parlamentarischen Thätigkeit absolut kein Hinderniß, weder nach unten noch nach oben im Wege stehe. Dies wird auch darin zum Ausdruck kommen, daß Herr v. Széll innerhalb kurzer Zeit eine Berufung in's Magistratehause und in einer absehbarer Frist eine eminente Vertrauensstellung erhalten wird.

Einige Wiener Blätter hatten das Gerücht registriert, daß Koloman Széll Sonntag von Sr. Majestät in Gödöllö empfangen worden sei, und daß Herr v. Széll bei dieser Gelegenheit die vom Grafen Albert Apponyi ausgearbeitete Adresse überreicht habe. Die offiziöse „Bud. Korr.“ wird von kompetenter Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß Koloman Széll, welcher Samstag Abends aus Rátót in Budapest eintraf, am Sonntag Früh wieder nach Rátót zurückgekehrt ist, so daß derselbe nicht in Gödöllö erscheinen, geschweige denn irgend eine Adresse dem König überreichen konnte.

Im liberalen Klub.

Die im liberalen Klub in großer Anzahl erschienenen Abgeordneten standen unter dem Eindruck der Nachricht von der Mandatsniederlegung Koloman Széll's. Angesichts dieses bedeutungsvollen Ereignisses blieb die heute erfolgte (von uns bereits signalisirte) Austrittsanmeldung der Grafen Michael Esterházy und Alexander Sztrázy beinahe vollständig unberücksichtigt. Noch immer erscheint es fraglich, ob mit den heute erfolgten Austritten die Sezession aus der liberalen Partei beendet ist. Bisher erfolgten achtzehn Austritte, von denen man in oppositionellen Kreisen schon in der Vorwoche wußte. Wenn auch noch einige Abgeordnete der liberalen Partei Palet sagen werden, so wird ihre Anzahl eine ganz minimale sein. Die Befürchtung, daß Széll's Schritt einige seiner intimen Freunde zum Austritt veranlassen wird, dürfte wohl eine Grundlose sein.

Graf Tisza erklärte denn auch heute, die Partei dürfe sich durch die eingetretenen Inzidenzfälle von ihrer entschlossenen Haltung nicht ablenken lassen. Die öffentliche Meinung des ganzen Landes billigt die Aktion der liberalen Partei, dies beweisen die zahlreich einlaufenden Begrüßungs- und Zustimmungsfundgebungen. Man dürfe sich weder durch falsche Gerüchte noch durch absichtliche Tendenzmeldungen einschüchtern lassen.

Die nächsten Tage dürfte übrigens die Regierung wieder zur Erledigung unabweislicher Staatsgeschäfte benötigen. Wie verlautet, gehen Graf Tisza, Hieronymi, Tallián und Lukács schon morgen nach Wien, um an den deutschen Handelsvertragsverhandlungen theilzunehmen, die nunmehr in Gegenwart des deutschen Ministers Posadowsky ihrem Abschlusse entgegengeführt werden sollen. Mit dieser Angelegenheit stand auch die heutige Audienz des Ackerbauministers Tallián beim König in Verbindung.

Man erzählte im Klub, Graf Tisza habe gestern Gelegenheit gehabt, sich davon zu überzeugen, daß er das ungeschmälerete Vertrauen Sr. Majestät nach wie vor besitze, und daß die Gerüchte von seinem bevorstehenden Sturze in die Kategorie der absurdesten Erfindungen gehören.

Aus dem oppositionellen Lager.

Die Adresse, welche die vereinigte Opposition an den König, und das Manifest, welches sie an das Volk richtete, ist bis heute von 150 oppositionellen Abgeordneten unterschrieben worden. Davon sind 79 der Kossuth-Partei, 16 der Nationalisten, 21 der Volkspartei, 11 der Agronisten, 5 der Neuen Partei angehörende und 18

binn. Dann hat sie gelacht und mir gesagt: „Wenn Sie es ernst meinen, dann kommen Sie morgen Mittag zu mir.“ (Er zieht die Uhr.) Gleich Viertel auf Eins. Wie Einen ein Frauenzimmer nur so zappeln lassen kann. Das ist doch abscheulich. Ah, wenn sie nicht solche Augen hätte und so einen Mund und solche Zähne und ein solches Näschen und solche Haare! Es ist aber auch Alles gerade, wie ich es mir immer geträumt habe. Und dann überhaupt, sie ist einfach entzückend. Die ganze Nacht habe ich nicht geschlafen. In der Früh bin ich aufgestanden. Ich habe mich gerädert gefühlt. Aber ich war selig. Denn klar leuchtete der Entschluß vor meiner Seele: diese wird Deine Frau oder sonst keine! Sofort habe ich mich rasiren lassen. Wegen des Brautkusses. Und jetzt bin ich da. Ein bißchen zu rasch, nicht wahr? Aber das ist eben mein Charakter. Gutmüthig, aber thatkräftig. So war ich immer. Diesen Eigenschaften habe ich meine Erlolge zu verdanken — in der Liebe und im Geschäft. Jetzt wird diese Thüre dort aufgehen. Schärölkta wird in einem reizenden Negligé hervortreten und mich anlächeln. Ich werde ihr einen meiner besten Blicke zuwerfen... einen von der schwereren Sorte... so etwa Nr. 12... und dann werde ich ihr das liebe kleine Patshändchen küssen und ihr sagen, wie es mir ums Herz ist. Sie wird sich zunächst ein wenig fräuben, dann wird sie an meine Brust sinken, und das wird das große Ereigniß sein, das Ereigniß meines Daseins. Halt! Vielleicht kommt sie von der anderen Seite. Nirgends ein Geräusch zu hören. Es ist geradezu unheimlich. Wer bedenkt, daß ich ein moderner Mensch bin, daß ich als moderner Mensch werden habe, daß mir als einem modernen Menschen das Warten besonders auf die Nerven geht, der wird mich ohne Zweifel bewundern, weil ich so wohl-erzogen dastehe, innerlich mit jeder Faser bebend, aber äußerlich voll Selbstbeherrschung. Und daran

kann Jeder sehen, wie sehr ich in dieses Geschöpf vernarrt bin. Na ja, der Champagner hat vielleicht auch ein bißchen mitgewirkt. Es fällt möglicherweise auch ins Gewicht, daß die kleine Lula mir vor drei Wochen einen unerblühten Heirathsantrag gemacht hat. Ich kann das Mädchen sehr gut leiden, gewiß. Beweis: das Armband, das ich ihr geschenkt habe. Aber gerade dieses Armband hat bei ihr den Wunsch erregt, sich als meine Gattin zu sehen. Nein! Nicht mein Geschmak! Ich bin nämlich im Grunde meines Gemüths eine sittliche Natur. Die und da mit lustigen Leuten ein bißchen über die Schnur hauen, ja, das liegt mir. Aber trotzdem birgt sich in mir ein gewisser Fond's von bürgerlicher Tüchtigkeit. Ich fühle immer mehr eine gewisse Sehnsucht nach Ehrbarkeit, nach geordneten Verhältnissen, nach einer Häuslichkeit. Ein unnenndbares Etwas zieht mich vom reizenden Laster fort zur reizenden Tugend. Die reizende Tugend, das ist Schärölkta. Das reizende Laster, das ist Lula. Ich gedenke daher, Schärölkta heimzuführen und Lula sitzen zu lassen. Das wird allerdings eine Scene geben. Ein paar Ohnmachtsanfälle. Sehr viel Thränen. Einige Grobheiten. Und dann? Dann wird sie nicht ins Wasser gehen, sie wird sich nicht vom vierten Stock hinuntersürzen, auch Gift wird sie nicht nehmen... Wie ich sie kenne, wird sie sich mit einem Anderen trösten. Schließlich... wer weiß, vielleicht hat sie mich schon vergessen. Aber daraus mache ich mir nichts. Wenn sie nicht angefangen hätte, mit mir vom Heirathen zu sprechen, so stünde ich ja überhaupt nicht hier. Denn natürlich... seit Lula auf dieses heikle Thema gerathen ist, weiche ich ihr aus. Und weil ich ihr ausweiche, ist in mir eine neue Sehnsucht rege geworden. Schärölkta! (Er zieht die Uhr.) Schon wieder fünf Minuten vorüber. Das sieht so aus, als wollte mir die interessante Witwe Zeit gönnen, damit ich mir die ganze Sache noch

überlege. Auch gut. Dieser Gefallen kann ihr schon geschehen. Wahrhaftig, ich überlege mich. Da stehe ich und warte... und warte... und warte. Muß das nicht Gedanken in mir wachrufen? Ich will gar nicht davon sprechen, daß ein solches Benehmen taktlos ist, einfach taktlos. Denn sie hat mich eingeladen, zu kommen. Und wenn sie mich auch nicht eingeladen hätte, so bin ich doch jedenfalls ein angesagter Besuch. Die Art, wie sie mich empfängt, sieht sehr nach einer Ablehnung aus. Man könnte sogar sagen, daß Schärölkta sich über mich lustig macht. Bin ich ihr zu alt? Was? Ist mir auch recht. Es ist schließlich gar nicht ausgemacht, daß wir mit einander gar so glücklich geworden wären. Ich frage einen Menschen, ob ein Frauenzimmer, das so spät aufsteht, eine gute Wirthin sein kann. Lächerlich! Sicher hat sie nichts im Kopf als ihr Lärchen und ihren Fuß. Dabei ist sie natürlich rücksichtslos egoistisch. Wenn ich, bevor ich mit ihr verheirathet bin, so lange warten muß, o, wie würde es dann erst sein, wenn wir verheirathet wären? Da müßte ich ja das halbe Leben... ah, jetzt weiß ich, woran der verfloßene Herr Gemahl gestorben ist. Erst hat er sich wegen der Wirthschaft zu Tode geärgert. Dann hat ihn ihre Verschwendungssucht zum Selbstmorde getrieben. Und zum Schluß... Fertig! Ich habe es mir überlegt. Das Bedeutende an einem großen Ereigniß, das ist eben der Umstand, daß wir es nicht erleben. Meine Gedige, Sie haben zwar Augen, einen Mund, ein Näschen... Sie sind überhaupt ganz nach meinem Geschmak, und ich würde Sie ganz gerne heirathen, trotz Ihrer Fehler, aber ich bin ein moderner Mensch mit modernen Nerven und daher... kehre ich zurück in die Arme meiner Lula zurück. Sie ist zwar nicht so fein, nicht so vornehm, nicht so elegant, aber sie hat ein besseres Benehmen und... warten, nein, das vermag ich nicht. (Ab).

J. v. Rudassy.

aufserhalb der Parteien stehende Abgeordnete. Aus dem Kreise des Exekutivkomitès verläutet, daß diese 150 Abgeordnete solidarisch entschlossen sind, mit aller Entschiedenheit dahin zu arbeiten, daß der am Freitag durchgeführte Beschluß des Abgeordnetenhauses umgesetzt werde. Ihre Aktion ist nach zwei Richtungen hin eingeleitet; die persönliche Richtung geht dahin, daß es Desider Perczel unmöglich gemacht werde, den Präsidentensitz wieder einzunehmen zu können, ferner, daß unter Graf Tisza's Ministerpräsidentenschaft normale parlamentarische Beratungen insoweit unmöglich gemacht werden, bis nicht wieder der Status quo der Hausordnung hergestellt ist.

Sehr viel verspricht man sich von dem am Sonntag abzuhaltenden Protestmeeting, dessen Abhaltung heute im „Sas-Klub“ beschlossen wurde und dessen hervorragendstes Moment die zwei Reden im Kerepeser Friedhofe bilden werden, die Graf Albert Apponyi beim Kossuth-Mausoleum, Franz Kossuth beim Deák-Mausoleum halten sollen.

Das Klublokal der Unabhängigkeitspartei hatte heute wieder einen interessanten Gast. Baron Bánffy verweilte längere Zeit dort und gab seine Zuversicht Ausdruck, daß die ganze Unternehmung Tisza's eine vergebene bleiben wird.

In den Kreisen der oppositionellen Abgeordneten behauptet man übrigens, es werde innerhalb kurzer Frist gelingen, die jetzt beim Monarchen vorherrschende Stimmung für den Ministerpräsidenten schwanken zu machen.

Ausgebliebene Berufung von Parlamentariern.

Offiziös wird berichtet, daß die Blättermeldungen von der Berufung verschiedener politischer Persönlichkeiten in die Hofburg behufs Information Sr. Majestät über die Lage nichts als tendenziöse Ausstreuungen sind, die keinen anderen Zweck haben, als die Bevölkerung irrezuführen. Bei dem Stande der Dinge ist eine Berufung von Persönlichkeiten, die außerhalb des Rathes der Krone stehen, vollkommen ausgeschlossen. Am allerwenigsten sind solche Ausstreuungen geeignet, die Regierung selbst zu beirren, welche auf dem eingeschlagenen Wege standhaft verharret und die begonnene Aktion unentwegt zu Ende zu führen entschlossen ist.

Dr. Bánffy und die Revision der Hausordnung.

Die offiziöse „Bud. Korr.“ meldet: Ein hiesiges Blatt veröffentlicht ein Interview mit Baron Desider Bánffy. Derselbe soll dem Interviewer gesagt haben:

Auch zu meiner Zeit tauchte die Frage, wie die Obstruktion niederzurufen wäre, auf, und es war die Rede von gewissen Maßregeln, welche zu diesem Zwecke angewendet werden sollten, doch wagte ich nicht, zu solchen Maßregeln zu greifen, weil ich es weder für rechtlich statthaft, noch auch für politisch richtig hielt, daß zur Niederwerfung der Nation gewaltsame Maßregeln ergriffen werden. Auch hielt ich dies für gar nicht möglich, denn ich war der Ansicht und bin es auch noch heute, daß solche Maßregeln sich rächen u. s. w.

Diesen Aeußerungen gegenüber sind wir zuständigerseits zu der Konstatierung dessen ermächtigt, daß — wie dies auch authentisch festgestellt werden kann — Baron Desider Bánffy anlässlich der im Herbst 1898 ausgebrochenen Obstruktion zu viel weitergehenden Gesetzesverletzungen und Gewaltthaten entschlossen war als irgend einem seiner Nachfolger je in den Sinn gekommen wäre.

Graf Johann Zichy über die Lage.

Der ehemalige Präsident der liberalen Volkspartei Graf Johann Zichy hat sich den zum Theile unrichtigen Kommentaren gegenüber, welche sein offenes Schreiben an die Wähler des Sz.-Wahlbezirks von mancher Seite erfahren hat, einem Journalisten gegenüber folgendermaßen geäußert:

„Ich habe mehreren Mitgliedern der Volkspartei gegenüber niemals meine Auffassung verhehlt, daß wir uns einer Revision der Hausordnung nicht verschließen dürfen. Derjenige, der die Obstruktion prinzipiell verurtheilt und aus dieser Auffassung heraus die Revision der Hausordnung will, darf sich über die Bescheidung des vom Ministerpräsidenten beantragten Einundzwanziger-Ausschusses und der Antheilnahme an den legalen und loyalen Arbeiten der Revision nicht entziehen. Mein Austritt aus der Volkspartei bedeutet durchaus nicht die Billigung der von der Regierung und vom Präsidium des Hauses begangenen, durch mich schriftlich verurtheilten Gewaltthat. Gegen einen solchen Kommentar meines Austritts muß ich entschieden protestiren. Ich habe mich von der in der Obstruktion sich geäußerten negativen Gewaltthätigkeit öffentlich separirt. In Folge dessen mußte ich die positive Gewaltthätigkeit, die in den Parlamentsereignissen der Freitagnacht zum Ausdruck gekommen, noch weit entschiedener verurtheilen.“

Abgeordneter Géza Szűcs, der, wie bekannt, gleichfalls aus der Volkspartei ausgetreten ist, veröffentlicht heute eine Erklärung, in welcher er

gleichfalls feststellen zu müssen meint, daß sein Austritt aus der Volkspartei keineswegs die Billigung der Vorgänge in der Nachmittags Sitzung von Freitag bedeute. Ohne dem Verbände einer anderen Partei beizutreten, verbleibe er auch weiterhin in der Opposition und leiste er auch ferner seinem bisherigen Führer Grafen Johann Zichy Gefolgschaft.

Rundgebungen aus der Provinz.

Aus allen Theilen des Landes langen unausgeseht Mittheilungen über Zustimmungsrundgebungen zur Rettungsthat der Regierung und Majorität ein.

Der Municipalausschuß des Komitats Vácshodrog hielt heute unter dem Vorsitz des Obergespan Latinovics eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher mit riesiger Begeisterung beschlossen wurde, den Ministerpräsidenten aus Anlaß der Niederbringung der Obstruktion telegraphisch zu begrüßen. In dem Telegramme heißt es: „Schwer wie ein Alpdruck lastete auf unserem armen, hartgeprüften ungarischen Vaterlande, auf der heiligen Verfassung unseres Vaterlandes die Gefahr und das Gespenst der unbegründeten Obstruktion, welche unter wohlklingenden Schlagwörtern die heilsame Arbeit des Parlaments, und maßlosen moralischen und materiellen Schaden verursachend, auch die friedliche Entwicklung des Landes verhindert hat. Gw. Erzellenz sind, von reiner, in Thaten und Erfolgen bewiesener Vaterlandsliebe durchdrungen, diesem Schreckgespenst entgegengetreten und haben dasselbe als ein wahrer nationaler Held mit Ausdauer, mannhaftem Muthe, gerader Offenheit und unvergleichlicher Energie niedergebungen. Dafür ruft unser Municipium Gw. Erzellenz ein begeistertes, dreifaches Ozen zu und wir bitten Erzellenz, für die unwürdigen Angriffe in der Hochachtung, der Liebe, der Anhänglichkeit und dem unerschütterlichen Vertrauen der riesigen Mehrheit der ungarischen Nation Genugthuung finden zu wollen.“

An den Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza ist ein Telegramm des Präsidenten der liberalen Partei L. Kanizsa, Schulppe, eingelangt, in welchem der Dank der Partei für den mit männlicher Entschlossenheit geführten selbstlosen Kampf um die Wiederherstellung der parlamentarischen Ordnung ausgedrückt wird.

In dem Begrüßungstelegramm des Exekutivkomitès der liberalen Partei des Karansebeser Wahlbezirks wird nebst dem Dank und der Anerkennung für das erlangene Resultat der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die liberale Partei auch in Zukunft mit der nämlichen Begeisterung und Ausdauer im Interesse des Vaterlandes wirken werde.

Au das Präsidium der reichstägigen liberalen Partei sind folgende Telegramme eingetroffen:

„Das Exekutivkomitè der liberalen Partei der Stadt Marosvásárhely begrüßt Gw. Erzellenz aus dem Anlasse, daß der an der Spitze unserer Partei stehende Ministerpräsident die Sanirung der anarchischen Parlamentslage endlich mit kraftvoller Hand in Angriff genommen hat. Zur Abwehr der Gefahren muß das Steuer des Regierungsschiffes nicht feingantirten Händen, sondern solchen Männern anvertraut werden, deren Prinzip „salus reipublicae suprema lex“ ist. Franz Kádbó, Präsident; Dr. Franz Bodola, Schriftführer.“

„Das Exekutivkomitè der liberalen Partei des Hármaskezer Komitats hält es für seine patriotische Pflicht, in diesem kritischen Augenblicke zu erklären, daß es in vollem Vertrauen dazu, daß Ministerpräsident Graf Tisza mit der Niederbringung der parlamentarischen Anarchie muthig, offen und patriotisch der Geltendmachung der wahrhaft liberalen und nationalen Politik Bahn gebrochen hat, handhaft und begeistert unter dem Banner der Partei aushart, seinen Antheil an nationalen Kampfe fordernd. Graf Johann Kemész, Joseph Ujvárosi, Arthur Vezdán, Dr. Theodor Künlé jun.“

Aus Ungos wird telegraphirt: Die liberale Partei des Komitats Krassó-Szörény hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Gránzenstein eine Versammlung, in welcher der Vorsitzende unter dem Hinweis auf die nationalen Erungenschaften, welche die Honvédartillerie und die zweijährige Dienstzeit bedeuten, den Antrag stellte, die Regierung sei sowohl dieses wegen als auch wegen des Erfolges, welchen dieselbe mit der Niederbringung der Obstruktion erzielt hat, mit dem Ausdruck der Erwartung zu begrüßen, daß die Redefreiheit unverletzt bleiben werde.

Der vereinigten Opposition sind im Laufe des heutigen Tages Zustimmungsrundgebungen von der Mezőkövesder Unabhängigkeitspartei, vom gemeinsamen Obergespan Baron Wesselenyi, von der Nagynyeder Unabhängigkeitspartei, von den Hörern der Pécs-er bischöflichen Rechtsakademie, von der Sz.-Somlyóer Unabhängigkeitspartei, von den Hörern der M.-Szigeter Rechtsakademie und von der Badkarter Unabhängigkeitspartei zugekommen.

Auswärtige Rundgebungen.

Ein Telegramm, welches der österreichische Abgeordnete Vladimir v. Gniwosj an den Grafen Tisza sandte, lautete: „Empfangen Erzellenz meine besten Glückwünsche zur siegreichen Rettung des ungarischen Parlamentarismus. Mit größter Hochachtung ein treuer Freund Ungarns. Vladimir v. Gniwosj.“

— Wie Herr v. Gniwosj mittheilt, war dieses Telegramm, als es abgelesen wurde, nur als ein privater Akt gedacht, da Abgeordneter Gniwosj, der vor fünfundsiebzig Jahren in der Nähe des Tisza'schen Gutes Gest in Garnison lag, mit der Familie Tisza bekannt ist. In keiner Weise habe er daran gedacht, durch dieses Telegramm Erinnerungen an die lex Falkenhayn zu erwecken.

„La Perseveranza“, eines der angesehensten italienischen Blätter, äußert sich über den Entwurf der Revision der ungarischen Hausordnung folgendermaßen:

„Die angestrebten Modifikationen erscheinen im Vergleiche zur Hausordnung anderer Parlamente als sehr gemäßig. Es ist gewissermaßen eine „Butter-Guillotine (Ghilotina di burro), die Tisza in Thätigkeit zu bringen suche. Tisza hat seinen Zweck erreicht, wenn gleich auch mit exceptionellen Mitteln, welche jedoch durch die salus publica gerechtfertigt sind. Die Obstruktion hat in Ungarn anderthalb Jahre hindurch die Thätigkeit des Parlaments paralysirt und Ministerkrisen verurteilt und das Land in den Ex-lex-Zustand hineingetrieben. Der normale Zustand, der darauf folgte, war neuerdings durch Obstruktion bedroht. Kein Wunder daher, daß Tisza es für seine Pflicht hielt, rechtzeitig für die Abwehr der Gefahr zu sorgen. — Das Blatt billigt das Vorgehen Tisza's, der die Obstruktion aufs Haupt geschlagen hat. „Wir sehen darin nur eine gutartige Reform (riforma benigna), welche, indem sie die Redefreiheit nicht berührt, kaum dazu genügt, um der technischen Obstruktion vorzubeugen.“

Budapest, 22. November.

Der Londoner Korrespondent des „N. M. Tzbl.“ meldet, daß auf Wunsch Englands und Russlands Kaiser-König Franz Joseph das jüngste Mitglied der internationalen Kommission zur Untersuchung der Dogger-Bank-Affaire ernennen wird. In dieser Einladung der beiden Mächte an unseren Monarchen liegt eine außerordentliche Anerkennung der Stellung, deren sich Franz Joseph unter den souveränen Häuptern Europas erfreut. Sollte das österreichisch-ungarische Mitglied der Kommission dem Stande der österreichisch-ungarischen Marine entnommen werden, dann dürfte sich wohl die Ernennung etwas verzögern, da der Marinekommandant Vizeadmiral Graf Montecuccoli sich mit dem „Belikan“ auf einer Inspektionsfahrt in der Adria befindet. Es ist aber auch möglich, daß die Wahl des Monarchen auf einen Völkerrechtslehrer oder auf eine Autorität auf dem Gebiete des Seerechts fällt. Bei der Zusammensetzung der Kommission — zwei Engländer und zwei Russen — wird wahrscheinlich das österreichisch-ungarische Kommissionsmitglied zum Vorsitz berufen sein.

Die Abhaltung der von den Serben in Karlova geplante und für den 1. Dezember einberufenen Volksversammlung gegen die Reform des Volksschulunterrichts wurde von der politischen Behörde nicht gestattet. Gegen den bezüglichen Bescheid wurde Rekurs eingelegt.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Die parlamentarische Lage in Oesterreich ist nach wie vor ungeklärt. Zwischen den deutschen Parteien und dem Ministerpräsidenten besteht eine Verstimmung, da Dr. Körber in der letzten Besprechung mit den Führern der deutschen Parteien nicht das von denselben bezüglich der vorgebrachten Gravamina erhoffte Entgegenkommen erwiesen habe. Diese Verstimmung kommt auch dadurch zum Ausdruck, daß kein hervorragender deutscher Abgeordneter sich bisher an der Debatte über die Regierungsvorlage betheiligt. Die Junggeheuen nehmen eine zu wartende Haltung ein. In ihren Reihen ringen zwei Richtungen um die Herrschaft. Die Majorität ist für die Einstellung der Obstruktion, ein kleiner, aber einflussreicher Flügel, mit dem Abgeordneten Armarz an der Spitze, tritt auf das entschiedenste für die Fortsetzung der obstruktionistischen Taktik ein. Daneben laufen Bemühungen hervorragender Abgeordneter von rechts und links, eine Arbeitsmajorität zustande zu bringen, um das Haus für die Lösung der großen Fragen, namentlich des Ausgleichs mit Ungarn und der Handelsverträge, aktionsfähig zu machen. Welches Resultat diese Bestrebungen, sowie die Bemühungen der Polen und des Feudaladels haben werden, die Junggeheuen zum Einstellen der Obstruktion zu bewegen, kann noch nicht sicher gesagt werden. Auf jeden Fall wird die parlamentarische Lage in eingehenden Kreisen pessimistisch beurtheilt und hält man die Auflösung des Hauses als ultima ratio für nicht unwahrscheinlich.

Die „Erklärungsdebatte“ im Reichsrath.

Wien, 22. November. (Abgeordnetenhaus.) Der Einlauf wird auf Verlangen des Abgeordneten Choc wörtlich verlesen.

Choc und Genossen richten an den Ministerpräsidenten folgende Interpellation: Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza hat in den letzten Tagen einen Rechtss- und zugleich Verfassungsruch begangen, indem er die gerechte, zur richtigen Entstehung der Gesetze als Grundlage dienende Geschäftsordnung des ungarischen Abgeordnetenhauses gewaltthätig aufhob und sie durch eine ebenfalls gewaltthätig aufgenommene Hausordnung ersetzen ließ. Nachdem zwischen der hiesigen Hälfte der Monarchie und der ungarischen Regierung des Grafen Tisza derzeit Ausgleichsverhandlungen gepflogen werden und die Abmachungen des Grafen Tisza der großen Minorität des Abgeordnetenhauses, die in dem Volke die Majorität bedeutet, nicht entsprechen dürften, ersuchen und fragen die Interpellanten: Ist der Ministerpräsident geneigt, die Ausgleichsverhandlungen mit dem

ungarischen Ministerpräsidenten so lange zu unterbrechen, als dieser seinen Verfassungsbruch nicht zurückzieht und den früheren Stand erneuert?

Die Interpellation ist von 16 radikalen Czechen, Kroaten, Polen und Ruthenen unterzeichnet.

Nach Verlesung des Einlaufes wird die Debatte über die Regierungserklärung fortgesetzt.

Abgeordneter Romanczuk führt aus, die Ereignisse in der letzten Zeit erbrachten den Beweis, daß mit der Methode leidenschaftsloser Beharrlichkeit nicht regiert werden könne. Redner verweist hierbei auf die traurigen Zustände im Parlament und in den einzelnen Landtagen. Die ruthenischen Abgeordneten erachten es sowohl im Interesse des ruthenischen Volkes als auch im Interesse des gesammten Reiches für ihre Pflicht, die Durchführung folgender Programmpunkte zu verlangen: Abänderung der Verfassung auf Grund der Autonomie der Nationalitäten, Wahlreform auf Grundlage des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechtes, strenge Wahrung der verfassungsmäßig gewährleisteten Rechte, Erfüllung der kulturellen und wirtschaftlichen Bedürfnisse der Ruthenen, sowie aller anderen in Oesterreich lebenden Völker. (Beifall bei den Ruthenen.)

Abgeordneter Erler polemisiert in schärfster Weise mit dem Ministerpräsidenten und erklärt dessen Behauptung, daß der Statthalter den Bürgermeister in Kenntnis setzte, daß die italienischen Studenten mit Revolvern bewaffnet sind, als positiv unrichtig, und betont, daß der Statthalter alle Vorkehrungen der Polizei billigte und sich bemühte, vom Bürgermeister die Zustimmung zum Einschreiten des Militärs geradezu zu erpressen. Abgeordneter Erler theilt mit, daß er selbst Zeuge war, wie sich J.M. Hofer mäßigend auf den Statthalter einzuwirken bemühte, der offenbar über strikten Auftrag des Ministerpräsidenten durchaus Militär verwenden wollte. Es sei unrichtig, daß die Exzesse in Folge des Einschreitens des Militärs aufhörten, vielmehr geschah dies erst nach Abzug des Militärs, wofür sich der Bürgermeister und Redner einsetzten. Redner verliest den Bericht der Innsbrucker Polizei an die dortige Statthalterei, wonach nur 30-40, meist neugierige durch den Lärm angelockte Personen auf der Straße waren, als die italienischen Studenten das Lokal verließen. Der Waffengebrauch fand ohne die geringste Provokation seitens der Deutschen statt. (Widerpruch bei den Italienern, Abgeordneter Masurama erklärt, daß vier Italiener durch Schüsse verwundet seien.) Dieser Bericht beweise, daß der Ministerpräsident entweder bewußt falsche Mitteilungen machte, dann war dies eine Schändlichkeit, oder auf Grund der miserablen Information des Statthalters. Erler erklärt schließlich, der Ministerpräsident habe sich nie unritterlicher benommen, als ihm gegenüber. Er weise die Vorwürfe der Eitelkeit zurück und erklärt, er würde am liebsten sein Mandat in die Hände seiner Wähler zurücklegen, werde aber, so lange er es behält, seine Pflicht thun.

Unterrichtsminister Sartel beleuchtet in längerer Rede die Innsbrucker Universitätsfrage unter Hervorhebung der sowohl von deutscher als auch von italienischer Seite betriebenen Agitation hervorgerufenen Schwierigkeiten und erinnert das Haus wiederholt, daß die Legislative zur Entscheidung über Universitätsfragen in Anspruch nahm, und fordert das Haus auf, keine Schwierigkeiten zu machen, um das Innsbrucker Provisorium halbmöglichst durch eine verfassungsmäßig zu billigende Regierungsvorlage aus der Welt zu schaffen. Bezüglich der slavischen Parallelkurse beruft sich der Minister auf das Bedürfnis, der Heranbildung böhmischer und polnischer Lehramtskandidaten und bezeichnet die Furcht vor der Slavisierung als unbegründet. Er weist nach, daß der von der Regierung gewählte Modus günstiger sei als jeder andere Vorschlag, und erklärt, die Regierung möge gewissenhaft alle Interessen ab, war aber weit entfernt, gegen die eine oder andere Nationalität zu handeln. Falls sie sich irte, gebe es einen Ausweg in der parlamentarischen Erörterung, bis eine günstige Lösung gefunden wird, damit nicht bloß in Schlesien, sondern auch darüber hinaus eine Veruhigung erzielt würde.

Ministerpräsident Körber: Gegenüber der heute im Namen des Bürgermeisters von Innsbruck aufgestellten Behauptung, der Statthalter habe den Bürgermeister von der Möglichkeit, daß die italienischen Studenten mit Waffen versehen sein könnten, keine Kenntnis gegeben, konstatiere ich zur Steuer der Wahrheit aus einem mir vorliegenden amtlichen Bericht vom 27. Oktober, also vor den Exzessen datierten Bericht des Statthalters, daß a. Tamals diese Mitteilung dem Bürgermeister schon gemacht hatte. (Hört! Hört!) Der Statthalter hat mir übrigens dieses Faktum in einem späteren Telegramme nochmals ausdrücklich bestätigt. Den auf mich gemingten Ausführungen des Dr. Erler habe ich nichts entgegenzusetzen. (Bravo!) Die Verhandlungen werden hierauf abgebrochen. Nächste Sitzung morgen.

Der Krieg.

Vom mandchurischen Kriegsschauplatz waren in den letzten Tagen einige Nachrichten gekommen, die eine neue große Schlacht am Schaho in Sicht stellten. Indessen hat es sich vorläufig nur immer noch um geringfügige Zusammenstöße gehandelt, wie sie in den letzten Wochen fast täglich sich ereigneten. Nur eine Episode hatte einen ernstlichen Charakter: das war der Versuch der Japaner, jenen Hügel, den in der zehntägigen Schlacht am Schaho der russische General Putiloff eroberte und der seither nach ihm benannt ist, zurückzugewinnen. Dieser Versuch mißlang jedoch; wenigstens halten die Russen, einer heutigen Mukdener Depesche zufolge, noch die Position. Weitere bedeutende

Ereignisse haben nicht stattgefunden und werden auch in Folge der heftigen Kälte — die bereits 25 Grad erreicht — kaum sobald stattfinden, wenn nicht einer der beiden Gegner sich eine solche Blöße gibt, die den Feind zu einem energischen Angriff verlocken müßte.

Vor Port-Arthur dagegen dauert der Kampf ununterbrochen fort und die Japaner legen eine russische Befestigung nach der anderen in Trümmer, bringen eine russische Batterie nach der anderen zum Schweigen, so daß der Zeitpunkt immer näher rückt, wo die Verteidiger der Festung, die Generale Stössel, Kondratenko, Fock und Smyrnoff, jeden Widerstand als aussichtslos werden aufgeben müssen. Jedenfalls ist kaum anzunehmen, daß sie ausharren können, bis die baltische Flotte die von ihnen erhoffte Rettung zu bringen versucht. Denn von den drei Abtheilungen ist nur die eine mit den schweren Schlachtschiffen unter Admiral Roschdestwensky schon ziemlich weit im Atlantischen Ozean vorgekommen; der zweite Theil mit den Kreuzern und Torpedobooten unter Admiral Folkerfam hat eben erst den Hafen von Kanea, wo die russischen Schiffe gegen alle Neutralitätsregeln etwa zehn Tage verweilten, verlassen, um durch den Suezkanal nach Madagaskar zu dampfen; der dritte Theil der baltischen Flotte — die sogenannte Ergänzungskadette — befindet sich gar noch in den dänischen Gewässern; diese Schiffe, die schon vor vier Tagen Libau verlassen haben, würden, wenn sie kein schnelleres Tempo auf ihrer Weiterfahrt einschlagen, erst zu einer Zeit nach Ostasien gelangen können, wo dort schon längst über das Schicksal Port-Arthurs und vielleicht auch schon über das der baltischen Flotte selbst entschieden sein wird.

Die über den Krieg heute uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Der Kampf um Port-Arthur.

London, 22. November. Die Meldung, daß außer dem „Rastoropny“ noch drei andere Zerstörer mit Kopien derselben Depeschen am Montag aus Port-Arthur ausführen, wird vom „Daily Express“ bestätigt.

Dieses Blatt behauptet, in Simonofski werde berichtet, daß alle vier Schiffe während des schweren Sturmes nachts ausfuhren. Zwei Zerstörer hatten Offiziere an Bord, die so schwer verwundet waren, daß man es für rätlich hielt, eher ihr Leben zur See zu opfern als sie dem sicheren Tod in den überfüllten ungesunden Spitälern auszuliefern. Der japanische Kreuzer „Rajuga“ hielt den ersten Zerstörer an und nahm nach halbblutigem Kampfe vier Russen gefangen, alle anderen Leute wurden getötet oder ertranken. Der Zerstörer ging unter, bevor noch die „Rajuga“ ein Boot aussetzen konnte. Nur vier Personen, von denen eine seither starb, wurden gerettet.

Der zweite Zerstörer wurde etwa vierzig Kilometer vor Port-Arthur durch die „Matsumi“ in den Grund gehohlet, nachdem er sich geweigert hatte, anzuhalten. Die „Matsumi“ selbst erhielt einen Torpedo in den Rumpf, doch wurde sie hierdurch nicht ernstlich beschädigt. Der dritte Zerstörer wurde durch zwei japanische Torpedokanonenboote in den Grund gehohlet. Diese verfolgten das russische Schiff von Mitternacht bis 4 Uhr Morgens. Auf der Höhe von Liaotien verlagerten die Maschinen des russischen Schiffes, worauf der Kapitän den Kampf annahm. Zwei Torpedos trafen den Zerstörer fast gleichzeitig und er ging mit Mann und Maus unter. Die japanischen Marine-Offiziere in Simonofski sind voll Bewunderung für die russischen Mannschaften der Zerstörer.

Vom mandchurischen Kriegsschauplatz.

London, 22. November. Das „Neuter'sche Bureau“ meldet aus Tschifu vom Gestrigen: Miß Corolle, welche als Schwester vom Nothen Kreuz in Mukden thätig war, ist von Tschungusen geraubt und in Mutshwang an die Japaner ausgeliefert worden. Miß Corolle traf gestern in Tschifu ein, war aber noch zu erschöpft, um von ihren Erlebnissen sprechen zu können.

Petersburg, 22. November. Der Korrespondent der „Wirkowija Wjedomosti“ meldet aus Mukden unter dem Gestrigen: Auf der Front wird ein schwaches Geschüßfeuer unterhalten. In Mukden wurde vorgestern ein japanischer Spion verhaftet.

Sturz Alexejeff's.

Petersburg, 22. November. Ein kaiserlicher Erlass beruft den Statthalter Alexejeff in den Reichsrath und ernannt ihn zum Mitglied des Ministerkomites.

Verkauf eines englischen Zerstörers an Rußland.

London, 22. November. Der „Standard“ und der „Daily Express“ bestätigen die amerikanische Meldung, daß ein neuer Turbinenzerstörer am 15. Oktober in Libau abgeliefert wurde, nachdem er aus dem Yarrow'schen Establishement geschmuggelt worden war. Die Firma Yarrow berichtete seinerzeit der Admiralität, sie habe eine Kaufofferte auf einen Torpedozerstörer, der gerade in eine Yacht für einen Mr. Sennet

umgewandelt wurde. Das auswärtige Amt unter sagte die Ablieferung des Schiffes, es war aber bereits unterwegs. Die vom Käufer angeworbene englische Mannschaft kehrte nach vierzehn Tagen hochbefriedigt und die Taschen voll Geld zurück. Die Matrosen weigern sich, mitzutheilen, wo sie unterdessen gewesen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 22. November.

* **Jahrbuch der Hauptstadt.** Die größeren Kommunitäten des Auslandes ediren seit Dezzennien Jahrbücher, in welchen sie über die wichtigeren Thesen der Stadtverwaltung Rechenschaft ablegen. Die Budapester Stadtbehörde dachte bis zum Vorjahre nicht an die Herausgabe eines solchen Jahrbuches. Im verfloffenen Jahre wurde zum ersten Male die Idee aufgeworfen, welche Bürgermeister Johann Halmoz zur Ausführung brachte, indem er seinen Sekretär Dr. Edmund Widner mit der Redaktionsarbeit des Jahrbuches betraute. Heute erschien dieses Jahrbuch in hübscher Ausstattung und einer Stärke von circa fünfthundert Druckseiten. Das Buch behandelt die Geschicke des Jahres 1902, bietet jedoch auch in übersichtlicher Weise einen kurzen Abriss der Verwaltung der Hauptstadt von 1873 bis 1902. Das Werk breitet sich in 27 Abschnitten über sämtliche Branchen der Kommunaladministration aus und enthält nicht bloß für den Laien viel Instruktives, sondern wird auch dem Beamtenkorps selbst als willkommenes Nachschlagbuch dienen.

* **Gestion des Kommunalfonds in den Quartalen I-III dieses Jahres.** Oberbuchhalter Hugo Szampl unterbreitete heute dem Magistrat einen detaillirten Ausweis über die Gebahrung des hauptstädtischen Kommunalfonds in den ersten drei Quartalen dieses Jahres. Demgemäß betragen die Ausgaben (präliminirt waren 30.815,267 Kronen 25 Heller) 34.659,459 K. 46 H., somit übersteigen die wirklichen Auslagen den Voranschlag um 3.844,142 K. 11 H. Die Einnahmen (präliminirt waren 30.817,188 K.) beliefen sich auf 43.835,327 K. 32 H. und überstiegen somit das Präliminare um 13.018,139 K. 32 H. Die dreivierteljährige Bilanz der Hauptstadt zeigt ein Einnahmeplus von 9.175,818 K. 26 H., welche aus der durch die Verwertung der Kommunalobligationen erzielten Einnahme von 15.474,293 K. 34 H. herrührt.

* **Bau des neuen artefischen Bades.** Unter dem Vorsitz des Magistratsraths Dr. Johann Wafilievits hielt heute Nachmittags die hauptstädtische Bäderkommission eine Sitzung, in welcher Konzipist Dr. Kornel Szemenyey das Referat führte. Zur Verhandlung gelangten die von Professor Victor Czizler unterbreiteten Pläne des neuen artefischen Bades. (Wir haben dieser Tage das Projekt eingehend mitgeteilt.)

Der Projektant berechnet die Baukosten mit 2.208,684 K. 78 H. Bei Abschlag des zu gewärtigenden 15prozentigen Ersparnisses würden sich die Kosten auf 2.090,000 K. reduzieren, so daß das vom Municipal-Ausschuß votirte Baukapital von 2.100,819 K. vollaus genügen würde. Professor Victor Czizler besprach heute detaillirt das Bauprojekt. Das Hauptgebäude wird in der Achse der Andrássystraße liegen. Bedingungsweise ist auch ein Hotel geplant, dessen Kosten mit 346,000 K. veranschlagt sind. — Dr. Eduard Keiner acceptirt die Baupläne und betont die Nothwendigkeit der Errichtung des Hotels, welches das Heilbad unbedingt erfordere. Das Stabliement sei ebenfalls zu erbauen. — Karl Kiss wünscht die Anlage entsprechender Ruheplätze. — Nachdem noch Professor Otto Vertik zum Gegenstand gesprochen, genehmigte die Kommission die Baupläne. Die Beschlußfassung über die Situirung der Nebengebäude, sowie die Erledigung anderer aufgetauchter Anträge (Anlage eines Palmengartens etc.) wird im Laufe der weiteren Verhandlungen erfolgen.

* **Der hauptstädtische Municipal-Ausschuß** wird in seiner morgen, den 23. d., stattfindenden ordentlichen Generalversammlung die folgenden Gegenstände in Berathung ziehen:

Unterbreitung hinsichtlich des Verkaufs einer hauptstädtischen Liegenschaft auf dem Lágumányos an die Gasgesellschaft. — Unterbreitung betreffend die Uebergabe des städtischen Weingartens im X. Bezirk in staatliche Verwaltung. — Reskript des Unterrichtsministers in Angelegenheit der Subventionirung der Budapester Lehrer-Korporation. — Vorlage bezüglich der Restituirung der 10prozentigen Einnahmehäufungsbegünstigung nach Lebensmittelendungen in die Centralmarkthalle.

* **Beleuchtungsangelegenheiten.** Die hauptstädtische Kommission für Beleuchtungswesen hielt heute Vormittags unter dem Präsidium des Magistratsnotars Dr. Theodor Bödy eine Sitzung, in welcher die folgenden Angelegenheiten erledigt wurden: Die Kommission hielt die Offertverhandlung in Angelegenheit des für die Ofner Petroleumbeleuchtung erforderlichen Petroleum's. Der Jahresbedarf beträgt 1200 Meterzentner. Die Lieferung wurde auf drei Jahre zu 36 Kronen per Meterzentner (das ist um 1 Krone 20 Heller mehr als bisher) an die ungarische Petroleumindustrie-Gesellschaft vergeben. — Der Tarif für Infall-

tionarbeiten seitens der allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft und der ungarischen Elektrizitäts-Gesellschaft pro 1905 wurde gutgeheißen. — Desgleichen wurde der Installations- und Reparaturen-entwurf der Gasgesellschaft mit dem Bemerkten genehmigt, daß auch die Preise der Gaszuführung mit Glucerin in den Tarif aufzunehmen sind. — Die Kommission empfiehlt dem Magistrat, an die Elektrizitäts-Gesellschaften das Ersuchen zu richten, die Strompreise freiwillig zu ermäßigen. — Auf Ersuchen der Parteien besorgen städtische Ingenieure die Kontrolle der Elektrizitätsmesser um eine Gebühr von 30 K. per Uhr. Die Kommission findet, daß diese Gebühr so hoch ist, daß sie das Publikum davon abschrecke, die Kontrolle vornehmen zu lassen. Die Kommission beantragt daher, die Gebühr auf 10 K. zu reduzieren.

* **Pferdeschlachthausaufarbeitung.** Unter dem Titel „Pferdeschlachthaus-Industrie-Unternehmung A. G.“ bildete sich eine Unternehmung, welche von der Hauptstadt auf die Dauer von zehn Jahren ausschließliches Privileg zur Aufarbeitung und Verwertung der Produkte des Pferdeschlachthaus verlangt. Der Stadtbehörde wird natürlich volle Kontrolle zugesichert.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 22. November. Infektionskrankheiten kamen vor: 47, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern 6, Scharlach 19, Masern 15, Diphtheritis und Group 3, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma —, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —. Kranke im Krankenhaus 2630, im Johannes-Hospital 927. — Im Laufe des letzten Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 32, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 3, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort —.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Dezember 1904 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. November 1904 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Fortsetzung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 22. November.

* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ (Inkognito, Drahtlose Kraftübertragung, „Milerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der Erbe von Westenhof“), sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“ und Inserate.

* **Wetterbericht.** Heute hatten wir hier mildes, nebeliges und regnerisches Wetter, der Nacht gefallene Schnee zerschmolz wieder. Die Morgentemperatur betrug 13 Gr. C., Mittags stieg das Thermometer bis 28 Gr. C. In Europa war das Wetter, den Südoften ausgenommen — wo beträchtliche Nachfröste vorkamen — zumeist regnerisch. An der Ostsee wehen Stürme. In Ungarn hat es im Westen, insbesondere aber jenseits der Donau und an der Küste geschneit oder geregnet. Die Temperatur ist, den Südoften ausgenommen, gestiegen. Schnee kam in Budapest, Kecskemet und Szeged vor. Reis melden: Szatmár, Szabolcs, Bácska, Székely-Körzet, Bajza-Hungary und Nagybánya; Pécs und Csáktornya hatte starken Nebel. Das gestrige Maximum variierte zwischen 13 Gr. C. und — 4 Gr. C., das Minimum zwischen — 13 Gr. C. und 8 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 11 Gr. C. und ein Minimum von 8 Gr. C., Orfvenica von 13 Gr. C., respektive 5 Gr. C., das größte Maximum mit 13 Gr. C. hatte Orfvenica, das tiefste Minimum mit — 13 Gr. C. hatte Nagybánya. Das Maximum war im ganzen Lande einige Grade über dem Nullpunkt, nur in Nagybánya und Veszprém hielt sich dasselbe auf — 4 Gr. C., respektive — 2 Gr. C. Das geringste Minimum von — 13 Gr. C. hatte Nagybánya, — 10 Gr. C. hatte Veszprém, ansonst bewegte sich das Minimum zwischen — 6 Gr. C. und 0, nur in Fiume, Orfvenica, Agram, Szeged, Arad und Veretz stieg das Thermometer etwas über 0 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 1 Gr. C. und ein Minimum von 0 Gr. C., Prag von 6 Gr. C. und 3 Gr. C., Bregenz 5 Gr. C. und 0 Gr. C., Klagenfurt von 0 Gr. C. und — 6 Gr. C., Paris von 7 Gr. C. und 3 Gr. C., Nizza von 14 Gr. C. und 6 Gr. C., Biarritz 14 Gr. C. und 11 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug heute in Berlin 0 Gr. C., in Petersburg — 2 Gr. C., in Moskau 2 Gr. C., in Serajevo — 1 Gr. C., in Belgrad — 1 Gr. C., in Bukarest — 14 Gr. C., in Sophia — 9 Gr. C., in Konstantinopel 9 Gr. C., in Korfu 12 Gr. C., in Athen 4 Gr. C., in Rom 6 Gr. C. und in Neapel 11 Gr. C. Es ist veränderliches, mildes Wetter, zumeist Regen und stellenweise starker Wind zu erwarten.

* **Der Hof in Gödöllő.** Erzherzog Joseph August und Erzherzogin Auguste langten heute früh in Gödöllő an. Vormittags begaben sich der König, Erzherzog Joseph August, Erzherzogin Auguste, Ackerbauminister Bela Tallián und das Gefolge nach Balf zur Treibjagd. Zum Hofdiner, welches um 6 Uhr Abends stattfand, war auch Minister Tallián geladen. Abends um 1/2 9 Uhr kehrten Erzherzog Joseph August, Erzherzogin Auguste und Minister Bela Tallián nach der Hauptstadt zurück.

* **Abdankungen.** Sr. Majestät hat, wie das Amtsblatt meldet, heute dem pensionierten Oberbergrath Stephan Sarkat, gewesenem Direktor der Selmec-

bányaer Berg- und Forstakademie, und seinen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des Bergbaues und insbesondere des montanistischen Fachunterrichtes und der Fachliteratur den ungarischen Adel mit dem Prädikate „Arvanagyaloi“, dem Mitglied des Temesvárer Municipalausschusses Salomon Sternthal und seinen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten den ungarischen Adel mit dem Prädikate „Nagypéti“ verliehen.

* **Erzherzog Ferdinand Karl.** Aus Wien telegraphiert man: Nach mehrmonatlicher Abwesenheit von Wien traf Erzherzog Ferdinand Karl gestern zum Besuche des Erzherzogs Otto hier ein. Der Erzherzog, welcher an starkem Bronchialkatarrh litt, ist wohl nicht mehr heißer, hustet aber noch. Er begibt sich morgen wieder auf den Semmering und dann zum Winteraufenthalte auf sein Schloß Rothenstein bei Meran. Erst im nächsten Frühjahr wird er seine militärische Thätigkeit wieder aufnehmen.

* **Die Synode der Reformierten** hielt heute in dieser Session ihre letzte Sitzung. — Der staatsrechtliche Ausschuss der Synode hat in einer gestern unter dem Vorsitz des Grafen Joseph Degnerfeld stattgehabten Konferenz in Folge eines Antrages Dr. Ludwig Baksa's einen sehr interessanten Beschluß gefaßt.

Der Ausschuss beschloß nämlich einstimmig, die Ausführungen des Antragstellers sich zu eigen zu machen, wonach die hinsichtlich der Befriedigung der Schulbedürfnisse seitens der Reformierten an den ungarischen Staat gestellten und auf historischer Basis beruhenden Ansprüche von der Durchführung des s. 3 des Gesetzartikels XX:1848 nicht abhängig gemacht werden, nachdem die Reformierten diese Ansprüche nicht ausschließlich nur von diesem einen Paragraphen des G. A. XX:1848 ableiten. Seit der Reformation wurde den Protestanten niemals jenes Vermögen zuteil, welches sie bis dahin mit den Katholiken gemeinsam besaßen und gemeinsam erworben haben. Dieser Standpunkt ist es, auf welchem die Ansprüche der Protestanten basieren, welche Ansprüche mit denen der übrigen rezipierten Konfessionen nicht identifiziert werden können. Dieser Beschluß gelangt in der nächsten Session der Synode zur Verhandlung.

* **Personalnachrichten.** Konstantin v. Dumba, der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad, ist heute in Budapest eingetroffen. — Der Reichstagsabgeordnete Karl Hegedüs ist schwer erkrankt.

* **Der Wörterbuch-Krieg an der Akademie** ist nicht eingeschlafen, hat sich indes in wahrhaftige Guerillakämpfe aufgelöst. Die neueste, recht kuriose Phase dieser Affaire ist die folgende: Bekanntlich subventionirt die Akademie eine Zeitschrift für ungarische Sprachforschung, den des besten Rufes sich erfreuenden, trefflichen „Magyar Nyelvőr“, der von weil. Gabriel Szarvas begründet wurde und seit dessen Tod vom Universitätsprofessor Dr. Sigmond Simonyi in musterhaftester Weise weitergeführt wird. Nun hat sich jüngst unter dem Präsidium des Generalsekretärs der Akademie Koloman Szily, meist aus Anhängern Madár Ballagis, eine „Sprachwissenschaftliche Gesellschaft“ gebildet, welche den Beschluß gefaßt hat, von Neujahr an auch eine Zeitschrift herauszugeben. Soweit wäre die Sache in Ordnung, wenn man auch nicht einsehen kann, wozu man noch eine Zeitschrift für ungarische Sprachforschung braucht, die, wenn sie auch sonst keinen Schaden anrichtet, so doch die vorhandenen sprachlichen Kräfte zerplittert. Aber die Ballagianer wußten, was sie thun. Kaum hatten sie die Herausgabe einer eigenen Zeitschrift beschlossen, als sie auch schon in der sprachwissenschaftlichen Kommission den Antrag einbrachten, daß die Akademie das Erscheinen des „Nyelvőr“, richtiger die Subventionierung desselben einstelle, da ja die (noch gar nicht vorhandene!) neue Zeitschrift den „Nyelvőr“ als überflüssig erscheinen lasse! Die Kommission lehnte diesen kuriosen Antrag mit 7 gegen 3 Stimmen ab. Jäh, wie die Ballagianer sind, appellirten sie gegen diesen Beschluß an die erste Klasse, welcher nicht nur Sprachforscher, sondern auch Belletristen angehören. Auch diese verwarf den Antrag, und zwar mit 16 gegen 10 Stimmen. Auch hiegegen ergreifen die Antragsteller den Rekurs, und das oberste Forum — nämlich das Plenum, dem auch Historiker, Archäologen, Physiker, Mathematiker u. angehören — wird demnächst Gelegenheit haben, endgiltig darüber zu entscheiden, ob der in seiner Art ausgezeichnete „Nyelvőr“ der neuen Zeitschrift, mit anderen Worten der Scheel- und Nachsucht der Ballagianer, geopfert werden solle? Man kann auf die Entscheidung des Plenums gespannt sein.

* **Der berühmte Wiener Augenarzt Prof. Stellwag v. Carion** ist gestern im 82. Lebensjahre gestorben. Professor Stellwag hatte seine akademische Lehrtätigkeit bereits vor zehn Jahren abgeschlossen, als er nach Erreichung des 70. Lebensjahres und nach Absolvierung der zwei Ehrensensoren am 5. Juli 1894 von seinen Hörern und von der durch ihn zu hohem Rufe erhobenen ersten ophthalmologischen Klinik endgiltig Abschied nahm.

In Langendorf (Mähren) 1823 geboren, studirte Stellwag an der Prager und Wiener Universität, und lenkte durch seine Begabung früh die Aufmerksamkeit seiner Lehrer auf sich. Nach Erlangung des Doktorgrades wurde er Sekundararzt und trat 1854 in das selbstständige Korps über, um dann die Leitung der Augenabteilung des Garnisonsspitals Nr. 1 zu übernehmen. Im Jahre 1873 wurde er zum Professor an die

Wiener Universität berufen. Professor Stellwag hat sich durch mehrere große Werke ein bleibendes Andenken auf dem Gebiete seines Fachwissens errichtet. Als Arzt war er weltberühmt.

* **Die Zahl der Reichstagswähler.** Angesichts der kritischen politischen Lage hält man es nicht für ausgeschlossen, daß die Regierung in nicht ferner Zeit den Reichstag auflösen und an die Wähler appelliren werde. Da wird denn eine vom „Magyar Estilap“ veröffentlichte Statistik der Reichstagswähler Ungarns interessieren. Danach zählt Ungarn im Ganzen 4.322.960 Bürger, von denen bloß 970.841 Reichstagswähler, während 3.352.119 Nichtwähler sind. Von den wahlberechtigten Bürgern sind Ungarn 542.417, Deutsche 123.984, Slovaken 110.715, Rumänen 110.572, Ruthenen 28.766, Kroaten 11.495. Im Ganzen gibt es 32 Wahlbezirke im Lande, wo bei der heutigen Eintheilung die Nationalitäten die überwiegende Majorität besitzen.

* **Einweihung eines Kinderasyls.** Wie aus Szombathely telegraphirt wird, wurde heute dort das staatliche Kinderasyl feierlich eingeweiht.

Anwesend waren: Magnatenhausmitglied Geheimrath Klemens Ernust, Obergespan Joseph Ernust, Ministerialrath Paul Rusz, Reichstagsabgeordneter Julius Chen, die Vizegespane Stephan Bezereby und Karl Csertany, Bürgermeister Brenner, die Kammerer Georg Szegedy, Bela Szegedy und Christoph Laky, Frau Georg Szegedy geb. Baronin Jena Gerliczy, Frau Joseph Ernust und viele Honoratioren des Komitats. Ministerialrath Paul Rusz begrüßte den Vertreter der Regierung, Obergespan Ernust, und ersuchte ihn, das Institut zu übernehmen. Obergespan Ernust dankte in längerer Rede für die Begrüßung. Er sei — sagt Redner — mit Freude hieher gekommen, um das Heim der verlassenen Kinder einzuweihen. Das politische Leben sei oft und auch gegenwärtig von dichten Gewitterwolken getrübt, aber durch die Wolken hindurch strahlt stets das Licht der Menschenliebe hervor. Nach dem Obergespan ergriff Komitats-Oberphysikus Dr. Koloman Bezichradsky das Wort und würdigte die Bedeutung des Kinderasyls. Mittags gaben Obergespan Ernust und Gemahlin ein Diner, wobei Obergespan Ernust den ersten Toast auf Koloman und Jgnaz Szell, als die Urheber des Kinderasyls, ausbrachte, Ministerialrath Paul Rusz toastirte auf den Obergespan und dessen Gattin. Waisenhausdirektor Alexander Gerlics erhob sein Glas auf die Gesundheit des Ministers des Innern Grafen Stephan Tisa, dem es vergönnt sein möge, dieses großartige Institut auf die höchste Stufe der Blüthe zu erheben. Es wurden sodann an Graf Stephan Tisa und Koloman Szell Begrüßungsdepeschen abgedandt.

* **Konferenz der oppositionellen Bürger.** Im großen Saale des Innerstädter „Sas“-Klubs fand heute eine von Géza Polonyi einberufene Vorkonferenz der oppositionell gesinnten hauptstädtischen Bürger statt, welche in Angelegenheit der am Sonntag zu veranstaltenden oppositionellen Bürgerversammlung Beschlüsse faßte.

Im geräumigen Saale hatten sich mehrere hundert Personen, Universitätslehrer und oppositionelle Bürger aus allen Bezirken der Hauptstadt versammelt. Man sah zahlreiche Abgeordnete aller oppositionellen Parteien und Fraktionen, ferner viele innerstädtische Stadtrepräsentanten. Die Konferenz wurde von Géza Polonyi eröffnet, der in heftigen Worten gegen den Ministerpräsidenten Tisa und den Präsidenten Perczel loszog und einen geharnischten Aufruf an das Budapestener Publikum verlas, in welchem daselbe aufgefordert wird, an der Sonntag, am 27. d., um 10 Uhr Vormittags in der Redoute abzuhaltenden Bürgerversammlung theilzunehmen. Der Text des Aufrufes wurde von der Konferenz approbirt. Sodann beantragte Abgeordneter Nikolaus Vartiga, nach der Versammlung am Sonntag in den Kerepeser Friedhof hinauszugehen, wo Graf Albert Apponyi das Grab Ludwig Kossuths Franz Kossuth aber das Grab Deák's bekränzen solle, um hiemit zu demonstrieren, daß im Kampfe der Opposition die beiden historischen Strömungen in ein Bett zusammenfließen. Graf Apponyi und Franz Kossuth sollen durch eine Deputation hiezu ersucht werden. Zugleich soll als Erinnerung an das denkwürdige Ereigniß später je ein Bronzekranz auf die Gräber niedergelegt werden. Die Konferenz nahm den Antrag unter großer Begeisterung einstimmig an. Zuletzt sprach Abgeordneter Dr. Wilhelm Básonyi, der die Nothwendigkeit der Einbeziehung aller oppositionellen Korporationen der Hauptstadt in die Venediktung betonte. Es wurden schließlich mehrere Komitès gewählt, deren Aufgabe es sein wird, die Bürgerversammlung sowie den Umzug vorzubereiten und zu organisiren. Von morgen Abends 6 Uhr an sind diese Komitès im Lokale des „Sas“-Klubs in Permanenz. Donnerstag findet ebendasselbst eine zweite Konferenz statt.

* **Meeting der demokratischen Vereinc.** Der Central-Demokratenverein hielt heute Abends im eigenen Lokale eine zahlreich besuchte Konferenz. Präsident Abgeordneter Dr. Wilhelm Básonyi eröffnete die Konferenz und begründete deren Einberufung damit, daß die Partei es für nothwendig erachtet habe, eine große Demokratenversammlung vorzubereiten, die am Samstag, den 26. d., Abends 7 Uhr, mit folgender Tagesordnung abgehalten werden soll: 1. Protest gegen die Verletzung der Redefreiheit; 2. Forderung des allgemeinen Wahlrechts. Die vereinigte Opposition hält bekanntlich am Sonntag eine große Versammlung ab, aber auch die Versammlung der Demokraten sei nothwendig, um in derselben das Festhalten an den demokratischen Prinzipien zu dokumentiren und zu beweisen, daß gerade die in Frage stehenden Vorkommnisse die Koalition des demokratischen Programms nothwendig machen. Nachdem noch mehrere Redner zum Gegenstand gesprochen,

wurde der Beschluss gefasst, Samstag, am 26. d., Abends 7 Uhr, im eigenen Lokale (Fabrikengasse 18) eine große Versammlung abzuhalten, zu der auch Reichstagsabgeordneter Karl Göttvös geladen werden soll. Reichstagsabgeordneter Johann Benedek wird ebenfalls erscheinen und das Wort ergreifen.

* Von der Universität. An der Universität gingen heute die Vorträge in der größten Ruhe vor sich. Die gestrige Mahnung des Rektors Dr. Georg Demkó hat, wie es scheint, vollen Erfolg. Die Hauptthore der Universität bleiben zwar gesperrt, aber beim Thore in der Serbengasse konnte die Jugend ungehindert verkehren. — Das gestern gewählte Dreißiger-Komitee der Universitätsjugend richtete an die akademischen Bürger einen Aufruf, in welchem es sie warnt, ihrem Enthusiasmus in Straßendemonstrationen Ausdruck zu geben, da dies einerseits den Eingriff der Polizei hervorriefe und andererseits die in den Universitätsstatuten vorgesehenen schweren Disziplinarstrafen nach sich zöge. Die Jugend sei in ihrem Kampfe erhaben und hüte sich vor jedem Straßensandal. Das Dreißiger-Komitee verfaßt jetzt einen Aufruf, den es an sämtliche akademischen Bürger des Landes richten will, damit sie eine Petition an das Abgeordnetenhaus richten, in welcher um die Wahrung der Verfassung des ungarischen Staates und um die Auswehung der Scharte, welche derselben beigebracht worden, ersuchen. Die Petition soll von einer Monstredeputation der Hörer der ungarischen Hochschulen dem Präsidium des Abgeordnetenhauses überreicht werden. Die Jugend wird sich an der sonntägigen Monstreversammlung oder oppositionellen Parteien korporativ beteiligen und ihre Gesinnungen in derselben zum Ausdruck bringen. — Das Polizei-Präsidium veröffentlicht heute Folgendes:

Die Mittheilung einzelner Blätter, wonach die Universitäts-Hörer in den Lokalitäten und im Hofe des „Küngeliker Magyarsorház“ am 21. d. eine Versammlung gehalten haben, entspricht nicht der Wahrheit. Die Universitäts-Hörer selbst, die damals dort waren, erklären auf das bestimmteste, daß dort keine Versammlung gehalten und auch kein Exekutivkomitee gewählt wurde. Einzelne Individuen aber, die gar nicht der Universität angehören, aber trotzdem dort sich als Führer gerieten, wollten wohl, daß ein Exekutivkomitee gewählt werde, aber es fand sich kein einziger Universitäts-Hörer, der diese Rolle übernommen hätte, so daß die Betreffenden ihren Zweck nicht erreicht haben.

Wir fragen heute nach, daß auch der Rektor des Polytechnikums eine Kundmachung erlassen hat, in welcher er die Theilnahme an politischen Demonstrationen untersagt.

* Ein verhafteter „Bankier“. Die Polizei hat heute Leopold Diamant, den Chef der Bankdepot-Gesellschaft „Leopold Diamant u. Komp.“ in Haft genommen.

Leopold Diamant, der früher auf dem Elisabethplatz Besitzer eines Tuchgeschäftes war, hatte sich vor einem Jahr als Bankier etabliert. Er eröffnete mit geringen Mitteln das Bankgeschäft, dessen im ersten Stockwerke des Hauses Andrássystraße 64 befindliche Lokalitäten auf das Luxuriöseste eingerichtet waren. Die Kunden rekrutierten sich hauptsächlich aus Offizieren. Diamant gab zu Wucherszinsen auf Wechsel Geld, auch mußten die Offiziere Ehrenerkärungen unterfertigen, wonach sie zum festgestellten Termin die Wechsel zum vollen Betrage einlösen. Konnte der Offizier am Verfallstage nicht zahlen, so wurde beim Regimentskommando unverzüglich die Anzeige erstattet und die Erklärungsurkunde vorgelegt. Mehrere Offiziere der Budapest-Garnison mußten, da sie der ehrenwörtlichen Verpflichtung nicht nachkommen konnten, aus der Armee scheiden. Mehrere Offiziere theilten ihren Regimentskommandanten mit, in welcher Weise sie von Diamant bewuchert wurden. Diesen Offizieren wurde zur Pflicht gemacht, gegen Diamant wegen Wuchers und Erpressung die Strafanzeige zu erstatten. Unter den von Diamant bewucherten Offizieren befindet sich auch ein Major bei einem hier stationierten Artillerie-Regimente. Dieser erhielt vor 2 1/2 Monaten von Diamant 4000 K. und mußte hierfür einen auf 9000 K. lautenden Wechsel, der am 2. Dezember fällig wird, mit seiner Unterschrift versehen. Diamant, der 30 Jahre alt ist, wurde heute Nachmittag in Haft genommen. Anlässlich der in seiner Wohnung vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden 800 Offizierswechsel im Gesamtbetrag von 350,000 Kronen faßt. Diamant soll bei einem Gründungskapital von 20,000 Kronen im Verlaufe eines Jahres nicht weniger als 100,000 Kronen an Wucherszinsen eingeholt haben.

* Aus dem Journalistenverein. Der Ausschuss des Budapest Journalistenvereins hielt heute Nachmittag unter Vorsitz Paul Hóitz's eine Sitzung. Der Ausschuss votierte dem Großgrundbesitzer Lazar Dunagyery für, daß er auf Wunsch des Vereins seinen Sitzungsplatz im Elisabeth-Sanatorium der Witwe eines Journalisten überließ, Dank. Der Verein wird sich in der am 11. Dezember in Temesvár abzuhaltenden Generalversammlung des süngarischen Kulturvereins durch eine aus den Mitgliedern Ludwig Szilágy, Samuel Boróss und Dr. Johann Szilágy bestehende Deputation vertreten lassen. Der Ausschuss erledigte dann verschiedene laufende Angelegenheiten. — Dieser Sitzung ging eine Sitzung der Direktion des Unterstützungsfonds voraus. In dieser Sitzung wurde berichtet, daß der Journalist Kornel Tábori für den Unterstützungsfonds 10 Kronen spendet habe. Hierauf wurden an Darlehen und Unterstützungen 580 Kronen votiert.

* Trauung. Heute Nachmittag fand im Kultustempel in der Tabalgasse die Trauung des hauptstädtlichen Journalisten Victor Sergej mit Fräulein Anna Kánn statt.

* Das moralische Amerika. Die nachfolgende kleine Geschichte würde, erschiene sie beispielsweise in der „Allerlei“-Rubrik, lächelndes Kopfschütteln des Lesers hervorrufen, als diskretes Andeuten des allzu amerikanischen Hautgouts, der ihr anhaftet. Einer so seriösen Quelle aber wie das „Korrespondenz-Bureau“ muß man denn doch schon Glauben schenken. Also: Eine dem weiblichen Geschlecht angehörende Person, die Marie Spirnich heißt, und deren soziale Stellung nicht näher bezeichnet wird, schiffte sich am 23. September d. J. an Bord der „Altonia“ in Fiume ein, um nach Amerika auszuwandern. Auf hoher See wurde vom Korbvogel ein gewisser langschnebeliger, rothbeiniger Vogel gesichtet, angepreit und auf Deck genommen; mit anderen Worten, der Storch stellte sich im Zwischen-deck der „Altonia“ ein, und er legte der Marie Spirnich ein Baby in den Schoß. Das Kind des Ozeans (dies ist nicht der Name des Vaters, bloß, was man so sagt, eine Metapher) wurde vom Schiffsgeistlichen getauft und sein erstes schwaches Säuglingsgeschrei vernahmte sich mit dem Wogendonner des ewigen Meeres. . . Na, und im Hafen von Newyork fragten die behördlichen Organe nach Nam' und Art und Herkunft, und die junge (sagen wir immerhin: junge) Mutter gestand unter schämigem Erröthen, ihr Kleines sei das Kind der Liebe zu Jemandem, der aber nicht ihr Mann sei. Und weil es Amerika nun einmal so nötig hat, seine tugendhafte Seite herauszukehren, und weil ja bekanntlich die Erprinzessin von Chimay nicht die Tochter des Amerikaners Ward ist, und weil ja die ganze Union vor Wohlstandigkeit und Tugend förmlich triest, so wurde Marie Spirnich und ihrem Kinde das Betreten des freien amerikanischen Bodens nicht gestattet, als unmoralischer Person, die sie sei, und als der Mutter eines illegitimen Kindes. „For shame, Miss“, jagte der Landungskommissär über sein Titel lauten mag, „gehen Sie zurück in Ihre Land, wir können solche Misses mit Babies nicht brauchen.“ „Weil wir deren selber genug haben“, jag er bei sich in Parantese hinzugefügt haben. Na, ja, die gen Himmel stinkenden Tammany-Politik-Standale, die Panamamoräthe der Newyorker Polizei, — aber eine ledige Mutter einwandern lassen? Never! . . .

* Vorträge. Die isr. ungarische literarische Gesellschaft hielt heute Nachmittags im Prunksaale der Kultusgemeinde ihre zweite Vorlesung in dieser Saison. Den Vortag führte Adolf Uga. Als Gæst verlas der Rabbiner Dr. Armin Kecslemeti einen Theil seines in Vorbereitung befindlichen größeren Werkes über den Talmud. Vortragender erörterte die Entstehung, den Inhalt und die religionsgeschichtliche Bedeutung des Talmud. Nach dem beifällig aufgenommenen Vortrage hielt Advokat Dr. Samuel Kleuer einen Vortrag über den „Zionismus“. Er spricht vom Zionismus als von einer idealen, aber unrichtigen und zu verurtheilenden Sache, die das Judentum aller Länder solcher Ziele wegen spaltet und zerplittert, welche er gar nicht verwirklichen will. Der Vortrag fand Beifall.

* Flucht eines Getreidehändlers. Aus Wien wird uns telegraphirt: Nach einer Oeffener Meldung ist der dortige 35jährige Getreidehändler Leonhard Abramowitsch Polianker nach Unterschlagung von 30,000 Rubeln flüchtig geworden.

* Todesfälle. Der hauptstädtliche Konzeptspraktikant Jassilo Baló, ein tüchtiger und fleißiger Kommunalbeamter, ist gestern nach langem Leiden im Alter von 31 Jahren gestorben. Baló war auch literarisch thätig. — Frau Witwe Hermann Reib geb. Netti Stiaßny ist am 21. d. im 60. Lebensjahre verchieden.

* Eine blutige Nachtzene. Im Schullerschen Gasthause in der Gemeinde Kúez fand Sonntag, wie man uns meldet, die übliche Unterhaltung statt. Zu derselben hatten sich auch der Dekonom Franz Weber mit seiner Gattin und seiner Tochter Marie eingefunden. Später trat auch der Bauernburische Ferdinand Gáspár in das Lokal, da er wußte, daß das Mädchen, welches er trotz wiederholter Abweisungen mit seinen Liebesanträgen verfolgte, gleichfalls bei der Unterhaltung anwesend sei. Gáspár, ein arbeitsscheuer Bursche, forderte das Mädchen zum Tanze auf, der Vater wies ihn jedoch barsch ab, worauf Gáspár nach kurzem Wortwechsel das Lokal verließ. Als gegen 11 Nachts die Familie Weber die Schänke verließ, feuerte Gáspár aus einem mittleren Weile aus seiner Wohnung gebrachten Revolver zwei Schüsse gegen sie ab. Der erste Schuß traf Weber in den Unterleib, der zweite aber das Mädchen in's Herz, so daß die Unglückliche leblos zusammenbrach. Auf die Schüsse eilten die im Gasthose befindlichen Gäste auf die Straße. Einige verfolgten den entfliehenden Mörder und nahmen ihn fest. Die Verletzung Webers ist zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich. Das Mädchen wurde unter riesiger Theilnahme zu Grabe getragen.

* Unfall bei einer Wagenfahrt. Aus Soswig telegraphirt man: Bei einer Wagenfahrt, welche die in der hiesigen Heilanstalt Lindenhof weilende Prinzessin Lobkowitz heute Nachmittag unternahm, schenkte die Pserde und gingen durch. Die Prinzessin und die sie begleitende Oberpflegerin sprangen aus dem Wagen. Während die Prinzessin un-

verletzt blieb, wurde die Pflegerin getödtet. Der Kutscher wurde schwer verletzt.

* Explosion. Aus Birnbaum in Oberfrain wird gemeldet:

Gestern Abends erfolgte im südlichen Stollen des Karawanken-Tunnels eine Explosion von Grubengas, wobei elf Arbeiter getödtet und sieben verletzt wurden. Die Ursache dieses Unfalls ist noch nicht mit voller Sicherheit festgestellt. Es scheint nach dem Abschließen der Minen in der Stollenbrust eine ungewöhnlich große Menge von Grubengas in den Stollen eingedrungen zu sein. Bevor die Belegschaft den Stollenort wieder verließ, begab sich der Wetterkontrolor in die Stollenbrust. Hier erfolgte die Explosion, in Folge deren der Wetterkontrolor und ein Hilfsarbeiter unmittelbar vor Ort, die übrigen neun Mann weiter rückwärts ihr Leben verloren. Die Ventilation funktionierte tadellos, was daraus hervorgeht, daß die Unglücksstätte sofort betreten werden konnte. Sekondschef Wurm und Oberbaurath Hannac haben sich heute nach Birnbaum begeben.

Familien-Nachrichten.

Herr Julius Feeny verlobte sich mit Fräulein Gicella, Tochter des Ministerialbeamten Herrn Emanuel Gyulai in Budapest.

Herr Samu Fenyvesi verlobte sich mit Fräulein Jóna Epstein in Budapest.

Echte Prof. Jäger's Normal-Unterleider (Benger's Söhne Fabrikat) gestrickte und gewirkte Wollwaren empfiehlt Adolf Henek, Servitenplatz, zur „Jägerin“.

Ziehung schon morgen der I. Klasse der kon. Klassenlotterie, weshalb es angeeignet ist, falls Sie noch kein Los haben, eines im Bankhause Kiss zu kaufen, denn groß ist Glück bei Kiss! Heute ist das Bankhaus Kiss, Erzsébet-körút 19, bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Nationaltheater.) Zur Freude seiner vielen Verehrer, deren Zahl so groß ist, als der Zuschauerraum jeweilig Besucher faßt, hat heute nach monatelanger Krankheit der „Meister“ wieder die Stätte seiner Triumphe, die Bühne des Nationaltheaters, betreten. Der Meister — natürlich ist es Ujházi, der große Charakterspieler des Theaters, trotz einer gewissen Retardierung seiner künstlerischen Entwicklung auch heute noch eine der gewaltigsten, imponirendsten Individualitäten der ungarischen Schauspielkunst. Der Künstler hatte sich für sein Wiederauftreten die Rolle des Jouveval in Pierre Wolff's positiverklärter gemüthsinniger Komödie „Das Geheimniß“, gewählt, eine Gestalt, die ihm, wie kaum eine zweite, Gelegenheit bietet, die ganze reiche Fülle seiner Charakterisirkungskunst, seines breiten, sonnigen Humors, seiner warmen Innerlichkeit zu leuchtender Offenbarung zu bringen. Der Verlauf des Abends gestaltete sich zu einer Kette schmeichelhaftester Sympathiefundgebungen für den genesenen Künstler. Bei seinem Erscheinen von dem dichtbesetzten Hause mit stürmischstem, nichtendemwollendem Applaus begrüßt, wurde Ujházi bei jedem Abgang aufs neue mit rauschendem Beifall überschüttet, nach den Abschlüssen durch unzählige Hervorrufe ausgezeichnet. — Um die vortreffliche Aufführung, eine der besten im Ensemble des Theaters, machten sich in den Hauptrollen noch die Damen Káto Jánosi und Ligeti, die Herren Náday und Dezsó verdient. Den kleinen Robert spielte die geniale Nite Váradí, der wir leider das Epitheton „Klein“ bald werden entziehen müssen. Mit der Zunahme ihres Talents und Könnens wächst sich das pudige Ding leiblich fast schon über den Kopf.

* (Lustspieltheater.) Die Heidelberger Studenten, welche in Meyer-Förster's „Diaklet“ die fröhliche Umgebung für die wehmüthige Liebesepisode des deutschen Prinzen und des braven Wirthsmädchens bilden, sangen sich so gründlich in die Gunst des Publikums hinein, daß sie heute nun zum fünfundsanzwanzigsten Male die schönen Kommerzbuchweihen wiederholen durften. Das Jubiläum, welches vor vollem Hause gefeiert wurde, hat die Zugkraft des ansprechenden Stückes beizeitem noch nicht in ihrer Abnahme gezeitigt und dürfte mindestens noch einmal wiederkehren. Die Darsteller agiren noch immer mit der Lust der frischen Aufführungen und die neue Rolle bereits so festgespielt, daß sie den folgenden Dauerlauf zum zweiten Jubiläum mit den Herren Tánay, Hegedüs, Göth, Szerémi, Kendrey, Balassa, Drott, die auch noch keine Ermüdung zeigen, frisch und flott wird mitmachen können. Dazu wurde sie heute mit ihren Partnern durch reichen Applaus und viele Hervorrufe ermunthigt.

* (Zu Volkstheater) fand heute die hundertste Aufführung von Sardou's so überaus populärem und zugkräftigem Schauspiel „Madame Sans-Gêne“ statt. In großartiger Weise feierte das volle Haus die illustre Schöpferin der Katharine, Louise Blaha, und Herrn Szirmai, den ausgezeichneten und charakteristischen Napoleon. Nach den Abschlüssen wollten Applaus und Hervorrufe schier kein Ende nehmen. — Vor Beginn der Vorstellung fand auf der Bühne eine intime kleine Feier statt. Direktor Vidor begrüßte in herzlichem und

normen Worten Frau Blaha und reichte ihr zum Zeichen seiner und aller Theatermitglieber Verehrung einen Lorbeerkranz. Bewegt dankte die große Künstlerin und hob in ihrer Antwort hervor, daß sie, obwohl nun Mitglied eines anderen Theaters, sich dennoch als mit Herz und Seele zum Volkstheater gehörig betrachte, auf dessen Bühne ihr einst die ersten großen Erfolge blühten. Ein Regen von Lorbeerblättern rieselte vom Schnürboden auf die Künstlerin herab.

Die alten Getreuen des Nationaltheaters werden mit aufrichtigem Bedauern die Kunde von dem Hinscheiden der Frau Ilka Lendvay, der Tochter des einst berühmten Charakterdarstellers und Intriganten Ludwig Fancsy, vernehmen. Die Generation, in deren Mitte die Kenner und Schäger des Talentes der Frau Lendvay zu suchen sind, hat der Künstlerin in ihren jungen und jüngeren Jahren echte und verdiente Verehrung entgegengebracht. Sie war lange Zeit hindurch die Naive und Sentimentale des Nationaltheaters, sie spielte die Julien und Louisen und die dramatischen Rollen des dazumal in Flor befindlichen Volkstüdes. Später übergang sie in das Konversationsfach, und eine stattliche Reihe eleganter Frauengestalten bewies, daß Frau Lendvay über ein kräftiges, wandlungsfähiges Talent verfügte. Namentlich glücklich war sie in der Darstellung der humoristisch-extravaganten Frauenfiguren des französischen Salopstüdes, unter denen sie die Gestalt der Fürstin Santareff mit großem Erfolg kreirte. Als Frau Prielle leidend wurde, übergangen beinahe alle feineren Mutterrollen in die Hände der Frau Lendvay, die sie gleichfalls zur allgemeinen Zufriedenheit darstellte. Fünfundvierzig Jahre diente sie der Kunst im Nationaltheater, welches an der Verstorbenen ein ebenso begabtes wie eifriges und gewissenhaftes Mitglied verliert.

Ilka Lendvay wurde im Jahre 1842 geboren. Am 15. Januar 1859 trat sie zum ersten Male im Nationaltheater als Julie in „Romeo und Julia“ auf. Sie wurde sofort an diese Bühne engagirt und seither war sie Mitglied des Nationaltheaters. Die Künstlerin erlitt im Sommer einen Schlaganfall. Gestern kurz nach Mitternacht wurde sie von heftigem Unwohlsein befallen und erlitt einen neuerlichen Schlaganfall. Während der ganzen Nacht fand sich jedoch keine ärztliche Hilfe und erst in den Morgenstunden kam ein Arzt an das Krankenlager der Künstlerin, doch konnte diese dem Leben nicht mehr erhalten werden; um 8 Uhr Morgens hatte Ilka Lendvay ausgetreten. Die Direktion richtete an die Hauptstadt das Ersuchen, für die verstorbene Künstlerin ein Ehrengrab zu spenden.

Im Nationaltheater wird Samstag als lever de rideau zu „Radnothyné“ der Lustspiel-einakter „György ur“ von Sigmund Szöllösy mit Frau Cs. Alpeghy, den Herren Csápar und Rózsahegy zum ersten Male gegeben.

In der kön. Oper wird „Tannhäuser“ am 24. d. in der neuen Bühneneinrichtung gegeben, für welche Gelegenheit das Ballet des ersten Aktes neu angedichtet wird. Die Partie der Elisabeth wird nach Jahren wieder Frau Basquez singen, diejenige des Viterolf wurde Herr Semere zugetheilt. Die Venus singt Frau Kramer, den Hirtenknaben Jul. Bayer. Die Herren Antheß, Ren, Takács, Bichler, Riss und Kornai bilden die übrige Besetzung der Oper, welche Kapellmeister Desider Márkus dirigieren wird.

Samstag gelangt im Lustspieltheater die Posse „Baldogsgag“ von Hennequin und Vilhain zur ersten Aufführung. Die ersten Rollen werden die Damen Kertész, Karasthy, Hunyadi, Borostyan, Csáky, Nógrády, die Herren Göth, Fenyvesi, Tanay, Dray, Tapolcsay, Vendren und Valassa spielen.

Die Generalprobe der nächsten Novität des Volkstheaters, der Märkus-Merer'schen Operette „A proféta alma“, findet morgen, Vormittags 10 Uhr, die Premiere Freitag, am 25. d., statt.

Erste W ed e i n d, kön. sächsische Kammer- und Hofopernsängerin, veranstaltet Montag, den 28. November, im Royalssale unter Mitwirkung des Klaviervirtuosen Willy Hutter aus Berlin einen Gesangsabend. Das Programm lautet: 1. Verdi: „Ernani“. Ernani involami. 2. Mozart: a) Dans un bois solitaire; b) Weichenlied; c) Weichen. 3. Liszt-Wald: Variationen über Weimen, Klagen... Herr Willy Hutter. 4. Schubert: Die Forelle, Haidenröslein, Morgenrausch, Ungeduld. 5. a) Chopin: Nocturne op. 27, Nr. 1; b) Klän: Etude Dur; c) Chopin: Polonaise As dur - Willy Hutter. 6. Brahms: a) Liebestreu; b) Das Mädchen spricht; c) Vergebliches Ständchen. 7. M. Strauß: a) Einfehr; b) Schlagende Herzen; c) Ständchen. Karten sind in der „Harmonia“ erhältlich.

Gerichtshalle.

Budapest, 22. November. (Adolf Ober-schall) war anlässlich seiner Ernennung zum zweiten Präsidenten der kön. Kurie heute bei der kön. Tafel Gegenstand herzlicher Ovationen.

Unter Führung des Senatspräsidenten Stephan Freireich erschienen sämtliche Richter und Notäre der Budapestser kön. Tafel im Präsidialbureau, wo Herr v. Freireich, die Gefühle der Anwesenden verdolmetschend, den vom Amte scheidenden Präsidenten der kön. Tafel zu seiner Ernennung beglückwünschte und ihn ermahnte, das Richterkorps auch fernerhin in freundlicher Erinnerung zu behalten. Herr Ober-schall dankte seinen Kollegen in herzlichen Worten für die Aufmerksamkeit. Es freut ihn, während seiner Amtstätigkeit Beweise dafür gewonnen zu haben, daß das Richterkorps, was Wissen und Pflichtgefühl anbelangt, immer auf der Höhe seiner Aufgabe stand. Er bat schließlich die Anwesenden, ihm ihre Freundschaft zu erhalten.

Herr Ober-schall verabschiedete sich dann einzeln von den Herren.

(Ein interessanter Zivilprozeß.) über dessen Einzelheiten wir am 9. Januar l. J. berichtet haben, ist heute — nachdem in dieser Streitfrage nicht weniger als 23 öffentliche, zum Theil an aufregungsvollen Episoden reiche Verhandlungen stattgefunden haben — mit Urtheil vom Borsenschiedsgericht (Vorstandender Borsenrath Joseph Kulács) endgiltig erledigt worden. Es handelt sich um einen zwischen dem Pächter der Eszögör und Ujmajorer Besitzungen des Grafen Laszlo Festetics ausgebrochenen Streit. Anfangs Juli 1902 schlossen nämlich der Pächter Geza Scherz und der Nagytanizsauer Einwohner Ignaz Sauer einen Gesellschaftsvertrag behufs Fortsetzung des bis dahin von Scherz innegehabten Pachtgeschäftes. Zwischen den Kompagnons entstanden aber Reibungen und im April 1903 strengte Sauer einen Prozeß an wegen Aufhebung des Gesellschaftsvertrags, weil Scherz die erforderliche Fidelity verlegt hatte, und wegen Feststellung eines mit 81,000 Kronen bezifferten Schadenersatzanspruchs. Obgleich die Kompagniefirma ihren Verbindlichkeiten nachkam, ergaben sich zwischen den Kompagnons hinsichtlich Fragen finanzieller Natur erste Auseinandersetzungen, die zu zum Theil vor dem Handels-, zum Theil vor dem Borsenschiedsgericht geführten Nebenprozessen führten. Der Hauptprozeß, in dessen Verlauf im Requisitionsweg in der Provinz eine Unmasse Zeugen vernommen werden mußte, wurde heute entschieden. Laut dem Urtheil des Borsenschiedsgerichts wurde Sauer mit seinem Schadenersatzanspruch und seiner Klage auf Auflösung des Kontrakts abgewiesen. Die Motivirung des Urtheils umfaßt mehrere Bogen und dauerte deren Verlesung eine volle Stunde. Von dem Umfang des Prozeßes, der in Handelskreisen großes Interesse erweckte, erhält man einen Begriff, wenn man erfährt, daß die Urtheilsgebühr allein 4620 Kronen betrug, und daß den Prozeßanwälten — Dr. Joseph Lamberg, Advokat des Klägers, und Dr. Leopold Tolnai, Advokat des Beklagten — je 10,000 Kronen Mühewaltungsgebühr zugerechnet wurden.

(Die Verlassenschaft Moriz Jókai's.) Gestern Nachmittags fand in der Kanzlei des königl. öffentlichen Notars Dr. Oskar Charmant die Verlassenschafts-Abhandlung nach Moriz Jókai statt. Den Gegenstand der Diskussion bildete die Feststellung des Inventars. Der Vertreter der Witwe Jókai, Advokat Dr. Wilhelm Bázsonyi, erklärte, daß auf der Verlassenschaft eine Schuldenlast von 64,000 K. ruhe. Das Aktivvermögen belaufe sich auf 26,000 K. — Der Vertreter der Frau Festi, Advokat Dr. Moriz Furedi, berechnete demgegenüber das Verlassenschaftsvermögen mit 716,000 K. Hieron repräsentirt die Rente von 20,500 K., welche die Brüder Révai 50 Jahre hindurch zu zahlen haben, ein Kapital von 500,000 K. Die Villa auf dem Schwabenberge wurde auf 75,000 K. geschätzt; auf etwa 100,000 K. mögen sich die nicht eingestandenen Werthpapiere belaufen. — Um 7 Uhr Abends wurde die Fortsetzung der Verhandlung auf den 24. d. Nachmittags 3 Uhr vertagt.

(Enthastung.) Vor einiger Zeit wurde der auf der Uellberstraße etablirt gewesene Herren- und Damenmodewaarenhändler Franz Spitzer wegen betrügerischer Krida in Haft genommen. Gegen den die Untersuchungshaft anordnenden Bescheid des Untersuchungsrichters appellirte der Vertheidiger Dr. Anton Kébits an den Anklagenrat, welcher heute die sofortige Enthastung des Kridatars anordnete.

(Der Rechtsmeister Eugen Kobells.) der nach Verübung verschiedener Schwindelacten zu einer längeren Kerkerstrafe verurtheilt wurde, hat nach Abbüßung dieser Strafe sich neuerdings mit Kautionschwindel befaßt. Als er erfuhr, daß man gegen ihn neue Strafanzeigen erstattet habe, ging er durch. Auf Grund des gegen ihn erlassenen Steckbriefes verhaftete man ihn in Rizza. Er war damals krank und mußte ins Inquisitionspital. Mittlerweile wurden die Auslieferungsverhandlungen eingeleitet und durchgeführt und gestern wurde er unter Eskorte nach Budapest gebracht und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

(Personalveränderungen im Justizdienste.) Durch allerhöchste Entschliebung wurden auf Vorschlag des Justizministers ernannt: der Buziäser Unterrichter Dr. Stephan Vencsik zum Bezirksrichter in Temesváras; der Ministerialkonsipist Dr. Karl Kluzsinszky zum Bezirksanwaltschafts- und Balassagyarmat; der Draviczabányaer Gerichtsnotar Andreas Simon zum Unterrichter in Temesváras; der Moóder Gerichtsnotar Koloman Szöke zum Unterrichter in Moór. — Ferner wurden auf ihr eigenes Ansuchen veretzt: der Bezirksrichter Dr. Jarpád Emil Zemplényi von Szabolcsbánya nach Draviczabánya; der Unterrichter Michael Konrad von Károlyfalva nach Verletz; der Bezirksrichter Alexander Horváth vom Budapestser Strafbezirksgericht und der Richter am Budapestser Strafgerichtshof Dr. Joseph Kürti gegenwärtig.

Offener Sprechsaal.*)

Bitte zu verlangen den echten schwefelfreien

Jlona

ARTESISCHEN SÄUERLING

Bestellungsort: Artesischer Brunnen, Stadtwaldchen, Budapest.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Feines Provinz-Weingroßhandlungshaus, dessen Chef in Budapest weilt, sucht für die ganze Monarchie allerbestens eingeführte

REISENDE

für Wein und Cognac. Auch Anfänger, wenn mit bescheidenen Ansprüchen, mögen ihre ausführliche Offerte unter „Altes Haus“ in der Expedition abgeben.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Mariska Schwarzkstein,
Pozsony,
Sándor Schlesinger,
Nagy-Tapolcsány,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte.** 41538

Überall zu haben.

Kalodont

unentbehrliche Zahn-Creme

erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Mit tiefbetrübtem Herzen geben die Unterfertigten im eigenen, sowie im Namen sämtlicher Verwandten die traurige Nachricht von dem Ableben ihrer theuren unvergesslichen Mutter, resp. Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, der

Frau Wwe Hermann Reisz
geborene Nettl Stiaszny,
welche am 21. d. M. im 60. Lebensjahre nach kurzem Leiden verschieden ist.

Die irdische Hülle der theuren Verbliebenen wird Mittwoch, am 23. d. M., 1/3 Uhr Nachmittags von der Leichenhalle des neuen k. k. Friedhofes aus zur ewigen Ruhe befrachtet.

Berta vererb. David Schneider, Gisella vererb. Julius Grossmann, Antal Reisz u. Szeréne vererb. Sándor Braun als Kinder.

Segen und Friede ihrer Asche!

GROSSE WEIHNACHTS-KUNSTAUSSTELLUNG

Ist zu besichtigen von im In- und Auslande ausgewählten Kunstgewerbe-Gegenständen, sowie Bilder, Wanddekorationen, Uhren, Bildsäulen, elektrische Figuren, Prachtständer, verschiedene Tische, Schreib- und Rauchgeräthnisse; Dekorationen aus Bronze, Porzellan und Terracotta etc. bei **HEGEDÜS ZSIGMOND, Andrássy-ut Nr. 17.** Die ansehnlich billigen fixen Preise sind auf jedem Stück ersichtlich. 41381

TAPETEN - ARBEITEN in französischen u. englischen Mustern, Facadenanstrich mit wetterfester Farbe Zimmermalen

übernimmt **K. Nieger, V. Váci-körút 40.**

Serravallo's

China-Wein mit Eisen.

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten.

Appetitregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.

Vorzüglicher Geschmack. Über 2000 ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter & K 2.40 und zu 1 Liter & K 4.40.

Sirolin

ERHALTLICH IN DEN APOTHEKEN, A. K. G.

VON DEN HERVORRAGENDESTEN AERZTEN EMPFOHLEN BEI:

LUNGENKRANKHEITEN, BRONCHIALKATARRH, KEUCHENSTERN, SCROPHULOSE, INFLUENZA NUR ECHT IN ORIGINALFLACONS.

Telegramme.

Die Vorgänge in Frankreich.

Paris, 22. November. Der sozialistische Deputirte Gerault Richard hat die revolutionären Sozialisten aufgefordert, für die Geheimfonds des Ministeriums des Innern zu stimmen und sich in dieser Frage nicht mit den Nationalisten zum Sturze des Kabinetts zu vereinigen. Die Sozialisten wüßten, daß das Ministerium Combes die Geheimfonds nicht gegen die sozialistische Partei verwenden würde.

Der Obmann des Budgetausschusses Deputirter Doumer erklärt, der Ausschuß habe die Post „Geheimfonds“ in der Erwägung reduzirt, daß diese 200,000 Francs nicht für den Sicherheitsdienst bestimmt seien, sondern zur Bezahlung

on Freundschaftsdiensten verwendet werden sollen und lediglich eine Korruptionspost bilden. (Sehaste Protestrufe auf der Linken.)

Ministerpräsident Combes erwidert, er könne nicht im Verdacht stehen, einen Theil der geheimen Fonds der Korruption zuzuwenden. Der Ministerpräsident gibt seinem Staunen darüber Ausdruck, daß der Obmann des Budgetausschusses eine solche Sprache führe, und fragt, warum derselbe 2 1/2 Jahre gewartet habe, um seine Bedenken zu äußern. Das geschah, fährt der Ministerpräsident fort, weil Sie daran verzweifelt, zur Macht zu gelangen. (Die äußerste Linke lärmte gegen Doumer.) Combes schließt, indem er den Berichterstatter für das Budget des Ministeriums des Innern auffordert, die wirkliche Meinung des Ausschusses zum Ausdruck zu bringen.

Berichterstatter Morlot erklärt, der Ausschuss habe die Post lediglich aus wirtschaftlichen Gründen reduziert.

Deputierter Doumer repliziert unter dem Lärm der Linken, indem er erklärt, die ganze Politik Combes' bestehe darin, am Ruder zu bleiben.

Der vom Ausschuss vorgeschlagene und von der Regierung acceptirte Kredit im Betrag von einer Million Francs wird hierauf mit 351 gegen 36 Stimmen votirt.

Paris, 22. November. (Privat-Telegramm.) Finanzminister Rouvier scheint amtsüde. Heute fehlte er bereits im Ministerrathe, trotzdem dort Angelegenheiten seines Ressorts zur Erledigung gelangten.

Die Politik Serbiens.

Belgrad, 22. November. (Skupstina.) In der heutigen Adressdebatte erklärte Minister des Aeußern Pasic, die gegenwärtige serbische Politik stehe auf der Grundlage des Prinzips „Der Balkan den Balkanvölkern“.

Hiesfür sei auch die Mehrzahl der europäischen Staaten. Die Konsequenz des Festhaltens an diesem Prinzip sei die Annäherung an Bulgarien. Nachdem die Ententemächte Oesterreich-Ungarn und Rußland in gegenseitigem Einvernehmen mit der Türkei am Reformwerke thätig seien, liege es im Interesse der Balkanstaaten, durch eine friedfertige Politik die Bestrebungen der interessirten Großmächte zu unterstützen. Bezüglich der Bemerkung, daß Serbien zur besseren Vertretung seiner Interessen einen schärferen Ton anschlagen müßte, meinte der Minister, es sei ein Gebot der Klugheit, die Erfüllung nationaler Wünsche in einer milderen Tonart anzustreben, um sich vor einer Bloßstellung zu bewahren.

Zur Besprechung der Beziehungen Serbiens zu Oesterreich-Ungarns übergehend, führt der Minister aus, daß die gegenseitigen Beziehungen der serbischen und ungarischen Kaufleute deren geschäftliche Interessen berührten. Die Regierung konnte sie, da sie jedenfalls zur Festigung guter Beziehungen beitragen, nur gerne sehen. Bei dieser Gelegenheit auf die bosnisch-herzegowinische Frage hinzuweisen, sei nicht am Platze. Die Frage sei eine internationale, ihre Lösung den Großmächten vorbehalten.

In Vertretung des abwesenden Finanzministers erklärte Minister Pasic, die serbische Regierung habe mit Oesterreich-Ungarn deshalb nicht zuerst in Handelsvertragsverhandlungen eintreten können, weil sie hiezu nicht eingeladen wurde, dagegen konnte sie die wiederholten Einladungen Deutschlands schon aus Höflichkeit nicht ausschlagen. Ob wir — sagt der Minister — daraus Nutzen ziehen werden, wird sich zeigen.

Wien, 22. November. (Privat-Telegramm.) Zur Abberufung des Wiener serbischen Gesandten Vuics meldet die „W. N. Z.“ aus Belgrad, daß die Stellung desselben erschüttert worden, als die serbische Regierung nicht durchsetzen konnte, daß der Passzwang seitens Ungarns aufgehoben werde. Dazu kam noch, daß Serbien zwei Delegirte behufs Einleitung der Handelsvertragsverhandlungen nach Berlin entsandte und hiebei unterstützen wurde, in Wien erste Schritte behufs Einleitung der Vertragsverhandlungen zu unternehmen, wodurch ein Notenwechsel mit Vuics erfolgte, der zu seiner Abberufung führte.

Die mazedonischen Wirren.

Sophia, 22. November. Der Chef der inneren Organisation Damjan Grueff, der sich bisher in den Händen des Bandenführers Mizko befand, ist zur Heilung seiner Wunden hier eingetroffen. Nach Angabe der leitenden mazedonischen Kreise hat Mizko dem Chef des Bezirks Kischewo, Sugareff, die Erklärung abgegeben, daß er fortan die Statuten der inneren Organisation respektiren und nichts Feindseliges gegen die Bulgaren unternehmen wolle.

Konstantinopel, 22. November. Vorgestern besetzten circa 1000 Mohamedaner unter dem Scheich Mustafa das Telegraphenamtsamt in Küpriki, Vilajet Uesküb, indem sie

vom Generalinspektor und in Konstantinopel Abhilfe gegen den Terrorismus der bulgarischen Komités verlangten. Der Wali von Uesküb entsandte sofort einen Major mit einem Detachement, ferner von Küpriki eine Kompanie neuformirter Jäger nach Küpriki und ließ ein oder zwei Bataillone als ständige Garnison dorthin verlegen. Inzwischen war jedoch die Ruhe bereits wieder hergestellt. Es wurde eine Untersuchung über die Entstehung der Demonstration, deren Ursache nicht vollkommen klar ist, eingeleitet.

Wien, 22. November. Minister a latere Graf Khuen-Héderváry ist aus Budapest hier eingetroffen.

Wien, 22. November. (Privat-Telegramm.) Das Rektorat der technischen Hochschule entschied heute über die Beschwerde der italienischen Hörer in Angelegenheit der italienischen Ankündigungen am schwarzen Brett dahin, daß alle Kundmachungen studentischer Korporationen ausnahmslos in der Geschäfts- und Vortragssprache der Hochschule abzufassen seien.

Wien, 22. November. (Privat-Telegramm.) Nach einer Petersburger Meldung des „Neuen Wiener Tagbl.“ hat man in Rußland die Anregung Kossewits auf Abhaltung eines zweiten Friedenskongresses im Haag beifällig aufgenommen, doch hält man den jetzigen Zeitpunkt als ungeeignet für die Verwirklichung des Planes.

Berlin, 22. November. (Privat-Telegramm.) Der „Post“ wird aus Petersburg geschrieben: Der Minister des Innern Fürst Mirsky wird so bald nicht gestürzt werden, wenn ihm auch die Flügel gestutzt wurden. In unterrichteten Kreisen glaubt man, daß Fürst Mirsky, wenn ihm auch von höchster Stelle Geboten wurde, bloß eine gewisse Zeit überdauern muß, um später an die Verwirklichung seiner Ideen schreiten zu können.

London, 22. November. Das „Reuter-Bureau“ meldet aus Urmia, Provinz Aserbaidschan (Persien): Der hiesige englische Konsul wurde gestern bei einem Spazierritt, den er in Begleitung von vier Dienern außerhalb der Stadt unternahm, von zehn Personen überfallen, die Schüsse gegen ihn abfeuerten. Der Konsul blieb unverseht.

Wien, 22. November. (Privat-Telegramm.) Heute Abends fand eine Protestversammlung gegen die neue Biersteuerauslage statt. Etwa 1800 Arbeiter zogen nach der Versammlung mit Lampions auf die Straße, um dort zu demonstrieren. Es kam zu einem Zusammenstoß mit der Wache, welche die Menge auseinanderzutreiben versuchte. Die Wachleute ritten in die Menge, wobei zwei Personen verletzt wurden. Es erfolgten sechzehn Verhaftungen.

Wien, 22. November. (Privat-Telegramm.) Heute wurde der 20jährige übelbeleumdete Schustergehilfe Rudolf Waget verhaftet, der im Verdacht steht, den Taschnormeister Teufel im Schottenwald erschossen zu haben. Waget behauptet, daß er die That absichtslos verübte.

Berlin, 22. November. Im Einklange mit dem unregelmäßigen Schlusse der gestrigen westlichen Börsen und der Börsen in Newyork war die Börse bei der Eröffnung schwächer veranlagt. Es machten sich Anzeichen bemerkbar, daß die Nähe des Ultimo Waare auf den Markt bringt, zumal die Steigerung insbesondere auf dem Montanaktienmarkte zu Gewinnrealisationen Veranlassung bot. Zudem hat man heute wieder die am Donnerstag mögliche Diskonterhöhung in London in Betracht gezogen. Der Bankmarkt war nicht einheitlich und zumeist um Bruchtheile niedriger. Auf dem Montanmarkte sowohl Hütten- als Bergwerksaktien schwankend, zum Theil schwächer. Der Fondsmarkt war im Ganzen preishaltend, Rußen niedriger, desgleichen russische Banken und Bahnen unregelmäßig, Canada Pacific behauptet, Schiffsahrtaktien gut gehalten. Große Berliner Straßenbahn abgeschwächt. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde waren Banken weiter unregelmäßig, Montanwerthe befestigt, Fonds still, Sonstiges unverändert. Bei Abgang des Berichtes Lokalmarkt im Ganzen unverändert, Fonds festig, sonstige Werthe still bei kaum unveränderten Kursen. Privatdiskont 4 Prozent, Ultimogeld 4 1/2 Prozent.

Paris, 22. November. (Privat-Telegramm.) Die Börse verkehrte heute trüger, zumal die ungünstige Tendenz der heimischen Werthe auch auf die auswärtigen Staatspapiere drückend wirkte. Einige Papiere zeigten Besserung, doch waren die Umsätze beschränkt. Mineralwerthe ruhig, aber fest. 1901er Rußen 94-07.

Berlin, 22. November. (Privat-Telegramm.) (Börse.) 3 Uhr 15 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 212.—, Lombarden —, Franzosen 138.75, Diskont 193.37, Dresdener 156.62, Deutsche 236.—, Handelsgef. 163.37, Darmstädter —, Laura 258.37, Bochumer 229.—, Rheinisch-Elb.

Gelsen 234.12, Harpener 219.50, Dortmundmunder —, National —, Breslauer Diskont —, Hibernia —, Consolidation 454.—, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gort-Hard —, Schw. Central —, Sura-Simplon —, Canada 133.25, Transvaal —, Hamburger Paket 124.—, Norddeutscher Lloyd 108.50, Edison —, Gr. W. Pferde —, Argentinier 83.87, Chinesen —, Anatolier —, Reichsanleihe —, vierprozentige neue Türken 85.62, Schaffhausen —, Sont-Hern —, neue Rußen —, Japaner —, Baltimore 97.80, Dynamit-Trust 192.—

Frankfurt, 22. November. (Abendverleger.) Oesterreichische Kreditaktien 212.—, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank —, Diskont 193.20, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 233.75, Harpener 219.30, Hibernia —, Laurahütte 258.60, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Fest.

Hamburg, 22. November. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.60, Oesterreichische Kreditaktien 212.—, 1860er Lose 155.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 138.50, Südbahn 17.40, Italiener 103.80, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 101.70, vierprozentige ungarische Goldrente 100.—, Rufig.

Paris, 22. November. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, ungar. türk. Consols 88.12, Wechsel auf London 251.60, ägyptische Rente 106.40, Oesterreichische Goldrente 101.30, Oesterreichische Länderbank —, Türkenlose 129.75, Banque de Paris 1280.—, Meridionalbahn 756.—, vierprozentige französische Rente 98.40, vierprozentige italienische Rente 104.65, vierprozentige spanische Rente 80.50, Banque Ottomane 593.—, vierprozentige neue amortisirbare Rente 98.30, 3 1/2prozentige französische Rente —, Crédit Foncier de France 734.—, Oesterreichische Bodenkreditanstalt —, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 321.50, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, vierprozentige 1896er rumänische Anleihe 87.—, griechische Anleihe —, Tabakaktien 362.—, Wechsel auf Italien Paris, Wechsel auf Wien 103.31, Wechsel auf Amsterdam 206.56, Wechsel auf deutsche Plätze 122.25, Wechsel auf Brüssel unter Pari 7/8, Rio 15.43, De Beers 466.—, East Rand 222.50, Chartered 60.—, Randfontein 84.50, vierprozentige bulgarische Obligationen 448.—, ungarische Hypothekbank 570.—, ungarische Goldrente 102.10, Privatdiskont 2 1/2.—, Unregelmäßig.

Berlin, 22. November. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Dezember 178.—, per Mai 182.25, Roggen per Dezember 142.—, per Mai 147.75, Hafer per Dezember 139.50, per Mai 141.—, Mais per Dezember 120.75, per Mai —, Rüböl per Dezember 44.40, per Mai 45.50, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer —, Weizen, Roggen Hafer, Mais und Del fest. — Wetter: Schön.

Paris, 22. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November 23.60, per Dezember 23.75, per Januar-April 24.55, per März-Juni 25.—, Roggen per November 16.20, per Dezember 16.25, per Januar-April 17.—, per März-Juni 17.25, Wehl per November 31.15, per Dezember 31.35, per Januar-April 32.15, per März-Juni 32.60, Rüböl per November 44.75, per Dezember 44.75, per Januar-April 45.50, per Mai-August 45.50, Spiritus per November 47.50, per Dezember 47.25, per Januar-April 46.75, per Mai-August 45.50, Rohzucker 88° bis 90° 36.25, 89° bis 90° Brutto und darüber 36.50, Weiser Zucker per November 39.25, per Dezember 39.75, per Januar-April 40%, per März-Juni 41.—, Raffinade 72° bis 72.50, Weizen, Roggen und Mehl ruhig, Mühl matt, Spiritus fest, Rohzucker ruhig, weißer Zucker und Raffinade matt. — Wetter: Veränderlich.

Newyork, 22. November. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 9.90 (10.—), per November 9.27 (9.53), per Februar 9.47 (9.76), in New-Orleans loco 9 1/2 (9 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 7.95 (7.95), Stand White in Philadelphia 7.90 (7.90), Refined in Cases 10.65 (10.65), Credit Balances at Oil City 1.60 (1.60); Schmalz: Western Steam 7.50 (7.45), Robe n. Brothers 7.60 (7.55), Mais per Dezember 57.50 (56 1/2), per März —, —, per Mai 51 1/2 (51.25), rother Winterweizen loco 119.— (118 1/2); Weizen per Dezember 116 1/2 (115 1/2), per März —, —, per Mai 111.50 (110 1/2), per Juli 1905 —, —; Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8 1/2 (8 1/2); per November 6.60 (6.60), per Februar 6.85 (6.85); Wehl: Spring Wheat clears 4.— (4.—); Zucker 4 1/2, bis — (4 1/2 bis —), Zinn 29.— bis 29.17 (29.— bis 29.25), Kupfer 14.87 bis 15.12 (14.87 bis 15.12). — Weizen und Mais fest.

Chicago, 22. November. (Schlußkurs.) Weizen: per Dezember 109 1/2 (107.50); per März —, —, —; Mais per Dezember 49.— (48 1/2), Schmalz: per November 6.92 (6.92), per Dezember 6.92 (6.87), Speck short clear 6.81 (6.81); Pork per Dezember 11.20 (11.10). — Weizen und Mais fest.

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Wirtschaftliche Gesetzreformen.

Dem österreichischen Abgeordnetenhaus sind mehrere Regierungsvorlagen, wirtschaftliche Angelegenheiten betreffend, zugegangen, darunter als besonders hervorhebend ein Gesetzentwurf über „Gesellschaften mit beschränkter Haftung“ und ein anderer über die Einberufung der Gläubiger, endlich eine Vorlage wegen theilweiser Abänderung der gegenwärtig für die handelsgerichtliche Protokollführung geltenden Bestimmungen. Der wesentlichste Inhalt der drei erwähnten Gesetzentwürfe ist im Folgenden wiedergegeben:

Mit der Einbringung eines Gesetzentwurfes über Gesellschaften mit beschränkter Haftung ist die Regierung, wie einer offiziellen Erläuterung zu entnehmen, einem längst geäußerten Wunsche der Geschäftswelt entgegengekommen. Wohl bietet die Kapitalbeschaffung durch Emission von Aktien in niederen Appoints den eminenten Vortheil, daß Kapitalien von bedeutender Höhe aus den Ersparnissen des großen Publikums zusammengebracht und diese letzteren auf solche Weise für Handel und Industrie fruchtbringend gemacht werden können. Dadurch aber, daß die Beteiligung an einer Gesellschaft von dem Besitze der Aktie abhängt, werden die Rechte zum Gegenstande des Handelsverkehrs, zur Waare und die Gesellschaften stehen in einem äußerst losen Verhältnis zu dem Unternehmen. Die neue Gesellschaftsform fußt gleich der Aktiengesellschaft auf Widmung eines ziffermäßig bestimmten Stamkapitals für die Zwecke eines geschäftlichen Unternehmens. Der Entwurf schließt aber die Aufbringung des Kapitals durch Zeichnung aus, bindet die Beteiligung an die solenne Form des Notariatsaktes, verlangt auch für die Abtretung von Gesellschaftsanteilen die gleiche solenne Form, verbietet eine Umgehung dieser Vorschriften bei der Gründung durch Normierung einer einjährigen Sperrfrist für die Teilung von Gesellschaftsanteilen. Es wird die Ausstellung von Inhaberpapieren oder von Papieren, die durch Indossament übertragbar sind, zur Beurkundung der Beteiligung an der Gesellschaft untersagt. Der Mindestbetrag einer Stammeinlage wird auf 500 Kronen festgesetzt.

Der Ruf nach Wiedereinführung eines gerichtlichen Verfahrens zur Erzzielung eines Zwangsausgleichs außerhalb des Konkurses wurde oft erhoben. Nach dem von der Regierung eingebrachten Gesetzentwurf, welcher diese Materie zu regeln bestimmt ist, handelt es sich im Konkurs darum, jene Verhandlungen, welche unter dem Druck des bevorstehenden Zusammenbruchs oder eingetretener Zahlungsschwierigkeiten nahezu von jedem Schuldner versucht werden, ohne er offen seine Insolvenz einbekannt, unter gerichtliche Leitung zu stellen und sie in das volle Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Dagegen soll jeder weitere Eingriff unterbleiben, insbesondere die völlige Beschlagnahme des Vermögens, die Uebertragung der Verwaltung an eine dritte Person und die gänzliche Entfernung des Schuldners von der Leitung des Geschäfts und von der Disposition über die Masse. Die Wahrscheinlichkeit des Zustandekommens eines Ausgleichs soll dadurch gewährleistet werden, daß von dem Schuldner ein bestimmt formulierter Vorschlag, der den Gläubigern mindestens 30 Prozent anbietet, und die Glaubhaftmachung, daß er eine solche Quote zu leisten im Stande sei, verlangt wird.

Die bestehenden Vorschriften über die Führung des Handelsregisters haben es nicht verhindern können, daß in größeren Verkehrszentren ähnlich lautende Firmen entstanden sind, die zu Verwechslungen Anlaß geben; daß alte Firmen fortgeführt werden, obwohl das Unternehmen längst erloschen ist; daß sich die Eintragungen im Handelsregister der Hauptniederlassung mit jenen im Register der Zweigniederlassung nicht decken. Die Regierung legt daher dem Reichsrath ein Gesetz vor, welches die Eintragung von Identifizierungsbehalten für obligatorisch erklärt und damit die Gerichte berechtigt und verpflichtet, die Eintragung von Änderungen durch Ordnungsstrafen zu erzwingen.

Budapest, 22. November.

(Vom Geldmarkt.) Wie gewöhnlich um die Mitte November, ist auch diesmal das Wechselangebot ein geringfügiges, dessenungeachtet kann aber von einer Leichtigkeit in unseren Geldverhältnissen nicht gesprochen werden. Wohl ist die Situation des Noteninstituts günstig, und man erwartet für die nächste Zeit noch eine Besserung des Status, so daß in der Donnerstag hier stattfindenden Generalrats-sitzung von einer Erhöhung der Rate kaum die Rede sein wird. Trotzdem macht sich allenthalben eine große Meeres bemerkbar und die Sätze haben angezogen. Erstes Wiener Akzept, das noch vor Kurzem zu 3 1/2 Prozent untergebracht werden konnte, bedingt jetzt die volle Rate, wie dies bezüglich der Mahlenaccepte hier schon seit Langem der Fall ist, und Porteseulle wird von 4 Prozent aufwärts diskontiert. — Was die auswärtigen Märkte anbelangt, so folgte in London einer Versteigerung des dortigen Geldmarktes wieder größere Flüssigkeit, die man mit der japanischen Anleihe in Zusammenhang brachte. Die Zeichnungen für diese erreichten am Londoner Plage allein etwa das Dreizehnfache des erforderlichen Betrages von 6.000.000 Pfund Sterling, und die Anzahlungen, die mit den Zeichnungen zu leisten waren, scheinen den verfügbaren Geldbestand in Lombard-Street eher vergrößert als ver-

kleinert zu haben. Geld, das über ganz London und die Provinz gewissermaßen verstreut war, sammelte sich dadurch sozusagen an einem Punkt an, und dahingegen kam noch, daß die japanische Regierung größere Auszahlungen mit Hilfe ihrer dortigen Guthaben bewirkte, jedenfalls um die Anleihe zu fördern. Auch aus der Bank von England gelangten größere Beträge in den Verkehr, da sie ein beträchtliches Diskontgeschäft machte. In Paris ist Geld sehr flüssig und sehr wohlfeil und die Mitte-November-Schiebung vollzog sich zu selbst auf diesem Plage ungewohnt niedrigen Sätzen. Offenbar wird diese Flüssigkeit im Hinblick auf die Verhandlungen wegen einer neuerlichen russischen Anleihe aufrecht erhalten bleiben. In Berlin variiert der Privatdiskont zwischen 4 1/2 und 4 1/4 Prozent und der Status der deutschen Reichsbank erfuhr durch die neuerlichen Goldimporte abermals eine Kräftigung. In Newyork hat sich in Folge der großen Ansprüche des Handels und der Börse eine Versteigerung der Sätze eingestellt. Der Geldmarkt konnte sich nur dann beruhigend gestalten, wenn Newyork in Folge der lebhaften Waaren- und Aktienbewegung in Geldkalamitäten geriethe und die europäischen Institute in Anspruch nähme. Hier liegt der Schlüssel zu der Situation des Geldmarktes. Aber die frische Goldproduktion — sie beträgt nach den Schätzungen des amerikanischen Münzdirektors für dieses Jahr 66 Millionen Pfund — ist jetzt wieder so erheblich, daß sie hinreicht, den Geldbedarf der kriegführenden Staaten zu decken und darüber hinaus noch die Bedürfnisse der Börse und des Handels auf einige Zeit zu befriedigen.

(Pariser Finanzbrief.) Aus Paris wird uns vom 19. d. geschrieben: Die günstigen Dispositionen unserer Börse haben sich zu Anfang dieser Woche umso leichter bewähren können, als die Medioliuidation, trotz des herannahenden Jahreschlusses, einen äußerst leichten Verlauf genommen hat. Nach den erfolgten Schiebungen war das Geld weiter angeboten, nichtsdestoweniger erfolgten im Laufe der letzten Börsen namhafte Gewinnrealisierungen, die trotz schlanker Aufnahme einen allgemeinen Rückgang der Kurse zur Folge hatten. Anlaß hiezu gaben diverse politische Nachrichten, deren Bestätigung jedoch nicht immer eingetroffen ist. Die vorgenommenen Positionslösungen haben unseren Markt durch Uebergang der Engagements in stärkere Hände affaniert und eine starke Reprise der Renten ermöglicht, die sich später auf alle Märkte erstreckte. Die inneren politischen Ereignisse haben die französische Rente nur gering beeinflusst. Spanier haben sich auf die seitens Maura gemachten Erklärungen erheblich geüßert. Türken waren von der allgemeinen Tendenz beeinflusst und schloßen 88.15. Von südamerikanischen Renten waren Brasilianer von den Unruhen in Rio umso mehr beeinflusst, als hierin in letzter Zeit erhebliche Käufe effektuirt worden sind. Auf die vorzunehmende Valutaregulierung in Mexiko ist die mexikanische Rente prozentweise gestiegen. Von lokalen Banken waren neuerdings die Aktien der Banque de Paris besonders favorisirt. Rio Tinto gaben während der ganzen Woche zu großen Umsätzen Anlaß und der Schluß erfolgte zu den höchsten Kursen. Auch der Minenmarkt war von der vorübergehend schwächeren Tendenz beeinflusst, doch blieben die Umsätze stets äußerst rege. In der heutigen Börse fanden große Käufe in Chartered statt auf die Nachricht, daß auf dem Territorium der Gesellschaft Goldlager entdeckt worden wären. Es wurden erhebliche Deckungskäufe vorgenommen, die Aktien waren nach Börsenschluß zu 55.50 für Londoner Rechnung begehrt. De Beers notirten 480, konnten sich jedoch nicht behaupten.

(Der Außenhandel der Monarchie.) Aus Wien wird telegraphirt: Der Handelsstatistik zufolge im Monat Oktober ausschließlich des Edelmetallverkehrs die Einfuhr in das österreichisch-ungarische Zollgebiet 186,6 Millionen Kronen (+ 25 Millionen Kronen gegen den Oktober 1903), die Ausfuhr 192,6 Millionen Kronen (- 22 Millionen Kronen gegenüber dem Oktober des Vorjahres). Es ergibt sich demnach ein Aktivum der Handelsbilanz von 6 Millionen Kronen gegenüber 53 Millionen Kronen im Oktober des Vorjahres. Vom Januar bis inklusive Oktober betrug die Einfuhr 1545,9 Millionen Kronen (+ 117,7 Millionen Kronen, die Ausfuhr 1709,9 Millionen Kronen (- 39,1 Millionen Kronen). Das Aktivum der Handelsbilanz beträgt demnach 64 Millionen Kronen gegenüber 220,8 Millionen Kronen im Vorjahre. Der Menge nach wurden vom Januar bis Oktober 91,1 Millionen Meterzentner eingeführt und 142,5 Millionen Meterzentner ausgeführt. Der Edelmetallverkehr bewertete sich pro Oktober in der Einfuhr mit 4 Millionen (- 17,2), in der Ausfuhr mit 16,3 (+ 13,8) Millionen Kronen.

(Die ungarische Hypothekbank) hat in letzter Zeit folgende größere Kommunal-Darlehen auf Basis ihrer 3 1/2prozentigen Kommunal-Obligationen abgeschlossen: Wasserregulierungs-Genossenschaft am linken Ufer der Waag 10.040.000 K., Stadt Marosvásárhely 2.600.000 K., Stadt Kolozsvár 1.700.000 K., Wasserregulierungs-Genossenschaft am rechten Ufer der

Waag 1.100.000 K.; weiter Komitat Heves 970.000 K. und 700.000 K., Stadt Léva 575.000 K., Stadt Szatmárnémeti 400.000 K.

(Die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland.) Aus Berlin wird vom 22. d. telegraphirt: Der österreichisch-ungarische Botschafter Herr v. Szögyény-Nagy hat gestern Abends eine Besprechung mit dem Reichskanzler über den Stand der Handelsvertragsverhandlungen. Der „Börsen-Courier“ berichtet: Daß der Abschluß des Vertrags vor Zusammentritt des Reichstages (29. d.) zu erzielen sein noch, erscheint angesichts der noch zu besetzenden Schwierigkeiten unwahrscheinlich. — Handelsminister Hieronymi konferirte heute längere Zeit mit dem Grafen Tiffa und geht morgen wieder auf einige Tage nach Wien, um dort an den Beratungen theilzunehmen. — Uns wird aus Wien telegraphirt: In den nächsten Tagen dürfte die Entscheidung fallen, ob die Handelsvertragsverhandlungen einen glatten Verlauf nehmen werden. Davon dürfte es auch abhängig sein, ob Graf Posa-dowsky zur Eröffnung des Reichstages nach Berlin fährt. Graf Posa-dowsky hat heute eine Unterredung mit dem Grafen Goluchowski. Heute fand auch eine Versammlung der Referenten Oesterreich-Ungarns und Deutschlands statt. Morgen treffen hier Ministerpräsident Graf Tiffa, sowie die wirtschaftlichen Fachminister Ungarns ein. Wie verlautet, hängt diese Reise damit zusammen, daß die Vertragsverhandlungen in ein entscheidendes Stadium getreten sind.

(Fremder Weizen.) Heute Nachmittags wurde von den hier lagernden Weizenquantitäten ausländischer Provenienz eine Post serbischen Weizens nach Süddeutschland zu einem die Budapester Parität stark übersteigenden Preise gehandelt. Der April-Weizen avancirte auf diese Nachricht hin an der Nachbörse bis 10 K. 12 H.

(Insolvenz.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Konfektionsfirma J. Schwoonez ist mit 200.000 K. insolvent.

(Die Kapitalvermehrung der Länderbank.) Der Generaldirektor der Länderbank, Palmer, ist nach Paris abgereist. Diese Reise hängt, wie verlautet, mit der Finalisirung des Projekts, das Kapital der Länderbank zu erhöhen, zusammen.

(Internationale Drahtstiften-Vereinigung.) Aus Köln wird telegraphirt: Die seit gestern hier tagende Konferenz der an der internationalen Vereinbarung beteiligten Drahtstiftenfabriken Amerikas, Deutschlands, Belgiens, Oesterreichs, Ungarns und Italiens hat unter Vorsitz des Präsidenten Farwaller der American Compagnie das bestehende Abkommen verlängert. Aus Oesterreich war Generaldirektor Luchmann, aus Ungarn Generaldirektor Viró anwesend.

(Die Lohnbewegung.) Wir haben leztthin jenes Memorandum skizzirt, welches die Budapester Handelskammer über Antrag Andreas Thöls in Betreff der schädlichen Folgen der Lohnkämpfe ausarbeiten ließ. Heute fand zur Erörterung dieses Laborats eine Fachkonferenz statt, in welcher der Vorsitzende Vostath Leo Lánosz die schädlichen Folgen der Lohnkämpfe in beredten Worten schilderte.

Nach einigen formellen Bemerkungen Berthold Meißners und Ludwig Runfalvys und der Aufklärungen des Kammersekretärs Peter Frib und des Vorsitzenden erklärte Paul Szontágh, daß er das Laborat im Allgemeinen acceptire und dem Präsidium für die gediegene Arbeit Dank ausspreche. — Anton Székács billigt auch das Laborat, nur wünscht er, daß einige schärfere Ausdrücke weggelassen werden. Bei der Debatte über die am Schlusse des Laborats aufgestellten Propositionen entspann sich eine längere Debatte bezüglich jenes Punktes, der von dem Affordsystem handelt, wobei auf das Lösungswort der belgischen Sozialisten verwiesen, welches lautet: Langsam arbeiten und viel verdienen. Bei dem Punkte, der die Arbeitsvermittlung den Gemeinden zuweisen will, verlangte Leo Kriszhaber, daß auch die Gewerbetreibenden einbezogen werden. Berthold Meißner konstatiert mit Bedauern, daß seit Bestand des Arbeitsvermittlungsamtes die Macht der Arbeiter so stark gewachsen sei. Schon aus diesem Grunde möchte er die Arbeitsvermittlung nur den Gewerbetreibenden übertragen. Der Direktor des staatlichen Arbeitsvermittlungsamtes Ministerialrath Gustav Léta tritt den Klagen entgegen, die in dem Memorandum gegen das von ihm geleitete Institut vorgebracht werden, und er bekämpft jene Punkte des Laborats, welche auf die Einengung des Wirkungskreises dieses Amtes abzielen. Auch bezüglich der anderen Punkte entwickelte sich eine längere Debatte und das Präsidium wird diese Einwendungen in Erwägung ziehen.

(Die erste ungarische Aktien-Bierbrauerei) hielt Sonntag unter dem Vorsitze Dr. Alexander Kovácsys ihre ordentliche Generalversammlung.

Der Vorsitzende gedachte in warmen Worten des am 19. d. erfolgten Ablebens Joseph v. Fuchers, welcher viele Jahre hindurch als Vizepräsident der Direktion der Aktien-Bierbrauerei angehörte. Der Bericht der Direktion hebt hervor, daß im abgelaufenen Geschäftsjahre ein befriedigendes Resultat erzielt wurde. Die Bilanz ergab einen Reingewinn von 528.063 K. 91 H., zu dem der vorjährige Gewinnvortrag hinzugerechnet, der Generalversammlung 543.095 K. 3 H.

zur Verfügung stehen. Entsprechend des Vorschlages der Direktion beschloß die Generalversammlung, daß nach 3000 Aktien (zu 140 K.) 420,000 K. als Dividende zur Verteilung gelangen...

Der Landesverein der ungarischen Eisenwerke und Maschinenfabriken beschäftigte sich in seiner jüngst unter Vorsitz des Ministerialraths Ferdinand Förster abgehaltenen Sitzung mit der Frage der Arbeiter-Unfallversicherung...

Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gibt bekannt, daß die Personen-Schiffahrten im gemischten Dienst zwischen Belgrad-Dubrovnik heuer wie folgt eingeteilt werden...

Insolvenzen. Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Vilmos Schmiedeg, Herrenschneider in Szekesfehervar; Andreas Linnert u. Söhne, Buchappretur und Lohnspinnerei in Bielitz...

Wien, 22. November. (Spiritus.) Auch heute ist in prominentem Kontingentspiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 49 K. 60 H. bis 50 K. zu verzeichnen.

Wiener Fruchtbörse vom 22. November. (Privat-Telegramm.) Die durchwegs flauen Auslandsberichte machten hier nur sehr geringen Eindruck, die Tendenz sprach sich wohl etwas ruhiger aus...

Budapest, 22. November. (Hauptstädter Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 1000 Stück. Von gestern zurückgeblieben 1021 Stück, zusammen 2021 Stück, verkauft wurden 885 St., verbleibt ein Bestand von 1136 Stück...

Steinbruch, 22. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenwieshändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute flau. Vorrath am 20. November 34,263 Stück...

Wiener Vorkenwiesmarkt vom 22. November. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 12,855 Stück angemeldet und hievon bei Beginn desselben 5163 Stück Jungschweine und 6883 ungarische Fetteschweine...

Prag, 22. November. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Russig zur sofortigen Lieferung...

Hamburg, 22. November. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 27 M. 50 Pf., per November-Dezember 27 M. 60 Pf., per Januar-März 28 M., per Mai 28 M. 15 Pf. - Tendenz: Behauptet.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Geheite u. Maller, Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) In Folge der nachfolgenden Witterung waren die heutigen Zufuhren mäßig und das Geschäft nahm bei unveränderten Preisen einen glatten Verlauf...

Heutige Preise: Rindfleisch, Landwaare, hinteres 95 H. bis 1 K. 5 H., vorderes 60 H. bis 80 H. Kalber, geschlachtet, lang gewogen ohne Gewichtszuschlag, Landwaare von 85 H. bis 1 K. 14 H., Speckschweine von 1 K. 12 H. bis 1 K. 10 H., rein gepuzte Spanferkel von 1 K. 10 H. bis 1 K. 60 H., per Kilogramm en gros; Spanferkel, lebend von 7 K. bis 11 K. per Stück.

Gier. Das Geschäft war unverändert; heute notierte: Frische, volle Waare 96 K. bis 98 K., mindere 92 K. bis 94 K., Schwimmer 80 K. bis 84 K., Kalfteier 76 K. bis 78 K. per Kiste à 1440 Stück en gros. Butter. Prima centrifugale Theebutter 2 K. 50 H. bis 2 K. 60 H., frische gute Kochbutter 1 K. 70 H. bis 1 K. 90 H., Topfen 20 H. bis 30 H., Liptöer Käse 1 K. 10 H. bis 1 K. 30 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, lebend, Bachendel 1 K. 40 H. bis 1 K. 60 H., Brathendel 1 K. 40 H. bis 2 K., Suppenhühner 1 K. 80 H. bis 2 K. 40 H., Gänse 5 K. bis 6 K., Enten 2 K. bis 2 K. 40 H., Indianer 5 K. bis 7 K., per Paar en gros. Geflügel, geschlachtet. Rein gepuzte Gänse 1 K. 15 H. bis 1 K. 25 H., Enten 1 K. 25 H. bis 1 K. 30 H., Poulet 1 K. 40 H. bis 1 K. 60 H. per Kilogramm en gros.

Wild. Große Hasen 2 K. 50 H. bis 2 K. 60 H., Rebhühner 1 K. bis 1 K. 20 H., Fasane 2 K. 40 H. bis 2 K. 60 H., Alles per Stück en gros. Rehe 1 K. bis 1 K. 10 H., Firsche 70 H. bis 80 H., Wildschwein 70 H. bis 80 H., per Kilogramm en gros.

Obst. Tafeläpfel feinsten Sorte 30 H. bis 40 H., Sekunda-Sorten 24 H. bis 32 H., Tertia 10 H. bis 20 H.; Nüsse, große Papiernüsse 32 H. bis 40 H., Steinüsse 24 H. bis 30 H., per Kilogramm en gros.

Gemüse. Kartoffeln, große roje 7 K. 80 H. bis 8 K. 80 H., große gelbe 7 K. 80 H. bis 8 K. 20 H., weiße 4 K. 40 H. bis 5 K., Zwiebel, Prima Makler 16 K. bis 18 K., gewöhnliche 10 K. bis 14 K., Knoblauch 28 K. bis 30 K., gelbe Rüben 7 K. bis 12 K., Petersilie 6 K. bis 14 K., Kraut, Prima, weißes hartes 7 K. bis 8 K., Alles per 100 Kilogramm en gros in Waggonladungen.

Wiener Börse vom 22. November. Die Theilung der Tendenz, die bereits im gestrigen Verkehr bemerkbar war, ist an der heutigen Börse in entschiedener Weise hervorgetreten, und während die aufstrebende Kursentwicklung auf dem Lokalmarkt weitere und mehrfach wesentliche Fortschritte machte, haben die internationalen Papiere in lustloser Haltung verharrt...

Table with 2 columns: Commodity Name and Price. Includes items like Eisenbahnakt., Ung. Anleihe, and various bank shares.

Table with 2 columns: Commodity Name and Price. Includes items like 1864er Lofe, 1868er Lofe, and various types of flour and oil.

verein 547, Unionbank 557, Länderbank 454.25, Österreichisch-ungarische Staatsbahn 647.25, Comparden 87, Elbethal-Bahn 418.50, Rima-Murányer 518, Tabakaktien 337.75, Alpine 494.75, Mairente 100.15, ungarische Kronenrente 98.15, Türkenloje 133.75, Darlehen 117.61 per Kasse, 117.65 per Ultimo November, Napoleond'or 19.08.

Auszug aus dem „Rözlöng.“ Konkursaufhebungen in Budapest. Der Frau Heinrich Guline; der Schmarcz u. Fischbein; der Karacsonyi u. Komp.; des Josua Hirsch. Konkursaufhebungen in der Provinz. Der Frau Bernát Klein in Debreczen; des David Klein in Kolozsvár.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effektengeschäft. 22. November. An der Börse wurden die Kurse der internationalen Werthe durch niedrige ausländische Quotationen ungünstig beeinflusst. Da in Wien Eisenwerthe begehrt blieben, so zeigte sich auch bei uns in Rima eine Steigerung. Die Mittagsbörse verlief anfangs schwach, zeigte jedoch später eine freundliche Haltung. An der Nachbörse war die Tendenz schwankend. Der Geschäftsverkehr war während des ganzen Tages geringfügig. An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 799 bis 798, ungarische Hypothekbankaktien zu 533.75 bis 532.25, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 469.50 bis 468.75, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 516.50 bis 517.75, Budapester Straßenbahnaktien zu 568.50 bis 566.75, österreichische Kreditbankaktien zu 674.25 bis 674, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 650.75 bis 649, Salgó-Tarjánier Kohlenbergwerksaktien zu 598 bis 593.50, ungarische Elektrizitätsaktien zu 303, Budapester Stadtbahnaktien zu 339.50 bis 339.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kommerzbankaktien zu 2880, Drajesche Ziegelei-Aktien zu 497 bis 498, „Danubius“-Aktien zu 185.50 bis 189, „Adria“ ungarische Seeschiffahrts-Gesellschaft zu 474 bis 473. - Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 797.25 bis 798.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 531 bis 531.75, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 468.25 bis 466, österreichische Kreditbankaktien zu 674.50 bis 673.50, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 517.50 bis 518, Budapester Straßenbahnaktien zu 567, Budapester Stadtbahnaktien zu 339.50 bis 340, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 648.50 bis 646.75. - Zur Erklärungszeit notierten: Österreichische Kreditaktien 674.25. - Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 5 K. bis 6 K., auf acht Tage 11 K. bis 13 K., per Ultimo Dezember 26 K. bis 27 K.

An der Nachbörse war die Tendenz auf Wiener Käufe etwas fester. Es notierten: Österreichische Kreditbankaktien zu 674.90 bis 675.50, ungarische Kreditbankaktien zu 798 bis 798.25, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 467.50 bis 467.25, ungarische Hypothekbankaktien zu 531.50 bis 531.75, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 518.25 bis 517.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 647.25 bis 647.50. - Zum Schlusse blieben österreichische Kreditbankaktien zu 675.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und sehr beschränkter Kaufkraft in flauer Tendenz. Es wurden circa 6000 Meter zentner Waggonwaare zu einigen heller billigeren Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen ist matt. Je nach Qualität notieren wir Parität hier 7 K. 40 H. bis 7 K. 50 H. Futtergerste ist ruhig und holt 6 K. 80 H. bis 7 K. 30 H. prompt ab und Parität hier. Hafer ist geschäftslos flau und notirt 6 K. 80 H. bis 7 K. 20 H. per Kasse ab hier.

Maiz ist 5 Heller billiger. Per prompt notieren wir waggonfrei hier 7 K. 65 H. bis 7 K. 70 H. per Kasse. Verkauf wurden: Weizen, Theiß: 100 Mtr. 80.7 Kq. zu R. 10.32 1/2, 200 Mtr. 81 Kq. zu R. 10.30, 100 Mtr. 80 Kq. zu R. 10.30, 100 Mtr. 80 Kq. zu R. 10.25, 100 Mtr. 79.5 Kq. zu R. 10.22 1/2, 200 Mtr. 79 Kq. zu R. 10.17 1/2, 100 Mtr. 79 Kq. zu R. 10.10, Alles per drei Monate, 100 Mtr. 78 Kq. zu R. 9.90, per Kasse, 100 Mtr. 76 Kq. zu R. 8 (brandig), per drei Monate. - Oberungarischer: 100 Mtr. 80 Kq. zu R. 10.07 1/2, per drei Monate. - Bester Boden: 500 Mtr. 79 Kq. zu R. 10.17 1/2, 100 Mtr. 78 Kq. zu R. 10.12 1/2, 300 Mtr. 77 Kq. zu R. 10.07 1/2, Alles per drei Monate. - Magazinswaare: 4000 Mtr. 79 Kq. zu R. 10.20, per drei Monate.

Roggen: 300 Mtr. zu R. 7.74 1/2, per Kasse, Parität. Maiz: 300 Mtr. zu R. 7.65, per Kasse, ab Waggon.

Am Terminmarkt eröffnete das Geschäft in flauer Tendenz; es erfolgten unter dem Einflusse des billigeren Amerikas und des milden Wetters Realisationen, welchen aber bald Deckungskäufe folgten. Trotz des ganz unbedeutenden Verkehrs wurde die Stimmung fester und schließt man Abends in angenehmer Tendenz. - Vormittags wurden gehandelt: Weizen per April zu R. 10.04, R. 10.02, R. 10.09 und R. 10.05, Weizen per Oktober zu R. 8.71, R. 8.78 und R. 8.75, Roggen per April zu R. 7.87 bis R. 7.94, Maiz per Mai zu R. 7.48 bis R. 7.51, Hafer per April zu R. 7.10 bis R. 7.12. - Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April 1905 zu R. 10.05 Geld, R. 10.06 Waare, Weizen per Oktober zu R. 8.74 Geld, R. 8.75 Waare, Roggen per April zu R. 7.90 Geld, R. 7.92 Waare, Maiz per Mai 1905 zu R. 7.50 Geld, R. 7.51 Waare, Hafer per April zu R. 7.12 Geld,

7.13 Waare, Kohlraps per August 1905 zu 11.10 Geld, R. 11.20 Waare. — Abend...

Produktengeschäft. Der Verkehr war auch heute schwach. Verkauft wurde: Schweinefett zu R. 64.50 per...

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen: Weizenbager: 77 Kg. R. 9.90-10.00...

Table with 2 columns: Item (e.g., Roggen, Ia neu), Price (R. 7.50-7.60).

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen per April 1905), Price (R. 10.05-10.06).

Table with 3 columns: Item (e.g., Transdanubische), Price (Weiß, Rosa, Gelb).

Budapest, 22. November. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: loco Budapest R. 51.50 G., R. 52.50 B.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Location (e.g., Inn, Donau), Date (22. November), Water Level (Centimeter).

Erläuterung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken...

Table with 2 columns: Item (e.g., Ung. Staatsanleihe), Price (Geld, Waare).

Table with 2 columns: Item (e.g., VIII. Verz.-Gesellsch.), Price (Geld, Waare).

Table with 2 columns: Item (e.g., XIV. Verkehrs-Unt.), Price (Geld, Waare).

Foulard-Seide 60 Kreuz. SEIDEN-FABRIK HENNEBERG, ZÜRICH. Includes text about fabric quality and prices.

Bahn- und Kopfschmerzen. Rheuma-Geist oder Kraft-Fluid. WIDDER GYULA, Apotheker, S.-A.-Ujhely 146.

Das praktischste Kloset. Langraf Mór, Seifenfabriks-Niederlage, VI., Gerlóczy-utca 2. sz.

Hirdetmény. Tornallya nagyközség vásárija 1904. 15. napján délután 2 órakor.



WIE heissen Sie?



Ihr Name wird Ihnen Glück bringen! Sie werden Erfolg haben!

Ziehung schon morgen Donnerstag

Machen Sie einen Glücksversuch mit der neben Ihrem Namen bezeichneten Klassenlos-Nummer, welche ausschliesslich in der Hauptkollektur

KARL KISS & Co.

Budapest, VII., Erzsébet-körut 19, erhältlich ist.

GROSS ist das Glück bei KISS!

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|------------|--------|------------|--------|-----------|--------|-----------|--------|------------|--------|-----------|--------|------------|--------|-------------|--------|
| Abel | 28478 | Barbara | 102592 | Egyed | 25444 | Gellért | 15290 | János | 50472 | Lóthár | 58102 | Orsoja | 51196 | Szilárd | 80935 |
| Abraham | 102184 | Barnabás | 54934 | Elek | 103922 | Genoveva | 97520 | Jenő | 72145 | Lőrincz | 54948 | Oszkár | 95890 | Szilveszter | 24766 |
| Abszolon | 68853 | Beatrix | 107464 | Eleázár | 95024 | Gereben | 30994 | Jeremiás | 108791 | Luczia | 102153 | Oszvárd | 108184 | Szilvia | 54752 |
| Achilles | 40666 | Béla | 19125 | Elemér | 21913 | Gergely | 100866 | Jutka | 30262 | Luczila | 439 | Othelló | 66905 | Stanislaus | 18613 |
| Adam | 99219 | Benedek | 651 | Eleonora | 102243 | Gertrud | 91942 | Joachim | 54950 | Ludmilla | 23812 | Ottília | 75101 | Taksony | 107467 |
| Adalbert | 100810 | Benedikt | 101874 | Elías | 65376 | Johanna | 106164 | Johanna | 67636 | Ludwig | 29579 | Ottó | 28488 | Tamás | 7496 |
| Adél | 399 | Benjamin | 33819 | Ella | 26533 | Jolán | 21522 | Jolán | 107472 | Lujza | 103916 | Ottokár | 102888 | Taszió | 54929 |
| Adelheid | 22236 | Benő | 94214 | Elvira | 106190 | Gizella | 8384 | Jónas | 97744 | Lukács | 68860 | Ödön | 39349 | Tekla | 8248 |
| Adolár | 95878 | Benvenuto | 30918 | Emanuel | 30996 | Gottfried | 15284 | Jonatan | 39344 | Lukreczia | 29430 | Örzi | 28483 | Teobáld | 68854 |
| Adolf | 105987 | Bernát | 103913 | Emerencia | 103917 | Gotthard | 41648 | Jordán | 21523 | Magdolna | 97567 | Pál | 89903 | Teofil | 51199 |
| Adolfín | 28487 | Berta | 350 | Emil | 18624 | Guidó | 103942 | Józsa | 108422 | Malvin | 30792 | Palmira | 21866 | Teodor | 91950 |
| Adorján | 44713 | Bertalan | 51491 | Emilia | 71818 | Gusztáv | 26544 | József | 72148 | Manfréd | 39329 | Paula | 33829 | Teodora | 51887 |
| Adrian | 103915 | Bertold | 97553 | Emma | 39338 | Gyárfás | 68021 | Józsuva | 51197 | Manó | 73386 | Paulin | 65964 | Teresi | 41649 |
| Adrienne | 74132 | Bertram | 702 | Emőd | 102296 | György | 51899 | Judith | 94909 | Marczell | 102219 | Pepi | 714 | Teréz | 97574 |
| Agátha | 45917 | Blanka | 107471 | Endre | 54946 | Gyözö | 107474 | Julia | 26338 | Margit | 51885 | Peregrin | 102277 | Terka | 51893 |
| Agnes | 642 | Bódog | 27990 | Erasmus | 23822 | Gyula | 8203 | Julian | 39433 | Mária | 109474 | Péter | 54949 | Tibor | 65972 |
| Agost | 13842 | Bogdán | 39330 | Erich | 90000 | Gyuri | 21936 | Juliska | 22186 | Marianna | 68863 | Pinkász | 22172 | Tihamér | 18610 |
| Agostha | 22952 | Boldizsár | 21879 | Erna | 29137 | Majnalka | 18614 | Justina | 39341 | Mariska | 22168 | Piroska | 66909 | Tinka | 68861 |
| Aladár | 94938 | Bonifác | 106175 | Ernesztin | 100109 | Habakuk | 39334 | Kajetan | 89990 | Márk | 45920 | Pista | 51896 | Titusz | 51877 |
| Alajos | 107230 | Borbála | 18605 | Ernő | 18626 | Hedvig | 90840 | Kálmán | 77393 | Márkus | 51897 | Pongrácz | 54947 | Tóbiás | 75102 |
| Albán | 30995 | Boriska | 73381 | Ervin | 51191 | Helena | 103906 | Kamil | 103921 | Márta | 29161 | Prokop | 54947 | Tóbiás | 75102 |
| Albert | 75205 | Böske | 96837 | Erzsébet | 100884 | Henrietta | 31000 | Karolin | 51886 | Martin | 109460 | Ráchel | 106176 | Tódor | 41646 |
| Albin | 39486 | Brigitta | 22174 | Eszter | 22221 | Henrik | 109475 | Károly | 107463 | Márton | 58555 | Ráfáel | 82126 | Tivadar | 18927 |
| Albrecht | 89619 | Brunó | 101876 | Eudoxia | 18621 | Herrman | 48600 | Katalin | 56093 | Máté | 29386 | Rebeka | 22204 | Ulrika | 50474 |
| Alfonz | 67669 | Camilla | 755 | Eufrozina | 51884 | Hermína | 54944 | Katarina | 65963 | Matild | 65971 | Regina | 631 | Urbán | 41642 |
| Alfréd | 511 | Carolina | 48595 | Eugénia | 103910 | Hilár | 7493 | Kázmér | 13846 | Maxim | 72488 | René | 39345 | Ursula | 39574 |
| Ákos | 102229 | Cezília | 86717 | Etel | 93663 | Hilda | 106167 | Kelemen | 29337 | Maxim | 109472 | Rezső | 54945 | Valentin | 18616 |
| Amália | 44748 | Ciprian | 66910 | Éva | 21921 | Hildebert | 22212 | Keresztély | 58142 | Medárd | 57319 | Richard | 97165 | Valér | 29983 |
| Ambrus | 28489 | Ciril | 107230 | Esaiás | 65974 | Hildegard | 101880 | Klára | 102835 | Melánia | 72126 | Róbert | 102126 | Valéria | 33632 |
| Amelian | 765 | Celestin | 48155 | Éabián | 71810 | Hubert | 29437 | Klaudia | 67308 | Melitta | 22972 | Rókus | 66911 | Vazul | 18622 |
| Anasztázia | 67302 | Cézár | 386 | Fanni | 22221 | Hugó | 53390 | Klotild | 20067 | Menyhért | 67638 | Róland | 39342 | Venczel | 51242 |
| Andor | 7477 | Clarissa | 105992 | Farkas | 40665 | Humbert | 39343 | Kolozs | 102153 | Miczy | 107475 | Román | 56848 | Vendel | 67306 |
| András | 96839 | Claudia | 97156 | Faust | 695 | Bolyka | 21390 | Konrád | 54936 | Mihály | 88073 | Romeo | 7492 | Verona | 54939 |
| Angelika | 66903 | Clementina | 51900 | Felicia | 96849 | Ida | 102831 | Konstantin | 71105 | Miklós | 51888 | Róza | 109340 | Vidor | 107465 |
| Anna | 109471 | Constantin | 37789 | Félix | 65973 | Iduska | 39328 | Kornél | 54757 | Miksa | 40656 | Rozália | 65970 | Viktor | 90444 |
| Anzelm | 349 | Córa | 102226 | Ferdinand | 22217 | Ignác | 21955 | Kornélia | 38876 | Milán | 503 | Rozina | 102656 | Viktória | 54940 |
| Antal | 18612 | Cornélia | 88021 | Ferencz | 103907 | Ilka | 93399 | Kozma | 107469 | Miriám | 18611 | Rózsika | 51890 | Vilibald | 39332 |
| Anton | 28514 | Cristian | 23104 | Fidél | 107468 | Illés | 107468 | Kristóf | 63944 | Mór | 29173 | Rudolf | 29557 | Vilma | 103925 |
| Antónia | 30976 | Daniel | 109460 | Fidor | 101875 | Ilma | 103924 | Krisztián | 49999 | Móricz | 108991 | Salamon | 102774 | Vilmos | 54935 |
| Apollónia | 108046 | Dávid | 75516 | Filomen | 33819 | Ilona | 94231 | Krisztina | 90845 | Mózes | 74495 | Soma | 56057 | Vincez | 67310 |
| Aranka | 78295 | Dénes | 100886 | Flóra | 22967 | Imre | 18623 | Kunigunda | 103943 | Naczi | 109469 | Salvator | 29331 | Virgil | 97783 |
| Armand | 22968 | Demeter | 54710 | Florentin | 97551 | Ipoly | 39337 | Lajos | 51883 | Nándor | 41644 | Samu | 67317 | Vitusz | 18628 |
| Armin | 39331 | Demetrius | 97168 | Florian | 102708 | Inceze | 8296 | Lámbert | 109458 | Napoleon | 51891 | Sámson | 90806 | Walter | 54938 |
| Arnold | 51894 | Demjén | 103909 | Flóris | 82232 | Irené | 12203 | László | 71118 | Narcisz | 28521 | Sámuel | 103914 | Wilhelmina | 107476 |
| Aron | 103947 | Dezso | 22970 | Franciska | 21901 | Irma | 54928 | Laura | 41639 | Natália | 51477 | Sándor | 29143 | Wladislaw | 18630 |
| Árpád | 93384 | Domokos | 100438 | Frida | 108027 | István | 106155 | Lázár | 102845 | Náthán | 22244 | Sári | 58147 | Wladimir | 18849 |
| Artur | 30272 | Donáth | 66908 | Fridolin | 23820 | Iván | 51198 | Leó | 609 | Nelli | 103912 | Sarolta | 2946 | Wolfram | 39340 |
| Arzen | 72482 | Dóra | 51878 | Fridrika | 90803 | Ivor | 90816 | Lehel | 10496 | Nesti | 79319 | Sebestyén | 75213 | Zakariás | 107470 |
| Augusztá | 51200 | Dorottya | 48200 | Frigyes | 54753 | Izabella | 103919 | Lénárd | 58563 | Netti | 18617 | Simon | 102191 | Zoltán | 19105 |
| Aurél | 106153 | Döme | 23804 | Fruzsina | 65975 | Izidor | 102248 | Lenke | 39558 | Nikita | 57209 | Szende | 28522 | Zseni | 90827 |
| Aurélia | 79335 | Dömötör | 103920 | Fülöp | 21963 | Izr | 54930 | Leontin | 54941 | Nikodém | 28484 | Szerafin | 106183 | Zsigmond | 64229 |
| Atanáz | 51876 | Eberhard | 75382 | Gábor | 45918 | Izrael | 81014 | Lidia | 71802 | Norbert | 106163 | Szeréna | 90651 | Zsófia | 2828 |
| Attila | 97744 | Edith | 108006 | Gabriel | 87002 | Izaak | 38886 | Lina | 100105 | Octavius | 29133 | Szergiusz | 28522 | Zsuzsanna | 39434 |
| Balázs | 23127 | Ede | 73305 | Gabriella | 23122 | Izso | 21981 | Lipót | 51898 | Olga | 64235 | Szeverin | 100884 | Zsuzsi | 18629 |
| Bálint | 65384 | Edaund | 48195 | Gáspár | 103911 | Jakab | 51499 | Livia | 29153 | Olivér | 35025 | Szibilla | 75223 | Xavér | 102110 |
| Baltázár | 91921 | Eduard | 65969 | Gebhard | 342 | Jácint | 108112 | Lorenz | 74500 | Olimpa | 103923 | Szidónia | 28498 | Xénia | 54932 |
| Bandi | 347 | Edvin | 496 | Gedeon | 107466 | Janka | 39346 | Loránt | 97501 | Orbán | 95898 | Sziegfried | 82625 | Xénia | 18845 |

Wer noch kein Klassenlos hat, kaufe bei

KARL KISS & Co.

Hauptkollekteure der kön. ung. privilegierten Klassenlotterie

Budapest, VII., Erzsébet-körut 19.



TELEPHON 436.

ZIEHUNG Donnerstag und Freitag!

Preise der Lose: $\frac{1}{8}$ = K 1.50 $\frac{1}{4}$ = K 3. —
 $\frac{1}{2}$ = K 6. — $\frac{1}{1}$ = K 12. —

Telegramm-Adresse:
KARKIS, Budapest.



6. Bezirk.

I. Centrale:

VI., Theresienring 46c.

Telephon: Nr. 24-27.

5. Bezirk.

III. Filiale:

V., Waitznerring 4.

Telephon: Nr. 11-58.

Ziehungsanfang I. Klasse schon morgen, Donnerstag.

Die höchste Zeit ist es, Klassenloose bei uns zu kaufen,

da die Ziehung I. Klasse schon morgen, Donnerstag am 24. November d. J. beginnt.

Preise der Loose I. Klasse:

$\frac{1}{1}$ Loos $\frac{1}{2}$ Loos $\frac{1}{4}$ Loos $\frac{1}{8}$ Loos

Kr. 12. Kr. 6. Kr. 3. Kr. 1.50.

Wer in der grössten Klassenloos-Kollektur der Welt spielen will, bestelle Loose bei uns.

A. TÖRÖK & CO

BANKHAUS, BUDAPEST.

Centrale: Theresienring 46c.

4. Bezirk.

III. Filiale:

IV., Museumring 11.

Telephon: Nr. 20-67.

7. Bezirk.

IV. Filiale:

VII., Elisabethring 54.

Telephon: Nr. 674.

Für den **Neinverkauf** unserer bekannten **National-Registrier-Kassen** in festen Bezirken suchen wir noch einige **Vertreter**

per 1. Januar. Wir rekrutieren nur auf repräsentationsfähige und insbesondere auf solche Herren, welche Reifejahre haben. Ungarische u. deutsche Sprache Bedingung. Angenehme und dauernde Existenz mit hohem Einkommen zugesichert. Offerte nebst Photographie an die

National Cash Register Co. Ltd.
Budapest, Váci-utca 35. szám.

ADRESSEN

zum Versand von Preiscouranten und Circularen amtlich eingeholt, mit Postgarantie verlässlich im Internat. Adressen-Bureau Josef Rosenzweig & Söhne, Budapest, V., Nádor-u. 23/a. Teleph. 43-37.

Neue hocharmige Singer-Nähmaschine



für Haus und Gewerbe mit 5jähr. Garantie gegen Rissa. Hand-Nähmaschine N. 42 Familien-Zusatztrieb N. 49, Ringstich N. 78, Centrabobbin N. 90 inklusive Kasten. Nach auswärts Kr. 15. Angabe, Rest Bahn-Nachn. Nähmaschinen-Preisliste unter Bezugn. auf das Neues Pester Journal gratis. — M. Rundbakin, Wien IX, Liechtensteinstrasse 23.

Zeugnis und Stellenvermittlung.
Prospekte gratis durch briefl. Unterr. in **BUCHHALTUNG** Mehr als 8000 Schüler ausgebildet. Prof. E. LÖW, WIEN, VIII, 43

Képeslevelezőlap

Arjegyzetemet óriási választékú karácsonyi és újévi képeslevelezőlapokról ingyen küldöm, de csakis kereskedőknek, házalóknak és más képeslap-elárutóknak. Ajánlok próbára mintaküldeményeket 8-10 korona értékben utánvéttel. **Biró Albert**, képeslevelezőlap-nagykereskedő, Budapest, Váci-utca 35.

Die gründliche und schnelle Heilerfolge aufweisende allgemein bekannte **Ordinations-Anstalt** wird bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten,

ob falsch oder veraltet, Harnröhrenfluss, syphilitische Krankheiten, Manneschwäche, Fluß der Frauen, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Schönheitsfehler heilt am raschesten ohne Berufshörung auf bequeme Weise

Dr. Czinczár

besichtigter Spezialist aller obigen Krankheiten. **Ordinations-Anstalt: Budapest, VII., Károly-Körut 5, I. St., Eingang v. Stiegenhaus.**

Ordination von 10-4 Uhr und Abends von 6-8 Uhr. Mäßiges Honorar. Briefe werden sofort erwidert, auch Medicamente besorgt.

Die seit 26 Jahren bestehende und bekannte **Ordinations-Anstalt** wird höchstens empfohlen.

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veralteten Harnröhrenflüsse, syphilitische Geschwüre, die ihnen folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Massage oder Physiotherapie, Fluß bei Frauen ohne Einprägung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshörung

Dr. Kajdacsy

s. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt. **Ordinations-Anstalt: Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stock (Klotild-Palais).**

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Echter Heilerfolg auch auf osteopathischem Wege. Medicamente besorgt.

In jeder Familie unentbehrlich! **GUTTMANN's** kais. u. kön. priv.

Zimmer-Kloset



sind nicht nur deshalb die besten weil sie vollkommen geruchlos sind und allen hygienischen Anforderungen entsprechen, sondern weil diese ihrer Ausstattung halber in den elegantesten Zimmern placirt werden können. — In 42 Möbel-sorten erzeugt. — Illustriertes Preis-courant gratis und franco bei

Guttman L.

Kloset-Fabrik, Budapest, IV., Városház-utca 2. szám (Ecke Kossuth Lajos-utca).

Kloset-Einrichtungen, Krankentransporte, Wäbets, Fernophore, Ventilatoren, hyg. Spünapfe, Waschtische, Bad-Einrichtungen.

3 Worte ... „Gummi“, Reisner, Harisbazar.

Schutzmittel, garantiert verlässlich, dieser berühmten Budapester Firma von 1 bis 10 Gulden per Duzend distretest. 39729

Heber 1000 Perücken verfertigt!!

Mit sicherster Schutz gegen Verfühlung für Herren u. Damen, natürlich und bequem zu tragen, erzeugt die Natur vollkommen, verfertigt nach neuem und bewährtem System unter Garantie

Anton Chlmühl,

Friseur und Perückenmacher, WIEN, Graben Nr. 22. Besondere Spezialität: Fiedco-Perücken u. Foubets. Perücken mit 5 Medaillen und Ehren diplomen. Anleitung zum Waschen und Preisliste wird eingefendet.

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die alleinerbärmsten Himbeeren und wochtschmeckenden

Saijer's Brust-Caramellen

2740 not. beglaubigte Zeugn. beweisen den sichern Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Paket 20 u. 40 Heller. Nur echt mit der Schutzmarke „Drei Tannen“. Niederlage bei: Hof. von Dörfl, Apoth. in Budapest, Röntgen-gasse 12; Dr. Leo Egger und J. Egger, Budapest, sowie in sämtlichen Apotheken in Budapest.

Hajójárat jegyzék. „Adria“

magyar kir. tengerhajózási részv.-társ. Vezérügynöksége: HOFFMANN S. és V.

| Hová | Gözös neve | Esedékes |
|---|------------|------------|
| New-York | Slavonia | 6 |
| Liverpool | Tyria | 1-10 |
| Rotterdam, Antwerpen | Duna | 5-15 |
| Hull, Newcastle o/T. | Austria | 5-15 |
| Liverpool ¹⁾ | Flaminian | 5-15 |
| Liverpool ²⁾ | Stefania | 10-20 |
| Hamburg ³⁾ | Lusitania | 10-20 |
| London ⁴⁾ | Jago | 10-20 |
| Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos | Nagy Lajos | 20 |
| New-York | Pannonia | 20 |
| Bordeaux | Balaton | 15-25 |
| Lissabon ⁵⁾ , London | Kolozsvár | 15-25 |
| Liverpool | Aleppo | 15-25 |
| Glasgow | Baross | 21-31 |
| Rouen | Báthori | 21-31 |
| Hamburg ⁶⁾ | Venezia | 21-31 |
| Liverpool ⁷⁾ | Bulgaria | 21-31 |
| Hull, Newcastle o/T ⁸⁾ | Ebro | 21-31 |
| Rotterdam, Antwerpen | Sze ed | 25-10-31/1 |

A *)-gal megjelölt viszonylatokban a gözös Triestet is érinti.
*) Ha a gözös indulása előtt 8 nappal elegendő rakomány nem jelentetett be, az igazgatóság fentartja magának jogot, hogy ezt e kikötőt ne érintse.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

10,000 Kronen
suche zu einem lukrativen Geschäft. Junge, reifliche, mitwirkende Kraft bevorzugt. Anträge unter „S. U. 111“ an die Exp. 20111

Bei distinguirter Witwe
ist elegant möblirtes Zimmer für 1 oder zwei Herren mit voller Pension zu vermieten; ebendort vorzügliche Hauskost zu haben. Teréz-körut 33, I. 11. 23791

Suche
einen Kompagnon zu einem rentablen Unternehmen mit 1 Mill. Gesl. Antr. unter „Sicher 90“ an die Exp. 23790

Französische Bonne,
jeht aus Frankreich angekommen, 180 fl. Jahresgehalt und Reisevergütung aus Frankreich, mit zweijährigem Kontrakt, sucht Stelle durch Manó Rózsa, Placierungsbureau, Budapest, József-körut 40. 23789

Intelligentes Fräulein,
Jr., vorzügliche Wirtin, welche durch 8 Jahre einen großen Haushalt führte, sucht Stelle als Haushälterin event. zu mütterlichen Kindern. Gesl. Antr. unter „Herzensgüte“ postlagernd Budapest bei Budapest. 23787

Dipl. Lehrerin
ev. Erzieherin, Jr., ungarisch und Klavier, mit 80 Kronen Gehalt auf die Provinz für sofort gesucht. Lehrkräfte jeder Art, Bonnet empfiehlt Ignaz Keleti, Deák-tér 6. 20089

Pénztárosnő,
ki nemetül stenografálni tud, felvételek. Ajánlatok „Stenogramm“ jelleg alatt Blockner hirdető-irodája (IV., Sült-ú. 6) címzendők. 23785

Tüchtigster Wald-
manipulant, der als solcher in Siebenbürgen schon thätig war und über gute Zeugnisse verfügt, wird acceptirt. Etwas Kautions erwünscht. Offerte mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche unter Chiffre „Sogaras“ an die Exp. 23778

Solzindustrie
sucht in Weidholz vielseitig erfahrene erste Kraft für Provinz. Offerte unter Angabe der bisherigen Thätigkeit samt Gehaltsansprüchen unter „Dispositions-fähig 772“ an die Exp. 23772

Szallitási szakmában
járás intelligens fiatal emberek ideiglenes alkalmazást nyerne Rockenstein testvérek cégénél V., Méréleg-utca 12. 20101

Sofort zu vermieten
ein Gewölbeklokal sammt Wohnung, sehr geeignet für Spezerei od. Kaffeehandl. Näheres Hottenbiller-gasse 66, 2. Hof, Thür 11. 20100

Wenn Sie hüben
kaufen Sie sich für 60 Heller Réthy's Brustbonbons. Nur mit dieser Firma verfehene sind echt: Réthy Béla, Apotheker, Békés-Osaba. 23130

Zu übernehmen
wird ein rentables, gut eingeführtes, kleiner Mode unterliegendes Geschäft, Unternehmungen, Fabrik etc. oder als mitthätigen Kompagnon zu betheiligen gesucht. Anträge unt. „Anempfehlenswerth“ an Josef Schwarz, Annoncen-Exp., Marofkner-gasse. 23804

Zu Kindern
empfehle ich anständige Kindersfrau in mittleren Jahre. Simonyi Anna, Oriás-utca 31, Thür 14. 23802

Säcke,
gebrauchte und neue für Mehl, Mele u. alle Landesprodukte billigst bei S. Adler, Hársfa-utca 27. Kaufe und tausche ein gebrauchte Säcke für neue. 20120

Házi tanító
keresek három fiam mellé. A főkéllék a német nyelv. Csakis elsörendü tanerő ajánlatát veszem igénybe. Tanítási idő délután 4-7-ig. Ajánlatokat a kiadóhivatal továbbít. „Igaz tanerő“ ezim alatt. 20082

Fiatal ember
december 1-érol az V. vagy VI. kerületben butorozott szobát keres, esetleg teljes ellátással. Ajánlatok „K. D. 090“ ezimre a kiadóhivatalba kéretnek. 20090

Wünsche in der
Nähe der Révay-utca zweimal per Woche Klavier zu spielen gegen 5 fl. Bezahlung per Monat — oder gründlichen Unterricht in deutscher, franz., engl. Sprache oder Klavier. Offerte unter „Balldigt 85“ an die Exp. 20085

Ganz deutsche
Bonne wird gesucht. Teréz-körut 13. Pollák Antalné. 20086

Parterrehaus
mit noch leerem Grund zu kaufen gesucht. So auch Geldverlehen auf Häuser I. u. II. Sakposten zu haben. VI., Podmaniczky-utca 63, I. Thür 8. 20089

2 Eisenbetten
sammt Einfaß und 2 Nachtkästen, fast neu, für 65 Kronen abzugeben bei Reinprecht, Hotel Rume in Ofen. 20097

Fräulein
gesucht zu einem siebenjährigen Mädchen für ganze Tage oder mit Verpflegung. Gefordert wird Befähigungs-Nachweis zur Vorbereitung der Elementar-Klassen, ungarische, deutsche, französische Sprache, etwas Klavier. Persönliche Vorstellung täglich von 3-4. Váci-utca 65, Thür 5. 20096

Tüchtige Kraft
gesucht für ein ausgebehtes Geschäft ersten Ranges der Industriebranche. Bei genügender Befähigung auch als Verkäufer bietet sich Aussicht auf eine selbstständige Stellung. Kautions- und Repräsentationsfähigkeit erforderlich. Kenntniß der ungarischen, deutschen und rumänischen oder serbischen Sprache Bedingung. Offerten in diesen Sprachen mit Angabe der Salairansprüche und bisheriger Thätigkeit unter „Tüchtige Kraft 095“ an die Exp. erbeten. 20095

Lakás kerestetik
azonnali beköltözésre, 2-3 szobás hozzátartozó helyiségekkel. Ajánlatok „L. V. 098“ alatt a kiadóba kéretnek. 20088

Che
ich mich unter das Joch beuge, möchte ich die alleinstehende, intelligente, hübsche 30-40 Jahre alte Dame kennen, die Muth genug hat, mich zu beugen. Bin ein 50er, gesund und rüstig, Witwer und unabhängig. Gesl. Anträge, nicht anonyme erbitte ich unter „Ruth 110“ an die Exp. Strengste Diskretion Ehrenfache. 20110

Junger Mann
wünscht ganze Pension bei anständiger isr. Familie, wo er Gelegenheit hätte, Cymbal zu spielen. Gesl. Anträge mit Adresse unter „Gemüthlich 103“ an die Exp. 20103

Christbaum-Schmuck,
enth. Alles, was zum schmücken und Beleuchten eines Christbaumes nötig ist. 240 Stück in Karton fl. 1.95. Pracht-Sortiment für gr. Bäume. 310 Stück in eleg. Karton fl. 3.75. Verfaßt nur gegen Voreinsendung oder per Nachnahme. Emil Storch, Wien, Mariaböserstraße 7-9. 1. Auf Verlangen wird ein Weihnachts-Preisecourant mit über 1000 Abbildungen gratis beigegeben. 23783

Meine Tochter,
die hübsch, intelligent und häuslich erzogen ist, möchte ich an intell. isr. jungen Mann, Kaufmann, Reisenden oder Beamten in guter Stellung verheirathen. Mitgift fl. 3000. Gesl. Antr. unter „Grimsthaft 075“ an die Exp. 20076

Deutsche, Stütze
der Hausfrau, welche gut kochen kann, wird gesucht. Antr. in der Exp. 20070

Bei besserer Familie
findet Fräulein, eventuell Schüler, Pension, separirtes Zimmer, Klavier- und Badezimmersbenutzung, zu mäßigen Preisen. Adresse: VII., Erzsébet-körut 41, III. 11. 20074

Suche tüchtigen
Instruktor der ungarischen Sprache. Gesl. Antr. unter „Praktisch“ Budapest Hauptpostlagernd. 20067

Norddeutsche Bonne
wird für die Nachmittagsstunden von 2-8, eventuell ganz ins Haus zu zwei Kindern aufgenommen. Adresse: VII., Dujárgasse 1, II. 4. 20073

Lehrling
gegen Mittagstisch und Bezahlung wird sofort aufgenommen bei Heller Adolf, optikus, VIII., Kerepesi-ut 27. sz. 20068

Morágyer Weine.
Zum Einkauf von Morágyer Schüler- und Weißweine nebst Szegárdor empfehle ich meine ergebensten Dienste. Ifj. Singer Samu, fongefionirter Agent, Morágy, 20093

Scirath.
Meine Nichte, isr. junges, hübsches, selbes Mädchen, parjam erzogen, aus achtbarer Familie, wünsche an einen gutsituirten Mann, wein auch Witwer mit Kindern, zu verheirathen. Gesl. Antr. unter „Familienglück 2000“ an die Exp. 20083

Engländerin
sucht Stunden, Vormittags, Nachmittags, Abends — oder Gesellschaftsstellung, Promenade — Stunden gegen Mittagstisch. Briefe erbeten unter „Jung, intelligent 088“ an die Exp. 20088

20 Joch Sandboden
in der Umgegend von Budapest zu kaufen gesucht. Rottenbiller-u. 29/b, I. 17. 20091

Klaviere,
Pianos, Harmoniums zu jedem Preis; großes Fabrik-lager nur vorzüglicher ausländischer Fabrikate; Stimmungen gewissenhaft ausgeführt. Ehall Márton, Klavieretablissement, Erzsébet-körut 31. 20114

84,000 Kronen
suche am ersten Saß auf 2 Häuser. Agenten ausgeschloßen. Anträge unter „Wöchentliche Zurückzahlung“ an die Exp. 20109

Per 1. Februar
suche ich eine Hofwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, event. auch Vorzimmer, in Pest, IV., V., VI., VII., VIII. Bez. Kleinbud, V. Bez. Csáki-utca 6. 23800

Französiacn,
nordd. Erzieherin mit Sprachen und Musik, Bonnen, Kinderg. empfielt gewissenhaft. Frau Celestine Salui, Gyár-u. 42/B, I. St. 20092

Szégéd
több évi gyakorlattal a női ruhászövet, csipke-szalag- és a rövidáru-szakmából felvétetik Klein Antal uri és női divat-áruházában, Budapest, Király-u. 53. 20084

Junge Leute,
die der kroatischen Sprache vollkommen mächtig sind, werden für Kroaticum zum Betrieb eines heiligen Festes als Reisende aufgenommen. Vorstellung: Donnerstag, Szendery, VI., Izabellagasse 49-5. 20061

Zu zwei Kindern
im Alter von 6 und 8 Jahren wird für kleinere Provinzstadt eine deutsche Bonne gesucht, die auch im häuslichen mitthilft. Neuberst humane Behandlung, ganze Verpflegung und jährlich 300 Kr. Gehalt. IV., Váci-utca 9, III. 1. Von 8-9 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags. 20069

Svezerische Geschäft,
alter, vorzüglicher Posten in Ofen, billiger Preis, ist nur wegen Zurückziehung vom Geschäft zu verkaufen. Antr. in der Exp. 20072

Je cherche
une bonne française prés d'un enfant. Adresse á l'expéd. 20071

Geschäftsklokal, für Mö
behandlung geeignet, mit großem Hof- oder Kellermagazin gesucht VI. oder VII. Bezirk in der Nähe der elektr. Bahn per 1. Mai 1905, eventuell Februar auf mehrere Jahre. Bartók Farkas, V., Váci-ut 12. 19993

Pályázat,
384 jelent meg, valamennyi teljes ezimvel, Budapest, Teréz-körut 39 a ma megjelent Országos Pályázati Közlönyben. Ára 40 fillér. 20063

Magántisztviselői
teljes ezimekkel ellátott számos pályázat van közzölve Budapest, Teréz-körut 39, a ma megjelent „Országos Pályázati Közlönyben“. Ára 40 fillér. 20062

Üresedésben
levő összes állás teljes ezimvel van közzölve Budapest, Teréz-körut 39 a ma megjelent Országos Pályázati Közlönyben. Ára 40 fillér. 20064

Eine Zuderwaaren-
Randisfabrik ersten Ranges, acceptirt ab 1. Januar a. c. einen durchaus tüchtigen, gut geschulten brancheneuigen jungen Reisenden, der bereits für eine ungarische Randitenfabrik mit Erfolg gereist und bei der prima Runde bestens eingeführt ist. Nur wirklich erprobte Kraft aus der Branche wolle sich unter Angabe des Alters, Gehaltsansprüche u. Referenzen unter Chiffre „Tüchtig 135“ an Hausstein & Vogler, Budapest, Dorottya-u. 9, offeriren. 23775

Keresünk
intelligens, jó modorurakat, kik helyben fix fizetés és magas jutalék mellett tűz, élet, baleset és betörés biztosítással foglalkozni óhajtanak. V., Hold-utca 8 sz., I. em. 29117

Sabe zu verkaufen
50 fl. hochgradigen, reinen Silberium, eigenes Produkt. Unter Chiffre „Grundbesitzer“ an die Exp. 23770

Deutsche Bonne,
Israelitin, tüchtig in Kinderpflege, gesucht zu 4 Mädeln von 8-4 Jahre. Siebenwöcher Umgang mit den Kindern, Mithilfe im häuslichen Handarbeit erwünscht. Gehalt fl. 12 pr. Monat u. freie Station. Offerte nebst Zeugnis-Kopien u. Photographie sind zu richten an Sidonie Eppinger, Csesztrog. 23768

Blanka.
Lovél ment új jelleg alatt. 23793

Teljes berendezés
kisebbszerü fűszerüzlet részére azonnal eladó. Bővebbet a kiadóban. 23794

Fräulein
im 20. Lebensjahr, aus besserer deutscher Familie Steiermarks, sucht Stellung bei Kindern. Anträge unter „D. G. 776“ an die Exp. 23776

Deutsche Bonne
(Christin), im häuslichen und Nähen bewandert, wird aufgenommen. József-utca 6, I. 6. 23777

Welche edle
Seele würde einem deutschen intelligenten, hier fremden Fräulein sofort 70 Kronen leihen. Dagegen verpflichte pünktliche Raten von 10 Kronen retour zu zahlen. Briefe erbeten unter „A. B. 1000“ an die Exp. 23792

Bonne
zu 3 Kindern wird gesucht. Solche, die französisch sprechen, werden bevorzugt. Miksa-utca 17, II. 17. 23784

A jankováci auton.
orthodox izr. hitközség elnöksége.

Pályázat.
A jankováci aut. orth. izr. hitközségnél üresedésbe jött kántori állásra pályázat hirdettetik. Javaldalmazása: 800 kor. évi fizetés, fél shechita, szabad lakás és a szokásos mellékjövödelmek. Választanításért külön évi 200 koronát kap. Pályázóktól feltétlenül megkívántatik, hogy kitünő hangu kántorok, שומע ודבר, שומע ודבר, קורא בעל תוקע, és három elismert orth. rabbittól ודבר ודבר ודבר képesítéssel bírnak. Az állás 1905. évi május 1-én foglalandó el. Próbaelöadásra csakis meghívottak bocsáttanak, utiköltségre csakis a megválasztott tarthat igényt. Eletkort, képességet, család állapotot és eddigi működést feltüntető pályázati kérvények alulirt hitközségi elnökhöz intézendők. Jankovácson, 1904. évi nov. hó 21-én. Haberman Dávid, h. elnök, Nyitrai Zsigmond, hitk. jegyző. 23774 (Utányomás nem djaztatik.)

Agenten,
die bei Kaffeeedern und Greislern gut eingeführt, werden gegen Fix und Provision acceptirt. Antr. in der Exp. 20104

Manicure Mme. Alice,
Gesichtsmassage, sowie Theil- und ganze Massage. Magyar-utca 42, Part. links. 20106

Kaufe
Verfälscht-Zettel, altes Gold, Silber, Uhren Brillant- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. Friedl A., Uhrmacher u. Juweller Kerepeserstraße 2 22601

Kisasszony,
r.k., jó bizonyítvánnyal, feltétlenül tisztességes, a házi teendőkbén és főzéshez segít, a kézi munkában járatos, házi asszony támasszául felvétetik. Déltán 4-5 közt. Erzsébet-körut 4, II. em. 10. 20116

Schadchen
wollen Adresse abgeben unter „S. W. 122“ an die Exp. 20122

Kaufe ein Gut,
2-4000 Joch, in der Nähe einer Zuderfabrik, event. mit Brennerei. Gesl. Anträge unter „Konsum 106“ a. d. Exp. 20106

Kaufe 10-30 Stück
gemästete Stiere. Preis-mäßige Anträge unter „Konsum 105“ an die Exp. 20105

Tüchtige Lusterschleifer
und eine geübte Verziererin werden dauernd beschäftigt bei Stern, Merkel & Co., Budapest, VI., Szerencsen-utca 35. 20099

Fiatalember
vagy elarusitónő óvadékkal elszámolásra felvétetik Weiss Lipót bazárában Budán. 20115

Ízr. magyar bonnet,
ki 4 elemet oktat, személyes bemutatkozásra sürgösen keres, mindennemű tanerőt elhelyez Sugár Jolán, IV., Kossuth Lajos-u. 1. 23788

Gazdasszonynak
ajánlokok háztartásban jártas, csinos, 26 éves nő éltebb uriemberhez helyben vagy vidéken. Izabella-tér 6, I. 13. 20108

Kaffeehalle
elegant eingerichtet, Billard, 3 Zimmer Wohnung, auf der belebtesten Straße der Hauptstadt, wo täglich 80 Liter Milch im Kaffee verbraucht werden, ist billig zu verkaufen. Käufer kann die Hälfte des Kaufpreises schuldig bleiben. Zins bezahlt die Milchgefellschaft. Svezerische Geschäft mit starkem Geträntererscheiß, zwei Zimmer Wohnung, fl. 480 Zins, fl. 60 Tageslohnung, um jeden Preis zu übergeben. Gasthaus, Erdlokal, in der Hauptstadt, Jahresumsatz Bier 400, Wein 600, Schnäpse 110 fl. konsumirt, wegen Familienverhältnisse sportbillig zu verlegen. Näheres ertheilt Josef Dössi, Geschäftle-Kauf- und Verkauf-Agentur, Budapest, Aggteleki-u. 5. 20112

Seiratheantrag.
Es wird für eine hübsche, junge Witwe aus distinguirter Familie von allgemeiner und musikalischer Bildung, intelligent, häuslich, mirthschafflich, mit 20,000 Kron. (Zsr.) ein wohlsituirter Mann, event. Witwer oder pensionsfähiger Beamter (Budapester vorgezogen) von solidem Charakter von 40-50 Jahren gesucht. Vollste Diskretion bewahrt. Etwas Anträge mit voller Interferenz und Referenzen unter „S. R. 803“ an die Exp. zu richten. 19808

Praktikant
wird für Fabrikhaus zum sofortigen Eintritt gesucht. Adresse in der Exp. 19807

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
 offerirt billigt Budapest, Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 18566

Dijmentesen
 ajánlunk és helyezünk el csakis megbízható könyvelőket, levelezőket, irodistákat és segédek. Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete, Andrássy-ut 13.
 Ugyanott előfizetheti a „Kereskedelmi Alkalmazottak”-ra: félévre 1 korona. 19848

Korte
 liefert billigt und bestens die anerkannt leistungsfähige Kofffabrik Robicek Adolf, Budapest, Nefelejts-u. 15. Preisblatt und Muster gratis. 23031

Saus
 mit 309 Klaster ist zu verkaufen Népszínház-utca 45. Näheres zu erfragen Pinte János, Eöser, Pest m. 19698

Demolierung.
 Wegen Raumangels billigt zu verkaufen: Thüren, Fenster, Tafelparketten und Amerikaner, Kehlheimplatten, Bretter, Dippelbäume. Näheres V. Ker., Arany János-u. 31. 20023

Möbel
 für komplette Einrichtungen, wie auch einzelne Stücke per Kassa oder auf Raten zu sehr billigen Preisen erhältlich bei Györi Sándor, VII., Elisabethring 26. 23563

Gebirgsweine.
 Aus Produzenten gegründete Genossenschaft empfiehlt seine vorzüglichen Gebirgsweine von 50 Liter aufwärts. Preis-courante sendet Weinbauverein Gyöngyös. 19590

Házasság.
 Mőködő, megnyerő külső, izr., 46 éves (önhibáján kívül elvált), 6000 korona évi jövedelemmel bíró gyártulajdonos csinos külsejű, 30-40 év közötti izr. hölgyet megfelelő hozományjal, mely biztossáttatik, nőül venné. Csak teljes című ajánlatok vétetnek figyelembe, melyeket a kiadóba „Igazi boldogság 973” jeligére küldendők. 19973

3. kl. 95 fr.
 ein sehr fe in geschliffene prachtvoll Glas-Service, welches aus 41 Stücken besteht, und zwar: 12 Wasser-gläser, 12 Weingläser, 6 Limonadengläser, 1 Weinfflasche, 1 Wasserflasche, 1 Liqueurflasche, 8 Kompotteller, 1 Dessert-schüssel, 1 Aufwärter. Zusammen 41 Stück. In hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr. Bei Nichtkonventionen statte das Geld zurück. Für Kiste und Emballage wird 30 fr. berechnet. Bei Bestellung ist die letzte Bahnstation anzugeben. Böhm J., Budapest, VI., Hunyadi-ter 1, nächst der Andrássy-ut. 22823

Stroh, Sen,
 Karloffel jedes Quantum, Leinwand zu kaufen gesucht. Gef. Offerte u. „Agricola 941” an die Exp. 19941

Junger
 tüchtiger Kartongen-Arbeiter (Schäfer), erfahren im Zuschneiden und Prägerei-Be-triebe, sucht sofort Stellung. Briefe an R. Ziegler, Lehel-utca 17, im Gasthaus. 20080

Herbst- und Winter-Neuheiten angelangt
 von den modernsten und feinsten Kleiderstoffen und Seidenwaren, weissen, Baumwoll- und Damast-waren im Karlsruher Nr. 9, im Hofe, Habit-Barfögy'sches Haus. 23069

Welch charaktervoller
 gutsituirter Mann wäre geneigt die Bekanntschaft zwecks Heirath mit intell., feiner, 30jähr., jedoch geschied. Frau zu machen. Briefe erben unter „Spätherbst” hauptpostlagernd Karisbad. 20042

Fiók-fűszerüzlet
 napi 120 korona forgalom-mal fiatal házaspárnak el-számolásra azonnal átad. Szakértelem megkivánta-tik. Bővebbot csak szemé-lyesen. Spitzer Mór, Uj-pest, Árpád-utca 41. sz. 20010

Könyvelő
 azonnal állást nyer. Ajánlatok fizetési igénynek megjelölésével „Műszaki nagykereskedés” jelige alatt a kiadóba küldendők. 23736

Kommió,
 3kr., der Schnittwaren-, Damen- und Herren-Mode-branche wird per sofort oder 1. Dezember acceptirt. Of-ferente nebst Gehaltsanprüchen sind an Stein Lehel, Krom-pach, zu richten. 23737

1 oder 2
 elegant möblirte Cassenzim-mer mit elektrischer Beleuch-tung, Badezimmer, separatem Vorzimmer, neben dem The-rezeviering, VI., Szobi-u. 4, ll. 12. 20028

Kommió
 der Herrenmode- u. Schuh-waarenbranche, Auslage-arangeur, wird per 1. oder 15. Dezember acceptirt. Ge-haltsanprüch sammt Zeug-nisse an Ed. Schwarz, Eperjes. 23735

Kurzes Klavier,
 fast neu, 250 fl., ausländi-sches Pianino 240 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate derzeit am ganzen Budapester Plage am soli-desten anzuschaffen in Ko-resztely's Musterklavieralon, Váci-körut 21. 22454

Russischen Thee,
Ceylon-Thee,
Chinesischen Thee
 en gros und en détail verkauft reell und billig **Schneider Mör's**
 Thee- und Rumhandlung, Budapest, Váci-körut 9 (Szerecsen-utca sarak). 23072

Möbel,
 wenig benützte u. gute neue komplette **Salon-, Speise- u. Schlafzimmers-Einrichtungen,** wie auch einzelne Stücke sind billigt zu haben bei **Friedländer Salamon,** VIII., Tisza Kálmán-ter 1. 23043

Keresek osztály-sorsjegy főarudám ön-álló vezetésére tel-jesen megbízható ügyes hivatalnokot. Részletes ajánlatok „Szakértő 911” jelige alatt a kiadóhiva-talba kéretnek. 19911

Női kelengyék,
 partiban vett legfinomabb kézzel himzett tiszta len ágyneműek, ingek, kor-zettek, asztalneműek, ajour készletek, zsebken-dők, rumburgi vásznak olcsón eladók. Menezer, Akácza-utca 32. 26726

Spezial-Bureau
 Moriz Fischer, Magán nyomozó intézet Budapest, V., Vadász-utca 26. **Vornehmste Firma,** befohrt **Kescheren, Beobachtungen** in allen vertraulichen Angelegenheiten. Delikate Missionen in Budapest, In- und Ausland. **Personal-Kontrolle, Hei-raths-Anstünfte, Spezial-Evidenzhaltung.** **Telephon 33-02. 19838**

Nagyobb vidéki városban kerestetik egy átadandó föltölm jő és nagyobb forgalmu női divatárú - rőfűszüzlet, melynek vevőköre föleg a középosztályból áll. Ajánlatok „Jő üzlet” jelige alatt a kiadóba küldendők. 20040

Mit 20.000 Kronen
 würde ich mich an einem Unter-nehmen oder Geschäft be-theiligen, eventuell ablaufen, fann im Geschäft mitwirken, eventuell auch selbst leiten, da ich schon ein größeres Geschäft geleitet habe. Antr. unter „Tüchtige Kraft 041” an die Exp. 20041

Komptoirist
 mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, vertrauenswürdig, wird acceptirt. Offerte unter „Ver-läpftig” 912” an die Exp. 19912

Schöne deine Frau!
 Das für jede Familie wich-tigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen, dessen Erfolg durch heiligende Tausende Dankschreiben bewiesen ist, sendet distret gegen 90 H. in ungar. Briefmarken (offen 70 H.) Frau Anna Kaupa, Berlin SW. 240, Lindenstr. 50. 22898

Grüfter Heirathsantrag.
 Suche beschiedenes, gut häus-lich erzogenes Mädchen im Alter von 26 bis 29 Jahren mit 3 bis 5000 Gulden, welches gutes Gemüth und Vorliebe für Provinz besitzt, behufs baldigster Ehe kennen zu ler-nen. Bin langjähr. Beamter einer größeren Aktiengesell-schaft mit sicherem Einkommen, pensionsfähig, r.-tath. und nahe der Vierziger, mit gleichem Besize. Nur ernst gemeinte Anträge mit Anschließ d. Pho-tographie unter Distretion er-beten unter „Solid und charaktervoll 271” an die Exp. 19971

Pályázat
 hirdetteik most megnyil-vasutnál a következő be-öltendő állásokra: Több hivatalnoki, irnoki, rak-tárnoki, irodasági, és raktárfelügyelői állásokra. Határidő november 28. Bővebb olvasható Buda-pest Teréz-körut 39, „Or-szágos Pályázati Köz-löny”-ben. **Egyes szám** 40 fillér. 23462

Weinstube,
 feenhaft eingerichtet, mit De-menbedienung, sammt 3-Uhr-Recht, ist wegen Mangels an Führung preiswürdig zu ver-kaufen. Das Geschäft kann von einer Dame geführt wer-den. Zu erfragen Dessoewffy-utca 26, Thür 6. 20078

Ganz unison
 bekommen Sie **Emailfod-geschirr** nirgends, aber 6 Töpfe und 6 Kasserolen ver-schiedener Größe, zusammen 12 Stück, um fl. 1.75 ver-sendet bei gratis Ver-pachtung per Nachnahme nur Kohn's Fabrik-Niederlage, Budapest, Csengery-utca 51a. 20081

Ueberzieher von Kr. 6 an
 Ulster 8 an
 Winterröde 10 an
 Jaquetts 4 an
 Franz Josephsrod 6 an
 Hosen 4 an
 Gillet 1 an
 bei **Jakob Rothberger,** Kristóf-ter 2. 23047

Möbel
 von einfacher bis feinsten, modernster Ausführung, durch-wegs eigenes Erzeugniß, in-reicher Auswahl stets lagernd. Bestellungen nach Zeichnung werden in der **eigenen Werkstätte zu streng so-biden Preisen** ausgeführt bei **Sarkány J., VII., Elisabethring 26,** Zion-palais. 23562

Damen
 können unter größter Ver-schwiegenheit ermbinden in der Wohnung einer intelligenten praktischer Hebamme bei aus-merkfamer Pflege. Kerepesy-straße 71, 1. Stod, Thür 6, in nächster Nähe des Central-bahnhofes. 23678

Wer
 vorzügliche und billigste Be-leuchtung haben will, verlange **Katalog über Acetylen-beleuchtungs-Anlagen** von **B. Dénes, Budapest,** VI., Váci-körut 61. 23476

Mit 6000 Kronen
 würde ich mich an einem Geschäft aktiv beteiligen, welches eine rasche Abwid-lung hat. Antr. unter „Rasch 697” an die Exp. 19697

Geldbarlehen
 auf 1/2 J. Grundsbesitz, Gründe, so auch auf in Bau befindliche Objekte auf 2. und 3. Satz, wie auch auf Haus-antheile, Erbschaften, For-derungen; ferner Personal-kredit vermittelt ohne jede Vorrespen Grünsfeld Samu, Budapest, Király-utca 23. 23010

Verkaufe! Verleihe!
 Einmal gebrauchte und neue **Säde für Erdäpfel, Nüsse, Bohnen, Kohlen u. Holzkohle,** unverwüthlich imprägnirte neue und gebrauchte **Decken für Heu- u. Strohtransporte** auch leihweise! **Pferdefohlen.** **Adolf Nagel,** Budapest, V., Arany Já-nos-utca 10. 23038

Photographische Kunstausfalt
 empfiehlt zu Fabrikspreisen 12 St. Biji-Photographie fl. 1.50, 12 St. Kabinet-Bilder fl. 4, 12 St. Mart-Bilder fl. 5 in schönster Ausfü-hrung bei **Heinrich Herz,** Pho-tograph, Kerepesi-ut 16. Pro-vingaufträge nach jedem Bild. 23039

Frauen Schönheit
 wird erreicht und bewahrt durch die ausgezeichnete, von Theresie Faulst, Museum-ring 27, 2. St. 8, erzeugte **Juno-Pasta, Juno-Creme** und **Juno-Seife.** Erhältlich in Dörö's Apotheke, Königs-gasse 12, Neruda, Kossuth Sajosgasse. 19148

Alleinstehende
 Dame sucht anständige Person für Alles. Selbe muß lochen, bütsien können. Akácza-u. 38, ll. 27. 20079

Schöne Damast-
 Garnitur billig zu verkaufen. Arena-ut 70, ll. 9. 20076

Compound-Paisstabil-
 maschine, 40 effektive pferdie, auf 10 Atm. geprißt, fast neu, unter Garantie sofort zu haben bei **Eduard Timár,** Maschinenhändler, Budapest, Lipót-körut 28. 23803

Bloch S.,
 okl. tan. és gyak. köny-vező (Erzsébet-körut 58. sz.) ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministe-riums Erwachsenen gründ-lichen Unterricht in der einfachen und doppelten **Buchführung** (für Bank, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und unga-rischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben, befohrt auch Büchereinrichtungen, Abschüsse (Bilanzirungen) u. Revisionen. Damen separat. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet. Brieflicher Unterricht in der Buchfüh-rung gegen mäßiges Honorar. Abendunterricht fortlaufend. 20087

Damen
 finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnet diplo-mirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-ter 12, 1. Stod 12, vis-à-vis den Centralbahnhof. 20118

Alláskeresők
 ingyen kapják az Orszá-gos Pályázati Közöny mutatványszámát, mely az országban betöltendő valamennyi állást teljes cimkekkel közli. Meg-jelenik minden hatmadik nap. Kiadóhivatal: Buda-pest, Teréz-körut 39. 20065

Verpfändete Juwelen
 löse ich aus und bezahle da-für den vollen Werth, für Brillanten zahle ich mehr als sie neu gefasst haben. **Bruch-gold** kaufe ich zum Tageskurs. **Schiller Lidor, Sip-utca 8, Parterre 2.** 20119

Betöltendő
 állásokról 679 pályázat jelent meg, valamennyi teljes cimmel, az Orszá-gos Pályázati Közöny mai számában. Ara 40 fillér. Kiadóhivatal: Budapest, Teréz-körut 39. 20066

Konkurs.
 In Zupanja (Slavonien) ist per 15. Dezember 1. J. die Stelle eines UTW zu be-setzen. Derselbe muß befähigt sein, für einige Kinder in Religion u. deutscher Sprache Unterricht zu ertheilen. Mit dieser Stelle ist ein Jahres-gehalt von Kronen 600 nebst freier Wohnung verbunden. Bewerber wollen ihre Offerte nebst Befähigungsnachweis an **Jakob Neuländer,** Zupanja, einbinden. 20613

Für Wirthe, Kellner
 oder Geschäftskäufer bietet sich langjähriges, nachweisbar gut-gehendes **Café-Restaurant,** Tag und Nacht geöffnet, allein-stehend, konkurrenzlos in diesem Genre, auf der frequentesten Straße Budapests, zu kaufen. Ausschließlich wegen Familien-verhältnisse. Agenten ausge-schlossen. Zu sprechen täglich von 3-4 Uhr. Dob-utca 49, 3. St., Th. 15. 20102

Doppelschreibtiisch
 in gutem Zustande wird ge-sucht. Wendl, Karlsring 7. 20123

Erzieherinen,
 Lehreren, Lehrer, Kinder-gärtnerinen, Bonnen empfiehlt und placirt gewissenhaft **Bureau Frau Arnold Fetele,** Váci-körut 16. 23798

Elegant möblirte
 2fenstriges Cassenzimmer mit Balkon, Badezimmer, separirt. Eingang, I. Stod, Andrássy-straße, an einen älteren vor-nahmen Herrn zu vergeben. Adresse bei Josef Schwarz, Annoncen Exped. Maroffaner-gasse. (36052) 23801

Kaufen
Verfäpftete, altes Gold, Silber, Juwelen zu höch-sten Preisen. Lager in neuen und eingetauschten Gold-, Silberwaren, Uhren, Ketten Silber-Gehöfede (Ka-setten) für 6-12 Personen staunend billig. Provinz-Auf-träge werden prompt effe-tuirt Preis-courant gratis u. franko. **M. B. Grünberger's** Erben, IV., Váci-utca 30, I. em. 23, Parisbazar. 20121

Perfische Teppiche,
 300 St. schöne Exemplare, staunend billig, darunter: 40 Stück Salon- und Speise-zimmer-Teppiche, Korona-herzog-utca 9, nur im Hofmagazin links 6. Thür. 23769

Damen!
 Verlässliche, geschickte, intelli-gente Hebamme mit mehrjähr. Klinikpraxis ertheilt Rath und Hilfe, nimmt auch in ihrer Wohnung zur Geburt unter Distretion in liebevoller Pflege. **Csengery-u. 49, Parterre 1.** 23797

Sarokház.
 Elsőrendűen épített adó-mentes háromemeletes sa-rokház, kitűnő helyen fekvő, jelenleg nem fel-emelt bérek mellett 80% ot jövedelmez, 60,000 forint lefizetéssel eladó esetleg elcseserlendő. Komoly ér-deklődőknek nyújt felviiá-gositást Fleischhacker **Soma, Dohány-utca 102.** 23795

Családi ház
 Budán, egyemeletes, kert-tel, kényelmesen két csa-lád lakhatja, pompás ki-látás, 15,000 forint lefize-téssel eladó. Bővebbet ko-moly vevőknek Fleisch-hacker **Soma, Dohány-u. 102.** 23796

Klavier,
 fur, schwarz, Eisenkonstruktion, ist wenig benützt, dringend zu verkaufen. Szonydygasse 37/a, ll. 10. 20094

Perfectly
 english teacher in a short time. **Leona Hubert, IX., Rákos-u. 3.** 23746

Engländerin
 oder geborene Französin für Nachmittag gesucht. Anr. in der Exp. 20059

Gründ,
 192 Klaster in der Baross-utca, mit günstigen Bedin-gungen zu verkaufen. Näheres **Karl Bächer, Váci-körut 57a.** 20058

Wollen Sie sich
 franklachen? Bestellen Sie die drei Bände jüdische Humoresken für 2 Kronen durch **Nemzeti antiquariat,** Budapest, Váci-körut 42. 20004

Religiöse jüdische
 Geldleute! Stiller Kompag-non mit 10,000 fl. wird ge-sucht zu bestehendem Unter-nehmen, nahe der Hauptstadt. Samstag und Feiertag ge-schlossen. Anträge unter „An-ständig 029” an die Exp. 20029

Goldfetten,
 Juwelen, Gold- und Silber-uhren sind bei coulanter Bedienung, auf vortheilhafte Ratenzahlung zu haben. Antr. unter „Juwelen-Geschäft” an **Annoncen-Bureau Mezei, Eskü-ut 5.** 20060

Eine vollständige,
 neu eingerichtete Selbger-ichäfts-Einrichtung ist zu ver-kaufen. Dasselbst ein **Keller-magazin,** licht, gebrittert, geeignet für Werfstätte, Fruchtmagazin u. c., sofort zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer Leopold Feivel, VI., Aradi-u. 60. 20113

J. Semler 
Tuchhandlung, k. u. k. ung. Hoflieferant
BUDAPEST

V., Bécsi- és Deák Ferencz-utca sarká

empfehlen die neuesten original englischen Stoffe für Herrenanzüge und Ueberzüge, sowie die größten Nouveautés in englischen Damenkostümfabrikaten ersten Ranges. Original englische Herren- und Damenplaid.

Muster auf Verlangen franko.

Pelz-Salto fr. 34.—
Stadtpelz " 150.—
Mode-Winterrod " 28.—

Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Váci-utca 6.

Reisender der Manufakturbranche zum sofortigen Eintritt gesucht.

Wesentlich wird auf erste Kraft, der ungarischen, deutschen u. slavischen Sprache vollkommen mächtig, welche Ungarn mit nachweisbarem Erfolge bereiste. Offerte nebst Referenzen und Gehaltsansprüche an **IGNAZ LEITERSDORF, Manufaktur en gros POZSONY.**

10.000 Paar Halina-Stiefel auf Lager!

mit Sammfutter, Felle (hart) Barthaftfelle, wasserdichter Lederbesatz, beifache Sohle, wie auf dem Bilde. Für Detonomen und Jäger zu billigen Preisen besonders zu empfehlen. — Wer nicht persönlich kommen kann, verlange meinen großen illustrierten Preis-Courant, den ich gratis und franko zuweise, und in welchem alle möglichen Schuhgattungen zu finden sind. Für Nichtentsprechendes gebe ich das Geld retour od. tausche die Waare um.



Halina-Stiefel. Herren: Halina-Stiefel.

Halina-Stiefel, je nach Lederhöhe fl. 4.50, 5.—, 6.—, 8.—
Magaria-Stiefel 7.50, mit Kirschblau wasserd. gem. fl. 7.—
Wische od. Bog-Stiefel, mit weicher od. harter Sohle, für Freiwilrige fl. 10.—
Ruffschlad oder Salomlad, ungarischer Schnitt oder Spornhalter, 1 Krone theurer fl. 11.—
Rinderstiefel, gemacht, Leder- od. Lackschuh, eigenes Erzeugnis 3-jährig fl. 2.20, 8-10-jährig fl. 2.50, 11-13-jährig fl. 3.50
13-17-jährig fl. 4.50
Kaltleder, glatt oder Einfaßschuhe fl. 3.—
Kaltleder, Schnürschuhe, elegante Ausstattung fl. 3.20
Der, Chevreau o. Lada, Schnür od. Zugschuhe fl. 4.20
Kaltleder bakanos fl. 3.50, Bog-Wischleder fl. 4.50
Zamens-Gemischleder, Zug- oder Schnürschuhe fl. 3.—
" Bog- oder Ruffschlad, Chevreau fl. 3.80
" Salomlad, Bog, Chevreau, Ruffschuh fl. 4.—
Kammohlschuh, Zugschuh, Galoschen. Als Maß genügt der auf ein Papierblatt gezeichnete Umriß der mit Sohlen beklebten Fußsohle. Bei Stiefeln wird der dieselbe Theil der Wade gemessen.

David Agulár, Budapest, IV. ker., Muzeum-körut 27a.

Auf Grundlage seiner vielfährigen reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für Gorn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt,

setzt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsströmung

geheime Krankheiten

u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Jugendünden.

Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche), auch bei älteren Personen.

In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Viele werden höchst dankbar sein. — Medikamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Erzsébet-körut 12
Gebäude, Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.

Zahlr. Anerkennungsschreiben! Zu haben in jeder besseren Kohlen- und Spezialehandlung.

Sparfame Hausfrauen gebrauchen nur

ILSE

preussische Kohlen-Brifets, die rein und geruchlos sind enthalten weder schädliche Gase noch Theer u. Pech, ruhen nicht und lassen keine Schlacken. In Folge Stückzahl-Verkauf ist die Kontrolle bei der Uebernahme und beim Verbrauch sehr leicht.

1000 Stück . . . R. 15.—
500 " " " 7.50
franko ins Haus gestellt.

Zubestellen bei der Generalvertretung der „ILSE“ Budapest, V., Harminczad-u. 6. Telefon 47-20.

Alleinverkauf für Ujest bei Radnay Manó.
Prov.-Wiederverkäufer gesucht.

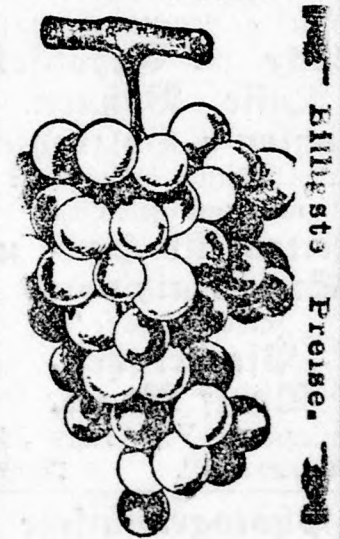
BÖRSE

Ordres effectuirt prompt, coulant, dis ret.

BANKHAUS BEIFELD
Budapest, Karlsring 1.
GEGRÜNDET 1874.

Gründliche briefliche Ausbildg Mustergratis
ESIMON-BERLIN
Gerichtlicher Bücher-Revisor
Karl W. 62 Nettelbeckstrasse 16

Millennium-Anlage NAGYÓSZ.



Schöne, haltbare Trauben

wird nur Derjenige haben, der den Preis-Katalog der größten ungarischen Rebenkultur, welche m. staatlicher Unterstützung u. unter staatlicher Aufsicht gegründet wurde, gratis verlangt.

Gummi

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend Kr. 4, 5, 6, 8, 10. Capots amer. (kurz) Kr. 4, 6, feinste Suspensorien etc. — Ausführliche Preis-courante gratis und franko in verschlossener Couvert. Versandt distretest.

Ludwig Fischer
Gummanufaktur,
Teplitz-Schönau (Böhmen).

Kolossal

und

UNERREICHT






sind

Gaedicke's GLÜCKSERFOLGE

Alle nachstehenden Treffer wurden bei mir gewonnen und durch mich ausbezahlt.

Die Prämie von

600.000 Kronen auf Nr. 62551

| | | | |
|---|--------|---------------|-------|
| | 400000 | Kronen Nummer | 11119 |
|  | 400000 | " | 28916 |
| | 400000 | " | 33464 |
| | 100000 | " | 42758 |
| | 100000 | " | 49878 |
| | 100000 | " | 87991 |
| | 70000 | " | 60912 |
| | 60000 | " | 17357 |
|  | 60000 | " | 78863 |
| | 60000 | " | 82528 |
| | 60000 | " | 97263 |
| | 30000 | " | 6920 |
| | 30000 | " | 38691 |
| | 30000 | " | 90964 |
| | 25000 | " | 14674 |
|  | 25000 | " | 23481 |
| | 25000 | " | 30049 |
| | 25000 | " | 44411 |
| | 25000 | " | 52235 |
| | 25000 | " | 87851 |
| | 20000 | " | 14674 |
| | 20000 | " | 28950 |
|  | 20000 | " | 33402 |
| | 20000 | " | 35862 |
| | 20000 | " | 44410 |
| | 20000 | " | 55565 |
| | 20000 | " | 60781 |
| | 20000 | " | 78848 |
| | 20000 | " | 88874 |
|  | 15000 | " | 31121 |
| | 15000 | " | 57734 |
| | 15000 | " | 77950 |
| | 15000 | " | 82506 |

35mal 10.000 Kronen

Zur morgigen Ziehung offerire

Ganze 12.— Kr. Halbe 6.— Kr. Viertel 3.— Kr. Aochtel 1.50 Kr.

A. GAEDICKE

BUDAPEST, IV., Kossuth Lajos-utca 11. sz.

Telegramm-Adresse: GAEDICKE, BUDAPEST.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 23. November 1904.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 192.
A nők barátja.
Vígjáték 5 felvonásban. Irta: Dumas Sándor.
De Ryons Nádai
De Montégre Horváth
De Simrose Császár
De Targettes Gyenes
De Chantrel Dezső
Levardet Vizvári
Jane de Simrose Márkus
Levardetné Szacsavayné
Hackendorf Deli E.
Levardet Balbine Paulay E.
Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. Operaház
Heute findet keine Vorstellung statt.

Várszínház.

Idegy bérlet 18. Havi bérlet 8.
Annuska.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Gárdonyi Géza.
Nagyistván Péter Szacsavay
Anna, felesége Vizváriné
Annuska, leányuk Ligeti
Prépost Mátrai
Sári Molnár R.
Balogh Mihály Rózsahegyí
Tettyó Hotényi
Vas Imre Pál
Pisváros Molnár
János barát Gabányi
Főszereplő Boér H.
Kezdeté 7 órakor.

Vígyszínház.

Vége egyedül.
Békezet 3 felvonásban. Irta: Héroul és Barré. Fordította: eltai Jenő.
Leverde Hegedűs
Durosel Gaston Tapolozai
Sorbie Szerényi
Duporal Vendrey
Henry Tanay
Sidonie Gazi
Simone Pécsi
Duportalné Nikó L.
Valentine Haraszthy
Langely Bárdi
Ormeester Odry
Dubois Balassa
Bridoine Kazaliczky
Bathot Győző
Joseph Sarkadi
Görödet Gyarmati
Robinet Dayka B.
Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

Boccaccio.
Operette 3 felvonásban. Zenéjét szerzette: Suppé F.
Boccaccio Komlóssy
Pietro herceg Raskó
Scalza, borbély Pintér
Betarice, neje Harmath
Lotteringi, kádár Pázmán
Isabella, neje Dóri M.
Lambertuccio Kovács
Petronella, felesége Dellinó
Fiamenta, leányuk Ledovszky
Leonetto Rusznayk
Tofano Beleznai
Kikibio Tarnai
Guido Orbán
Guilomo Bogár G.
Frederiko Kaposi
Antonio Suhajda
Rimeri Duzmatti
Egy ismeretlen Kiss M.
Egy könyvráros Deli
Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház.

Fecskefészek.
Nagy operett előjátékkal, két felvonásban. Irta Ordennéau. Zenéjét szerz. Henry Herblay.
Bárvet André Ráthonyi
Ernest Brignol B. Szabó
Jean, inas Sziklai
Plantavoine Giréth
Lagrigne Iványi
Panorace Heltai
Moderate Blanchard Anday
Pomponette Kornai
Főhősné Sziklainé
Clorinde tanítónő Bálta
Cecile Raskai
Margot Szentgyörgyi
Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

János vitéz.
Dalgjáték 8 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly.
Kukoricza Jancsi Fedák S.
Iluska Medgyaszay
A gonosz mostoha Csataj
Strázsmester Vécsey
Bágo, trombitás Papp
A falu cásze Császár
A francia király Németh
A francia királyk. Szamosi E.
Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

A párisi asszony.
Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.
Direktion: LEITNER & KELETI. Regisseur: GÉZA STEINHARDT
Heute und täglich:
9 Monate a dato. Steinhardt's neue Schlager
Hoffe v. Louis Kaufstein. Souher: „Hinfah als Japaner“ und „Julie
Uj! „A fürdőtökár“. Uj! „mein Leben“, Barocke auf Johne
Er. bohózat, irta Balneologus. fton und Pain.
Im prachtvollen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der
beliebten Zigeunerkapelle Blunzch Rajos und Söhne.
Zagestafte: Vormittags von 10-1 Uhr und Nachmittags von 3-6 Uhr

WERTHEIMER Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kalmán-tér sarkán)
Seute und tägl. Auftreten der einzig u. allein dastehenden
polnisch-jüdischen Operetten-Gesellschaft.
Neu! „Die Gerechtigkeit“, oder „Zwischen Leben und Tod“. Sensationell!
Stefanie Steif, Pepi Littmann,
Primadonna vom New Yorker polnischen Theater. die unübertreffl. Szenen-Intimatorin.
Jeden Sonntag Nachmittagsvorstellung.

Nemzetközi Mulató

Kerepesi-ut Nr. 63.
Das eleganteste und billigste Vergnügungsort der Hauptstadt.
Heute grosser Novitäten-Abend.
Die Töchter des Kapitän Brand.
Große Ausstattungs-Operette von Armin. Dargestellt von 20 Personen.
Grosse Balleteinlage.
Logensitz 80 H. Reservirter Platz 40 H.
Nach der Vorst. im prachtv. Wintergarten bis 5
Uhr Früh Konz. einer ausgezeichneten Musikkapelle.
Jeden Sonntag, 2 grosse Vorstellungen. 24
Nachmittags halb 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Violetta Graziella
Mode Parfüm
von feinerer
Arten
reinerer
Intensität
u. Reinheit
Per
Flacon
kr. 9.—
In allen feinen Geschäften. Allein-Vertrieb:
Ferdinand Mühlens, k. u. k. Hofliefer. Köln a. Rh.
Filiale: WIEN, IV/4, Heumühlgasse 3.

FÜR DIE VORNEHME WELT

EMPFEHLEN WIR
die ausschliesslich feinsten Sorten



SCHUHE.

BENCZE & Co.

BUDAPEST, VÁCZI-UT. 2

Wohnungs-Einrichtung

Eine dreizimmerige
von fl. 360.—
aufwärts, bestehend aus: 2 Schiffsen, 2 Betten, 2 Nachtkästchen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte fl. 130.—, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Speiseessfel, 1 Teppichdivan fl. 120.—, 1 Kanapé, 2 Fauteuils, 2 Hamptafelstühle, 2 Stühle, 1 Salontisch, 1 Konjöl und Spiegel mit Seide oder Peluche überzogen fl. 110.—, Größere und feinere Einrichtungen sowie einzelne Möbelstücke in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
NAGYIMRE
Wohnungs-Einrichtungs-Unternehmung,
Budapest, Váci-körut 9/I. szám.

WER LOSE

der Klassenlotterie kaufen will
und auf eine erste, grösste
Sicherheit bietende Verbindung
Werth legt, wende sich an die
Nationale Wechselstuben Akt.-
Gesellschaft
(Budapest, Andrassystrasse 9)
wo bisher mehr als 16 Millionen
Kronen gewonnen wurden.

Reperitoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 24. Nov. „Az emigrans“ (3.-26. 193.) Freitag, 25. November, „Miss Hobbs“ (3.-26. 194.) Samstag, 26. November, „Radnóthy“ zum ersten Male „György ur“ (3.-26. 195.) Sonntag, 27. November, Nachm. „Az szegények“, Abends „Vén leányok“ (Ab. susp.)
Reperitoire der kön. ung. Oper. Donnerstag, 24. November, „Tannhäuser“ (3.-26. 132, 21.-22. 14.) Freitag, 25. November, „Hoffmann messe“ (3.-26. 133, 21.-22. 15.) Sonntag, 27. November, „Trombadour“ (Ab. susp.)
Reperitoire des Festungstheaters. Samstag, 26. Nov. „Regénysek“ (3.-26. 19, 21.-22. 9.)
Reperitoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, 24. November, „Diakélet“ Freitag, 25. November, zum ersten Male „Boldogság“ Samstag, 26. Nov. „Boldogság“, Sonntag, 27. November, Nachm. „Diakélet“, Abends „Boldogság“.
Reperitoire des Volkstheaters. Donnerstag, 24. November, „A löcsei fehér asszony“ Freitag, zum ersten Male „A proféta alma“ Samstag, 26. November, „A proféta alma“ Sonntag, 27. Nov., Nachm. „Löcsei fehér asszony“, Abends „A proféta alma“.
Reperitoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 24. November bis inkl. Samstag, 26. November, „Fecskefészek“ Sonntag, 27. Nov. Nachmittags „Drótostót“, Abends „Fecskefészek“.
Reperitoire des Königstheaters. Donnerstag, 23. November, bis inkl. Samstag, 26. November, „János vitéz“ Sonntag, 27. November, Nachm. „Törvénytelen apa“, Abends „János vitéz“.

Montag, am 28. November, im Hofsaal großer
GESANGSABEND
der königl. k. k. Kammerfängerin **ERIKE**

WEDEKIND.

Mitwirkend **WILLY HUTTER**, Klaviervirtuose.
Karten á 10, 8, 6, 4 und 2 Kronen nur in der „Harmonia“
Musikalienhandlung.

WIEN. WIEN.
HOTEL de l'EUROPE
II., ASPERNGASSE 2. II., PRATERSTRASSE 18.
♦ VOLLSTÄNDIG NEU RENOVIRT. ♦
♦ LIFT. ELEKTRISCH BELEUCHTET. ♦
♦ AUFMERKSAMSTE BEDIENUNG. ♦
♦♦♦♦ BILLIGE PREISE. ♦♦♦♦
BESITZER: M. WINTERNITZ NEFFE.

Unternehmende 8 Lose sind in 36 Monatsraten á Kronen 6
erhältlich. Nach Einlösung einer Rate von Kronen 6 stelle ich
die Serien und Nummern der Lose enthaltenden Ratebriefe aus,
die Serien und Nummern der Lose enthaltend. Gewinne dem
m. sofortigem Spielrecht, monatlich, nach jeder
Ziehung zufallen. Nach jeder
Ziehung sende ich eine Zie-
hungsliste. Nach jeder Ziehung
Raten übergeben die Lose in den
Besitz des Käufers, der auf die-
selben noch 35-65 Jahre mit-
spielt, während welcher Zeit jede
Los gewinnen muss.

GEWINN
13 Ziehungen
jährlich!
Möchste Ziehung
1. Dezemb.
(erste Ziehung
der Elisabeth
Sanatorium-
Lose.)
400.000
Bankhaus
BEIFELD
Budapest,
Karlsring 1,
Gegr. 1874.
KRONEN

400.000 Kronen zu gewinnen auf fol-
gende 8 Stück Original-Lose:
3 St. Elisabeth Sanatorium-Lose
2 „ Józsv-Lose.
1 „ Basilika-Los.
1 „ Ung. rothes Kreuz-Los.
1 „ Ital. rothes Kreuz-Los.

BRADYsche **Mariazeller**
Magentropfen
wegen ihrer anregenden und kräftigenden Wir-
kung auf die Verdauungsorgane bei: Appetit-
losigkeit, Verdauungsstörungen und sonstigen
Magenleiden allgemein empfohlen.
Man verlange in den Apotheken ausdrücklich nur
Brady'sche Magentropfen.
Apoth. JOS. v. TÖRÖK Budapest, Király-utca 12.

Winterturen für Lungenkrankte.
Sanatorium Wienerwald
Bahnhstation Pernitz, Post: Ortman, R.-De.
2 1/2 Stunden von Wien.
Hygienisch - diätetisches Heilverfahren.
38607 **Dr. Arthur Baer, Dr. Hugo Kraus.**

Geld Darlehen auf Wertpapiere und Lose.

| | | | | | |
|-----|---------------|------|-----|----------------|-------|
| Wrt | Józsv-Lose | R. 8 | Auf | Basilika-Lose | R. 20 |
| | Ung. rothe f. | 28 | | Ital. rothe f. | 44 |
| | Def. | 50 | | 3 o. Spoth. | 220 |

und auf andere Wertpap. bis 95% nom Tageskurs.
Schön Ármin jr., Bankhaus Budapest, Erzsébet-körut 48.
Börseausträge werden ausgeführt.

!Möbel!
20% billiger als überall,
zu festgejetzten Preisen ge-
gen Kassa oder auch auf **Kredit**
Kredit-Abtheilung (Neues System.)
nach Kr. 300 Einkauf R. 15 (zahlbar in vierteljährli-
gen Raten bei einer
" " 600 " " 30 (Budapester Bank ::
" " 1000 " " 50)
Beamteten besonders empfehlenswert.
Bartók Farkas, Möbellager,
Budapest, V., (Külső) Váci-ut 12.
Möbelalbum gegen 60 Heller in Marken.
Bitte auf die
Adressen zu
achten.

1904

Inkognito.

Es gibt Sängerinnen, die krank zu werden be- haupten, wenn sie nicht Tag für Tag singen. Henriette S o n t a g zählte zu diesen Sängerinnen. Man lebte damals noch in der Zeit der Postkutschen und Handwerker. Die Künstlerin besand sich seit drei Tagen auf der Reise von Prag nach Berlin und hatte in der ganzen Zeit nicht geschlafen. Mithin kam sie nach B., einer Stadt mittlerer Größe, wo übernachtet werden sollte. Im Begriffe, sich auf ihr Zimmer zurückzuziehen, fiel ihr Blick auf einen im Speisesaal des Gasthofs an- gehetzten Zettel. Ein großes Konzert war für heute darauf angekündigt. Wie ein Blitz zuckte ein Gedanke durch ihr Gehirn. Nach Zeit und Ort des Konzerts lebhaft sich erkundigend, erfuhr sie, daß dasselbe in der Nähe stattfunde und in einer Stunde beginnen müsse. Ihr Entschluß war gefaßt. Nachdem sie auf ihr Zimmer geeilt und rasch ihre Kleider gewechselt, lief sie sich nach dem Konzertsaal hingeleiten. Die Ouvertüre hatte eben begonnen. In der Zwischenpause stellte sich Henriette dem Konzertmeister als eine auf der Durch- reife begriffene Kaufmannsrau und Gesangsdebutantin vor, die wohl geneigt wäre, ein mitgebrachtes Musikstück vorzutragen, wenn er ihr und dem Orchester zutraue, daß es ohne Probe ginge.

Der Konzertmeister, ein alter Schall, lächelte in die ihm dargebotene Partitur hinein. Es war ein ab- gebrochenes Thema, ähnlich dem „Lieben Augustin“ und die Singstimme so leer als die Instrumentierung. Wir wollen dem Publikum und unseren Sängern eine kleine Freude machen!“, flüsterte er seinen Musikern zu. „Mag sich die gute Kaufmannsrau blamieren, wenn's ihr durch- aus darum zu thun ist.“

Alles erhob sich neugierig von den Sitzen, als die Fremde mir einer linkschen Verbeugung sich an den Flügel stellte. Das Thema war abgepielt und nun begann die Sängerin mit geduckter Stimme, ungeschickt Athem holend, so einfältig wie möglich. Heritreutes Hocheln ließ sich vernehmen. Vergleichen, meinte man, könnte sich auf den Höfen hören lassen, wo das Honorar in Papierchen aus den Fenstern herabfliet, nicht aber auf den Beifall einer kunstgebildeten Versammlung An- spruch machen. Die Sänger und Sängerinnen kibelten sich mit der wonnigsten Schadenfreude.

Bei der ersten Variation ging es etwas besser, aber eine Lachlichkeit entwich der Sängerin. Sie setzte in der Kadenz den Triller auf den un rechten Ton. Der Konzertmeister fuhr geschwind nach den Tasten und machte ihn mit hochaufgezogenen Augenbrauen, als müsste er ihn damit hinaufheben, auf dem rechten Fleck. All- gemeines Lachen erschallte. Die Sängerin blidete in ver- wirrter Verlegenheit zum Korrektor hinüber und rauperte sich zur zweiten Variation.

Ein herrliches Organ entsfaltete sich in wachsender Stärke, jeder einzelne Ton aus dieser Kehle galt schon für eine vollständige Musik. Das Ohr erfüllte sich mit diesem nie gehörten Wohlklang. Aber sie sang noch starr und unbiegsam, als wenn es aus einer Bildsäule käme. Athemlose Stille herrschte im Saale. In der folgenden Variation schien die musikalische Seele, von einer inneren Unruhe getrieben, ins Laufen zu kommen. Höhe hinan, hinab, über Stock und Stein ging's in Passagen von wundervoller Sicherheit. Dann, wie sich besinnend, daß das Ersehnte so doch nicht zu erreichen sei, verfiel die Seele in die Schwermuth des Minor und klagte ihren Schmerz; es war ein in Musik geetztes Weinen. Nur am Ende senkte sie sich in einem dramatischen Gang auf den letzten Tonseufzer herab: ein Lächeln durch den

Flor der Trauer. Noch blieb das Publikum stumm und staunend.

Jetzt hatte die Nachtigallbrust den Schmerz niedergedrungen im Gesange. Mit Siegesfreude jubelte sie nun, sich selbst treibend, in kühnen Läufen und ge- wagt, aber wundervoll sicheren Sprüngen auf. Am Schlusse gab sie noch Alles, was von Klang, Kunst- fertigkeit und Unfehlbarkeit in ihr war.

Jetzt konnte das Publikum nicht länger an sich halten. Wie aus einem Munde jubelte die ganze Ver- sammlung: Die S o n t a g! Henriette Sonntag ist's! Herrlich! Himmlisch! Entzuckend! und was Jeder, um seiner Begeisterung Luft zu machen, aufbrachte. Die Musiker neigten ihre Instrumente gegen sie, wie Tro- phaen. Der Konzertmeister rannte vom Flügel und kupfte ihr den Rockzipfel. Sie aber schlüpfte pfeilschnell durch die Bulte, nicht rechts und links gegen die Reihen der Zuhörer und entschwand durch die Saalthure, ehe man recht zu sich kam.

Drachlose Kraftübertragung.

In Fachzeitschriften wurde in der letzten Zeit über ein Unternehmen berichtet, das eine Erfindung T e s l a's ausbeuten will, eine Entdeckung, die auch Fachleute in nicht geringes Erstaunen versetzen wird. Wir entnehmen darüber dem Bericht des „Elektrotechnischen Neuigkeits- anzeigers“ folgende Angaben:

Esobem ist in Wardencliff, Long Island bei New York, von Nikolaus T e s l a ein großer Thurm in Eisenkonstruktion, in der Form einem ungeheuren Pilze nicht unähnlich, errichtet worden, von wo aus der Er- finder sein seit vier Jahren rastlos betriebenes Studium der elektrischen drahtlosen Kraftübertragung in praktischen Werth umsetzen will. Der Thurm hat die Gestalt einer achteckigen, abgestuften Pyramide von 29 Metern Durch- messer an der Grundfläche bei 47 Meter Höhe; auf die obere Fläche ist eine halbkugelförmige Kuppel von 20 Metern Durchmesser aufgesetzt, so daß die Gesamthöhe des Thurmes 57 Meter beträgt. Im Innern führen Treppen bis in die Kuppel.

Die großen Aufgaben, die der Erfinder durch diese Anlage zu lösen verspricht, sind die d r a h t - u n d k a b e l l o s e A b g a b e v o n E l e k t r i z i t  a t an Fabriken, weiterhin die Beleuchtung New Yorks sowie anderer, in der Nähe liegender Städte, ganz besonders aber vereinzelt stehender Häuser, die Speisung von Untergrund- und Straßen-, sowie Hochbahnen, Auf- zügen, Motorwagen, Dampfbooten, ja selbst Uhren- schlagwerken und ähnlichen feinen Apparaten. Auch den Schiffen auf hoher See soll von hier aus elektrische Energie vermittelt werden. Es sollen von diesem Thurm veruchsweise 10,000 Pferdekrafte unter einer Span- nung von 100 Millionen Volt in Mengen von bis zu fünf Pferdekrafte herab ausgestrahlt, beziehungsweise verteilt werden.

Bei Gelingen dieses großartigen Versuches ist die Errichtung ähnlicher Thürme an geeigneten Orten und in bestimmten Entfernungen in Aussicht genommen. Jeder soll drahtlos gegen 10,000 Pferdekrafte mit einer Spannung von 100 Millionen Volt ausstrahlen können. Das Reich eines jeden Thurms soll einen Umkreis von 48 Kilometern umfassen. Tesla will über ganz Nord- amerika dieses Thurmssystem ausdehnen, so daß jede Stadt ihre nötige Elektrizität, beziehungsweise Kraft sozusagen „aus der Luft greifen“ könne.

Es klingt dies wohl fast wie ein Abschnitt in dem Roman „Aus dem Jahre 2000“, da über die eigentliche Erfindung, die Erzeugung und Uebertragung der Elek- trizitat in Folge der bis jetzt geübten Zurückhaltung des

Erfinders nichts bekannt ist. Es scheint jedoch, daß bei der Uebertragung der Erde und nicht der Luft die Rolle des Elektrizitatsleiters zukommen soll. In einem Briefe an „Electrical World and Engineer“ theilt T e s l a mit, daß zur Erhaltung der enormen Menge von zehn Millionen Pferdestärken elektrischer Energie, d. i. un- gefahr zweimal so viel als die Niagarafalle überhaupt liefern könnten, nur die Anwendung eines gewissen Kunstgriffes erforderlich sei, den er zur geeigneten Zeit zur Kenntniß bringen werde; auch sei er im Stande, mit einer Spannung von zehn Millionen Volt vollstän- dig gefahrlos umzugehen; auch soll die Ausstrahlung oder Uebertragung gänzlich ohne (?) Verluste vor sich gehen.

Die Förderung seiner Erfindung fand Tesla hauptstachlich in dem bekannten Vielfachmillionar J. P. M o r g a n. Indessen scheint auch die Canadian Ni- gara Power Company das Unternehmen zu unterstützen. Jedenfalls ist die ganze Welt in gespannter Erwartung auf Mittheilungen über die Ergebnisse dieser Versuche.

Allerlei.

(Verlobung des Großherzogs von Hessen.)

Aus D a r m s t a d t wird berichtet: Die Verlobung des Großherzogs E r n s t L u d w i g v o n H e s s e n mit der Prinzessin Eleonore von S o l m s - H o h e n s o l m s - L i c h hat vorgestern in Lich stattgefunden. Der Groß- herzog, der im 37. Lebensjahre steht, über nahm nach dem Tode seines Vaters im März 1892 die Regierung. Er vermählte sich im April 1894 mit der Prinzessin V i c t o r i a, der zweiten Tochter des Herzogs Alfred von S a c h s e n - R o b u r g - G o t h a, 1895 wurde ihm eine Tochter, Prinzessin E l i s a b e t h, geboren. Im Dezember 1901 wurde die Ehe g e s c h i e d e n. Die Braut des Großherzogs, Prinzessin Eleonore von Solms- Lich, ist eine Tochter des 1899 verstorbenen Chefs des Hauses Solms-Lich, Fürsten Hermann Solms; sie wurde 1871 in Lich in Oberhessen geboren, steht somit im 35. Lebensjahre. Sie wird als eine sympathische, an- muthige Dame geschildert, die sich besonders lebhaft für den Sport interessiert. Großherzog Ernst Ludwig ist ein kunstliebender Fürst und eifrig bestrebt, Darmstadt zum Centrum einer modernen Kunstbewegung zu gestalten. Vor einigen Jahren hat er eine Reihe von Künstlern, darunter auch den Wiener Maler, in seine Hauptstadt berufen, die im Villenviertel auf der Mathildenhöhe auch auf dem Gebiet der Kunstindustrie eine rege Thätigkeit entfalten. Die Verlobung fand — wie man weiter aus Darmstadt meldet — im alten Solms'schen Schlosse zu Lich statt. Darmstadt ist aus Anlaß der Verlobung be- flaggt. Ferner wird aus Darmstadt berichtet: Die Ein- wohner von Lich sehen in der Heirath die Befestigung einer früheren Jugendliebe. Sie erzählen davon, wie der im 37. Lebensjahre stehende Großherzog und seine nur um drei Jahre jüngere Braut schon als Kinder im Schlosse zu Lich spielten und wie er besonders als Gießener Student später noch häufig seine Jugendfreundin auf- gesucht habe.

(Zwei grafliche Straenarbeiter.)

Unter den Straenarbeitern der W i e n e r R o m m u n e befinden sich zwei Personen, Vater und Sohn, die einem i t a l i e n i s c h e n G r a f e n g e s c h l e c h t e entsprossen sind. Es sind dies Franz und Adalbert R., die freilich derzeit ihren Grafentitel n i c h t führen. Wie Adalbert erzählt, entkam er einem in der Lombardie einheimischen und sehr begüterten gräflichen Geschlechte. Sein Großvater Gaetano diente seinerzeit in der sterreichischen Armee, in welcher er es zu Würden und Auszeichnungen brachte. Eine Zeit lang war er Hauptmann der Pompiere-Kom-

11]

Der Erbe von Weidenhof.

Roman von Lovett Cameron. — Autor Bearbeitung.

— Nun also! Nicht so verzagt sein! Ich mag Sie gut leiden, Claude, Sie sind ein guter Kamerad. Doch Weidenfeld mit seinen Einkünften sind Sie nicht werth, die Diamanten der Familie Wisshaw gar nicht mitzurechnen. Dagegen werden Sie doch nichts einzunehmen haben.

Trafford nahm eine Pfeife vom Kaminsims, stopfte sie bedächtig, zündete sie an und that einige Züge aus derselben. Dann erst gab er Sophien eine Antwort in gereiztem Ton:

— Ich bin kein solcher Narr, dergleichen be- haupten zu wollen und ich wünsche nur zu bemerken, daß mir Ihre Art, sich zu schützen, gar nicht zu- sagen kann.

— Ist es denn so schrecklich, einem Mädchen den Hof zu machen?

— Das nicht, doch weiterhin wie über eine wichtige Sache über sie verfügen zu wollen —

— Da haben Sie noch Zeit, darüber nachzu- denken; auch überlasse ich vollkommen Ihnen die Art und Weise, wie Sie die Sache beginnen wollen. Sie sind wahrhaftig nicht auf die Rathschläge Anderer angewiesen, um zu wissen, wie man es anstellt, ein Weib zu gewinnen — oder — wieder desselben Loszumerden. Oder übrigens, sie könnte Sie ja auch abweichen!

Trafford lächelte, doch dieses Lächeln erzürnte Sophie.

— Bilden Sie sich nur nicht gar zu viel auf Ihre Unwiderstehlichkeit ein, begann sie ärgerlich.

Doch zanken wir uns nicht, die Situation ist zu ernst.

— Sie haben recht, Sophie, antwortete Trafford beistimmend. Wenn Sie die Ueberzeugung haben, daß dieser Plan der einzige ist, der zu Ihrer Rettung führt — nun gut, so muß er ausgeführt werden.

Er hielt ihr als Zeichen seines Einver- standnisses seine Hand hin und sie legte die ihre hinein. Die folgende halbe Stunde verwendeten die Beiden dazu, um auf die Einzelheiten des Planes einzugehen.

Als Sophie Wisshaw später ihr Schlafgemach, ein großes, schönes Zimmer, das sie mit Marvel theilte, aufsuchte, fühlte sie sich wieder ganz beruhigt und verhältnismäßig glücklich.

Marvel erhob ihr Köpfen, als Sophie eintrat:

— Du bist lange ausgeblieben, Sophie.

— Ich sah lange unten im Speisezimmer und plauderte mit Claude. Wie geht es Dir, mein Lieb- ling? Ist Dein Kopf besser? Sie beugte sich theilnehmend über Marvel's Bett und diese schlang den Arm um Sophiens Nacken, zog ihren zerzausten Kopf zu sich herunter und kupfte ihre Freundin.

— Ich danke Dir, es geht mir viel besser. Hast Du einen angenehmen Abend verbracht?

— Wir haben Dich schmerzlich vermißt, Liebste. Claude war schlechter Laune und sprach fast kein Wort.

— Was hast Du dem armen Manne gethan? lächelte Marvel. Warst Du unfreundlich mit ihm?

— Ich kam dabei nicht in Betracht. Es war Deinewegen. Claude hat zuerst fast unaufhörlich von Dir gesprochen.

— Von mir?

Marvel setzte sich im Bette auf.

— Meine liebe Sophie, Du phantastest.

— Nein, nein, Du schlimmer Herzensdieb, Du hast mich total in den Schatten gestellt — ich bin nichts mehr in Trafford's Augen.

Marvel starrte Sophie überrascht an. Doch diese lächelte; weder Groll noch Eifersucht sprach aus ihren fröhlichen Augen. Diese Offenbarung wirkte wie ein elektrischer Schlag auf Marvel und nahm den letzten Rest ihres Kopfschmerzes hinweg. Welch' ein Wunder war geschehen?

Die Farbe kehrte langsam in Marvel's Wangen wieder und eine seltsame Erregung jagte das Blut wärmer darurch ihre Adern — war es möglich, — oder erlaubte sich Sophie einen Scherz mit ihr?

— Meine liebe Sophie, bemerkte Marvel und bemuhnte sich so ruhig als möglich zu scheinen. Du tauschest Dich! Ich habe nicht die geringste Notiz von Herrn Trafford genommen.

— Das begreife ich nicht. Doch hat er Notiz von Dir genommen, lächelte Sophie Wisshaw. Kein Weg ist sicherer, die Aufmerksamkeit eines Herrn auf sich zu ziehen, als wenn man ihm keine Be- achtung schenkt.

— Nein, nein, gewiß nicht. Aber Du, Sophie, hast Du ihn nicht sehr gerne? stammelte Marvel.

— Ich — nein, mein Schatz, gewiß nicht, ge- tade nur in gewöhnlicher platonischer Weise — um die Zeit zu vertreiben.

— Nicht mehr?

— Aber nein, Claude und ich sind alte Freunde, das ist Alles. Er vertraut mir alle seine kleinen Liebesgeschichten an, aber wenn ich nicht irre, mach' er nun ernst.

— Liebe Sophie, das ist ein Unsinn!

pagnie in Mailand, als dieses noch unter österreichischen Besatzung stand. Nach dem Frieden von Villafranca wurde es den in österreichischen Diensten stehenden Offizieren italienischer Abstammung freigestellt, auch weiterhin im österreichischen Heeresverbande zu verbleiben oder diesen zu verlassen und italienische Staatsbürger zu werden. Conte Gaetano R. blieb aber, im Gegensaatz zu seinen Verwandten, die in den italienischen Staatsverband zurückkehrten, unter den Fahnen Oesterreichs, ging nach Wien, trat als Major aus der Armee aus und ließ sich in Hernals nieder. Er hatte einen Sohn, Franz, der sich dem Bahndienste widmete und der Stationschef in Reichendorf wurde. Franz R. verließ aber den Bahndienst, wurde später Kanzlei-Beamter im Landesgerichte, schied auch von dort und gerieth sodann in prekäre Situationen, bis er Dramaworkondukteur und schließlich Straßenarbeiter wurde. Sein Sohn Adalbert wurde zunächst Freireisender, trat dann in ein Herrenmode-waarengeschäft in der inneren Stadt ein, veranfaßte diesen Posten mit dem eines Steinmetzlehrlings, mußte indes nach abgelaufener Lehrzeit, da er kränklich war, diese Beschäftigung aufgeben, befaßte sich hierauf bei verschiedenen leichteren Erdarbeiten und ist seit einem Jahre, gleich seinem Vater, kommunaler Straßenarbeiter. Die beiden R. führen, wie bemerkt, den Grafentitel nicht; schon Gaetano R. hat auf ihn, nach dem Frieden von Villafranca, verzichtet. Dafür wurde Gaetano R., wie sein Enkel erzählt, der österreichische Adelsstand verliehen. Franz R. hat sich in der letzten Zeit an seine in Italien lebenden, selbstverständlich den gräflichen Titel führenden Verwandten gewendet und ihnen sein Schicksal ungeschminkt mitgeteilt. Den von seinem Großvater zurückgelegten Contetitel wieder rechtmäßig führen zu können, hat sich sein Enkel in seiner gegenwärtigen Lage begreiflicherweise nicht bemüht. Der Straßenarbeiter führt bloß seinen österreichischen Adelstitel. Adalbert v. R. wohnt in Währing und setzt auch in diesem Bezirke die Straßen; sein Vater geht dieser Beschäftigung im IX. Bezirke nach.

(Der Feiertag der Spielbank.) Aus Monte Carlo, 18. d., wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Der Namenstag des Fürsten Albert, der größte Festtag des kleinen Fürstentums, wurde heute mit dem üblichen Pomp begangen. Nachdem das offizielle Programm erledigt war, trömten die Bürger in ihrem besten Sonntagstaat nach Monte Carlo; denn heute ist das Kasino ihr unbestrittenes Eigentum. Heute hat der Fürst die Spielfäle freigegeben für seine Landskinder. Und wo sonst das internationale high life, elegante Müßiggänger und blasierte Mondänen das Parquet beherrschen, da haufen nun Gevatter Schneider und Handbühnenmacher, der Arbeiter und der Soldat. Heute trägt auch die kleine Modistin ihre Sparpfennige an den grünen Tisch und folgt mit hochrothen Wangen dem Kurs der tüchtigen Roulette — vogue la galere. Wo sonst nur die gedämpften Stimmen der Croupiers, das Klirren des Goldes und das Froufrou der seidenen Schleppen an unser Ohr dringen, umfangt uns heute ein Stimmengewirr aus allen Ecken: „Cotte mise est la mienne“ oder „je risque encore cent sous“ oder gar „au diable le reste“. Die neuesten Szenen konnte man beobachten. Einigen Männern mußte bedeuert werden, Hut und Cigarre draußen abzulegen; Andere führten ihre Geldbeutel und zählten bedächtlich den Inhalt. Mir schien es nicht mehr als billig, daß den ehrenwerthen Untertanen auch einmal Gelegenheit gegeben wurde, die Herrlichkeiten ihres Fürsten kennen zu lernen. Wie man weiß, wird den Angesehnen des Littorale sonst keine Erlaubnis zum Eintritt in die Spielfäle erteilt; nur dem Fremdling werden die Silberlinge abgenommen; und wenn er's nicht anders haben will, auch das Gold. Darum ist auch „Frau Croupier“ heute eine neue Erscheinung am Plage. Vermuthlich holt sie ihren Gatten ab; denn um 2 Uhr beginnt auch der Feiertag für die Angestrengtesten im ganzen Fürstentum: für die Croupiers, deren mehr als 300 abwechselnd die Spieltische bedienen. Nun beginnen die Volks-

sple, die Konzerte und die Tanzbelustigungen. Die Terrassen des Casinos, die Palmallee und die wundervollen Bowling-greens sind aufs reichste geschmückt mit Standarten, Wappen und Emblemen. Den letzten Akt des Festes bildet die Illumination. Ganz Monte Carlo ist in ein Feuermeer verwandelt! Bis hoch hinauf in die Felswände erglühn bengalische Flammen! Aus Sträußern und Bäumen tauchen elektrische Birnen, erotische Blumen, Schmetterlinge und Vögel auf. Die Fassaden des Casinos, das „Hotel de Paris“, die Schulen, die Konsulate, das Tribunal, die Post und die Kirchen, die Kirchen und die Klöster erstrahlen in blendender Lichtfülle und im Hafen kreuzen hunteleuchtete Gondeln. Dies ganze Bild aus „Tausend und einer Nacht“, vom Meere zurückgeworfen, ist unglaublich schön. Gegen 9 Uhr stieg noch ein beleuchteter Ballon auf, und damit St. Albert auch nicht um eine Stunde seines Festes betrogen wird, blieben die Gasshöfe und Wirthschaften die ganze Nacht geöffnet.

(Eine merkwürdige Todesanzeige.) Aus Berlin wird berichtet: In Berliner konservativen Blättern war dieser Tage eine merkwürdige Todesanzeige zu lesen, die Graf Albrecht F i n c e n s t e i n aus Anlaß des Ablebens seiner Gattin, der Gräfin Mary Augusta F i n c e n s t e i n geborenen M i s s o n s o n, hatte einreichen lassen. In der Anzeige des Todes seiner Frau sagte der Graf: „Sie ist der seit neun Jahren bestehenden Zwangsverwaltung meines Majorats Herzoginmalde zum Opfer gefallen, die auf Veranlassung der Herren Bernhard v. Puttkamer-Plantz und Kammerherrn Clard v. Oldenburg-Jamshaus, damaligen Berathern der Familienstützungskasse, gegen mich eingeleitet wurde.“ — Zu dieser Anzeige schreibt die „Berliner Zeitung“: Die Lebensgeschichte der Gräfin, die in der Blüthe ihrer Jahre und nach einer fünfzehnjährigen, überaus glücklichen Ehe gestorben, ist ein Roman der Wirklichkeit, in dem die Herzen zweier hochstimmiger Menschenkinder die ehelichen Siege feiern. Mary Nathanson war die Tochter eines Berliner Kaufmanns, der, als er in Berlin auf keinen grünen Zweig kommen konnte, nach England ging, wo er sich verheiratete. Nach Jahren kam er — der Name Nathanson war in London anglistanisirt worden — nach Berlin zurück. Auch in England hatte ihm das Glück nicht lächeln wollen. Der Ehe waren mehrere Kinder entsprossen, darunter Mary, die sich zu einer ebenso blendenden als vornehmen Schönheit entwickelte. Eines Sonntags, als sie, um dem Gottesdienste beizuwohnen, in die englische Kirche in der Junferstraße ging, sah sie ihr späterer Gatte, Albrecht Graf F i n c e n s t e i n, der damals Lieutenant im Garde-Kürassier-Regiment war. Der Anblick des schönen Mädchens machte auf den jungen Offizier einen tiefen Eindruck. Bald darauf hielt er bei den Eltern Mary's, die unvermögend waren, sich jedoch eines ausgezeichneten Rufes erfreuten, um die Hand der Tochter an. Trozdem der Graf, um die Hand des geliebten Mädchens zu erlangen, auf alle Beziehungen zu seiner Familie, auf Carriere und Vermögen Verzicht leisten mußte, lebte er doch mit ihr in glücklichster Ehe. Man darf darauf gespannt sein, wie die in der Todesanzeige angelegten Verwandten des Grafen sich rechtfertigen werden. Die verstorbene Gräfin F i n c e n s t e i n war übrigens eine Cousine der Gattin des Wiener Hofschachspielers Joseph Raim.

(Seltsame Schöpfung.) Aus London wird berichtet: Sogar in die geheiligsten Räume des Covent Garden wagte sich dieser Tage eine Dame der Gesellschaft mit einem an der Kette befestigten Chamäleon, das bei ihr die Rolle des Schöpfungstieres spielt. Man konnte das Thierchen an den Vorhängen der Loge auf- und ablaufen sehen. Diese „craze“, sich so seltsame Lieblings-thiere zu halten, hat gegenwärtig bei den englischen Damen einen Höhepunkt erreicht. Ganz neu ist sie freilich nicht; die Gelehrten behaupten, man könne sie, wie Alles, auf die alten Ägypter zurückführen. Es ist immer ein bizarrer Kontrast, eine schöne Frau und ein wildes Thier friedlich beieinander zu sehen; aber es haben schon viele sich diesen Effekt nicht entgehen lassen. Vor-

einigen Jahrzehnten erregte Sarah Bernhardt mit ihrem zahmen Leoparden Aufsehen. Mrs. Arthur Cadogan hatte eine Vorliebe für giftige Schlangen. Eine kleine Schlange trug sie häufig als Armband; aber ihre Freunde athmeten doch erleichtert auf, als diese eigenartigen Lieblings-thiere allmählig ausstarben und neue nicht wieder an ihre Stelle traten. Angenehmer war eine zahme Otter, die Lady Dorothea und Lady Estella Hope besaßen; sie folgte ihnen wie ein Hündchen überallhin. Es war wirklich ein intelligentes Geschöpf, das einem Menschen lieb werden konnte; an seine Stelle trat später ein zahmer Gase, der den Namen „Mr. Juggins“ führte. Nach diesem kleinen Thierchen ist immer große Nachfrage bei Gesellschaften; die beiden Damen nehmen das Thierchen, das sehr an ihnen hängt, häufig mit. Ein Mungos oder ein Affe ist heutzutage ein ganz gewöhnliches Hausthier und man kann oft genug sehen, wie solch ein Thierchen den Hals seines Herrn umschlingt. Ein Kaufmann im Westend erschrak kürzlich heftig, als eine Kundin das Gefaß bezahlte und plötzlich ein Etwas, das wie eine Pelzboa aussah, nach dem herausgegebenen Kleingeld schnappte ihn und mit glänzenden Augen anstarrte. Der Mann rief seine Angestellten zu Hilfe und war erst beruhigt, als ihm erklärt wurde, daß es sich nur um ein solches Thierchen handelte. Ein ägyptischer Kaiser, der seine Herrin wirklich zu kennen schien und niemals antrieb, wenn er frei auf ihrer Hand umherspazieren durfte, war das Lieblings-thier einer anderen Dame. Als die Königin Alexandra davon hörte, wollte sie das Thierchen kennen lernen und die Besizerin in Audienz empfangen, aber das arme Thier wurde, als es ruhig auf der Hand seiner Herrin spazieren ging, von einer unachtsamen Freundin heruntergestoßen und starb in Folge des Sturzes. Lady Angleton besitzt ein winzig kleines Seidenäffchen, das sie immer bei sich trägt. Eine andere Dame hielt sich einen Igel, der ihr mit großer Intelligenz überallhin folgte, aber er hatte seine Schattenseiten als Gefährte. Die Rothschild'sche gehörte eine zeitlang zu dem Straßenbilde in Piccadilly; aber sie wurde nach ihrem Tode nicht wieder ersetzt. Die afrikanische Moorkatze war während des Krieges sehr beliebt und man sieht sie auch jetzt noch öfter im Park. Sie wird wie ein Hund an der Leine geführt und ist ein hübsches, kluges und sehr zärtliches Thierchen. Mrs. Holland hat eine seltsame Vorliebe für Chamäleons, die wie Grillen umherkriechen, ihre Stimme gut kennen und auf ihren Ruf herbeikommen.

(Der Besitzwechsel beim „Standard“.) Aus London, 21. d., wird gemeldet: In der Redaktion des „Standard“ ist es anläßlich des jüngsten Besitzwechsels zu ähnlichen Differenzen gekommen, wie seinerzeit beim „Figaro“. Der ehemalige, eben entlassene Chefredakteur Byron Curtis hat bereits den neuen Eigentümer P e a r s o n auf Ehrenbeleidigung geklagt und letzterer muß sich nach allen Seiten gegen die Mitaten wehren, welchen er deshalb ausgesetzt ist, weil er die bisher freihändlerische Tageszeitung in ein schütz-zöllnerisches Organ umwandelt. Ueberdies findet Pearson auch Schwierigkeiten bei der Suche nach Kapitalkisten, welche das Blatt mit ihm finanzieren sollen. Der Kaufpreis betrug, wie jetzt bekannt wird, 300,000 Pfund. Die neue Gesellschaft, welche, mit Pearson an der Spitze, das Blatt führen soll, erhält ein Aktienkapital von 400,000 Pfund.

(Die Rache der Verführten.) Eine entsetzliche Maffentragödie spielte sich in P o l i g n a n o (Bari) ab. Ein reicher Arzt, Dr. P e l l e g r i n i, hatte Apollonia, die Tochter des Bürgers G i a n l u i s i, verführt. Er war aber in allen Instanzen freigesprochen worden. Als der Doktor in Begleitung seiner beiden Brüder gestern Abends nachhause ging, wurde er von der Familie der Verführten angefallen. Der Arzt schoß den Vater des Mädchens nieder, der sofort tot war, und verwundete das Mädchen sowie dessen Mutter und Bruder schwer. Er selbst aber wurde seinerseits durch Arthiebe niedergemacht, während seine beiden Brüder durch Dolchstiche verletzt wurden. Die verführte Apollonia liegt im Sterben.

— Nenne es, wie Du willst, doch Du vergiffest, daß Du ein sehr hübsches Mädchen bist und Claude nicht blind geboren wurde.
Dieselben Worte hatte Claude Marvel gegenüber ebenfalls angewendet:
— Gehe zu Bett, Du närrisches Ding, war Marvel's Antwort, und lasse mich schlafen.
— Nun gut, doch in den nächsten Tagen wirst Du sehen, wie sehr ich recht habe, erwiderte, Sophie Wissham.

Sophiens tiefe Athemzüge verriethen schon lange, daß sie dem Reiche der Träume anheimgefallen war, Marvel jedoch lag mit weitgeöffneten Augen an ihrer Seite und konnte keinen Schlaf finden. Sophiens Worte hatten ein Chaos der widersprechendsten Gedanken und Gefühle in ihrem Innern hervorgerufen, und sie bemühte sich vergebens ihre Verwirrung zu bekämpfen und ihre Ruhe wieder zu gewinnen.

Heimliches Entzücken, geschmeichelte Eitelkeit, glückliches Wohlleben waren die Empfindungen, die sich Marvel's bemächtigten; doch mischte sich in dieselben ein unbestimmtes Gefühl des Argwohn's, bangender Zweifel und unbesiegbare Angst. Und endlich zauberte ihr rastlos arbeitendes Gehirn in flammenden Buchstaben einen wohlbekannten Namen vor, „Ray“: Marvel fühlte, daß die Bestriedigung, welche sie über Claude Trafford's Interesse an ihrer Person empfand, ein Verrath an Ray sei! Sie traubte sich zwar gegen diesen Gedanken, doch es war vergebens, er kehrte immer wieder.

Wie unsinnig! Es war doch nichts zwischen Ray und ihr! Er war der Gespieler ihrer Kindheit, der sie genedet und oft auch gescholten hatte, nun war er ihr täglicher Gesellschafter, ihr stets gerne gesehener Vetter, der sie und ihre Fehler kannte und

sie besser zu behandeln mußte, als alle Anderen — doch von Liebe — von Liebe hatte er noch niemals ein Wort zu ihr gesprochen.

Wie kam es nur, daß Ray's Erscheinung sich in ihre Gedanken mischte und sein Bild sich immer zwischen jenes andere drängte, das so plötzlich und in so aufregender Weise Marvel's ruhigen Gedankengang gestört und ihre mädchenhaften Empfindungen gefangen genommen hatte? Marvel stand vor einem Räthsel, dessen Lösung sie nicht finden konnte.

Am nächsten Morgen erklärte Sophie, daß sie um zehn Uhr abreisen werde. Marvel konnte sich diesen plötzlichen Entschluß nicht erklären, sie hatte noch mehrere Einkäufe zu besorgen, und bat, die Abreise für Nachmittag zu verschieben oder mit dem Mittagzuge London zu verlassen.

— Warum diese Eile? Bist du nicht erst morgen aus Schottland zurück?

Sophie hielt jedoch unerklärlich an ihrem Entschlusse fest. Sie erklärte, daß sie Sonntag viele Gäste erwarte und bis dahin noch allerhand Anordnungen zu treffen habe. Marvel verwies sie auf ihre verlässliche Haushälterin, doch Sophie versicherte, daß sie sich nicht auf deren Verfügungen verlassen könne.

— Auch beunruhigt mich der Gedanke, daß Bill vielleicht schon heute nachhause kommen könnte, fügte Sophie hinzu, Marvel hiedurch von jedem weiteren Versuche, sie zu längerem Verweilen zu bewegen, abhaltend.

Marvel vermuthete, daß Sophie in irgend welcher Weise Nachricht von der früheren Heimkehr ihres Vaters erhalten habe, es jedoch nicht für gut fand, Marvel davon Mittheilung zu machen. Dies

erschien ihr zwar unerklärlich, doch fügte sie sich in das Unabänderliche.

Es war Marvel eine kleine Enttäuschung, als sie erfuhr, daß Trafford sie nicht nach Weiskensfeld begleiten, sondern erst Sonntags, zugleich mit den anderen Gästen deselbst eintreffen werde.

Marvel hatte ein baldiges Zusammentreffen mit Trafford herbeigewünscht. Ein nicht unnatürlich scheinendes Gefühl der Neugierde hatte sich ihrer bemächtigt, und sie hätte gerne sogleich ihre Beobachtungen bezüglich seines veränderten Wesens ihr gegenüber angestellt.

Das Frühstück ward in größter Eile eingenommen; sie verzehrten ihre Eier mit der Uhr in der Hand und stürzten dann den heißen Kaffee hinunter, als das Gepäck schon auf den Wagen geladen wurde. Marvel fand, daß Trafford nahezu mürrisch ausah, doch schob sie diesen Umstand der verfrühten Abreise seiner Gäste zu, die ihn verhinderte noch einige vernünftige Stunden mit ihnen zu verleben.

Obwohl sich während dieses Frühstücks keine Zeit zu Beobachtungen ergeben hatte, so fing Marvel doch einen Blick Trafford's auf, der mit gespannter Aufmerksamkeit auf sie gerichtet war. Es sprach durchaus kein stummes Entzücken aus demselben noch war es der feurige Blick eines Liebenden, er war eher scharf beobachtend und streng kritisirend zu nennen, und als sich nun Beider Auge, wie durch magnetische Kraft an-gezogen, für einen kurzen Augenblick in einander versenkten, war es nicht Marvel, sondern Trafford, welcher hastig und schuldobewußt erröthete. Marvel erblaßte eher unter dem Eindruck des strengen Blickes, der sie aus Trafford's Augen getroffen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

BANKHAUS HECHT

FERENCZIEK TERE 6. FIÖK: ERZSÉBETKÖRÜT 32.

KAUFEN SIE KLASSENLOSE VOM GANZEN HALBE 6. VIERTEL 3. ACHTEL 1.50 KRONEN

ZIEHUNG AM 24. UND 25. NOVEMBER

TELEPHON N^o 44-54

BEIM HAUPTSTÄDTISCHEN LOTTERIE BUREAU

S. BOGDANY

BUDAPEST, V. ALKOTMÁNY UTCA 25.

AM 24 OCT. 1904 K. 200.000 GEWONNEN.

IN FRÜHEREN LOTTERIEN:

2mal die Prämie von K. 602.000

1 " den Haupttreffer von K. 400.000

2 " " " von K. 200.000

3 mal den " " " von K. 100.000

DIE NIEDEREN NUMMERN:

1-300 nur bei uns erhältlich

1/8 K. 1.50

1/2 K. 6

1/4 K. 3

1/2 K. 12

XV. LOTTERIE

BEGINN:

NOVEMBER

24-25



Oh jaj!



TELEGRAMM!
Ersuche mir von Ihren vorzüglichen Brustpastillen 6 Schachteln zu übersenden. Karlsbad, Weisser Löwe, 28. April 1900.
Gün. Festetics-Schaffgotsch.

Bei Husten, Heiserkeit, wirken rasch und sicher

EGGER'S BRUSTPASTILLEN

Per Karton 1 und 2 Kronen. Probekarton 50 Heller. Erhältlich in allen Apotheken und Droguerien.

Haupt- und Versanddepot:
„REICHSPALATIN“-Apothek, Budapest, VI., Váci-körút 17.

Mass ersticken an diesem bösen Husten!

Eljen! 17001



EGGER'S BRUSTPASTILLEN haben mich rasch befreit!



Wilna 8.

Neuester, süßweicher Damen-Kostüm-Rock aus gutem schwarz, grau und braun melirtem Strapaz-Stoff

MILLEPOINT

für **K. 6.75**

Jedes Stück wird nach Angabe der Vorderlänge, Schlus und Hüftenweite speziel angefertigt!

Garantie für tadelloses Passen u. feinste Ausführung. Ill. Katalog gratis.

Kostüm-Rock-Fabrik

MLADY & PUS

Chradim, Böhmen.

Neue Heilmethode!

Das berühmte Institut des

Dr. Mitzger

Budapest, VI., Teréz-körút Nr. 44, I. Stock,

kann jedem Kranken bestens empfohlen werden. Es ist das einzige Institut, in welchem die vernachlässigtesten Männer- und Frauenleiden, geschlechtliche Krankheiten, Syphilis, Hautkrankheiten, Impotenz, Nerven- und innere chronische Erkrankungen „**Kataphorese**“, durch die diese wunderbare neue Heilmethode, mit gewissenhafter Gründlichkeit und vollkommener Sicherheit geheilt werden. Das Honorar kann nach vollständiger Heilung bezahlt werden. Damit diese segensvolle Heilmethode auch den Unbemittelten zugute komme, welche ja besonders der Gesundheit bedürfen, wird in der Anstalt täglich von 8-9 Uhr Vormittags ganz unentgeltlich ordnet. Briefe werden kostenlos beantwortet.

Die besten

Galoschen

u. GUMMI-ÜBERZIEHER

„GUMMI“ REISNER

BUDAPEST, Haris-bazar 12.

Gutskauf.

Gegen Baarzahlung wird ein adeliges

Gut

sofort zu kaufen gesucht. Gewünscht wird die Bewirtung in eigener Regie und hübsches Kastell. Richard Bag, Wien, Margarethenstraße Nr. 5.

Ueber Nacht blendend



weiche, garte Haut, keine Falten, bei Gebrauch Kuhn's Crème-Bional

fl. 1.30 u. Bional-Seife 50 Kr. Eigt von Franz Kuhn, Kronen-Barf., Nürnberg. Budapest: Apoth. Reichspalatin Váci-körút 17, und Apotheke Josef v. Lörst, Király-utca 12. sz.

